

2

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

Januar 1952

4. Jahrgang · Heft 1



INHALT

Seite	Seite		
Gesamtüberblick	1	Kurzberichte	
Struktur und regionale Verteilung der Arbeitslosigkeit in Schleswig- Holstein 1950-51	3	Nichtbundeseigene Eisenbahnen in Schleswig- Holstein	20
Flüchtlinge in der Industrie	14	Reiseland Schleswig-Holstein	20
Schulentlassungen 1952-56	19	Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat November 1951	22
		Statistische Monatszahlen	23

Bevölkerungsveränderung seit 1939 in vH.



Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

ZAHLENSPIEGEL

Bezeichnung	Einheit	1949	1950	1950			1951					
		Monats-B										
Bevölkerung ¹⁾												
Wohnbevölkerung	1000 Pers.	2 717	2 611	2 652	2 588	2 563	2 530	2 514	2 507	2 501	2 494	2 489
darunter Heimatvertriebene	"	955	910	916	890	869	838	834	828	823	818	815
Geburtenüberschuss	Personen	1 712	1 373	1 428	1 570	1 109	1 369	1 373	1 473	1 390	955	810
Zuzugene	"	5 617	5 323	6 789	9 086	4 938	4 532	4 520	4 665	4 528	5 203	4 543
Fortgezogene	"	8 887	14 283	18 377	17 799	18 231	12 170	13 485	12 462	12 522	13 093	9 701
Wanderungsverlust	"	3 270	8 960	11 588	8 713	13 293	7 638	7 965	7 797	7 994	7 890	5 158
Gesamtveränderung	"	-1 558	-7 587	-10 160	-7 143	-12 184	-6 269	-6 592	-6 325	-6 604	-6 935	-4 348
Arbeitsmarkt												
Beschäftigte Arbeitnehmer	1000 Pers.	645	622	632	650	.	631	.	.	623	.	.
darunter Männer	"	442	428	437	449	.	435	.	.	435	.	.
Arbeitslose	"	184	210	203	178	188	175	167	160	157	156	164
darunter Männer	"	122	145	139	121	129	118	113	108	106	106	113
Heimatvertriebene	"	107	119	115	101	104	94	89	85	84	83	86
Landwirtschaft												
Milcherzeugung	1000 t	103,0	130,2	182,7	131,2	100,7	194,9	175,3	155,9	121,5	109,8	100,7
Fleischerzeugung	"	.	.	.	.	.	.	12,4	14,6	16,6	19,4	.
Fleischversorgung	"	.	.	.	.	.	.	4,7	5,2	5,6	7,2	.
Preisindexziffer für sächliche Betriebsmittel	1938=100	162	158	.	158	164	.	.	190	.	.	199
Industrie ⁷⁾												
Beschäftigte	1000 Pers.	106	109	109	119	116	117	118	118	118	119	118
Gelohnte Arbeiterstunden	Mill. Std.	16,9	18,1	18,2	20,3	20,2	19,2	19,0	19,6	19,3	20,8	20,2
Umsatz	Mill. DM	143	200	201	247	236	261	251	249	255	283	269
darunter Auslandsumsatz	"	5,0	8,9	10,7	11,6	11,4	22,2	21,5	22,3	27,1	22,7	22,6
Produktionsindex insgesamt (ohne Bau) (arbeitsmäßige Berechnung)	1936=100	88	108	108	123	122	121	116	119	127	128	128 p
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit aller Industriearbeiter	Std.	.	.	49,1	49,2	.	48,9	.	.	48,0	.	.
Durchschnittliche Brütowochenverdienste aller männlichen Industriearbeiter	DM	.	.	65,46	65,45	.	76,20	.	.	75,47	.	.
aller weiblichen Industriearbeiter	"	.	.	36,72	38,59	.	44,98	.	.	43,69	.	.
Bauwirtschaft⁸⁾ und Bautätigkeit												
Beschäftigte	1000 Pers.	.	23	24,8	26,4	29,4	26,1	27,5	27,4	27,1	28,6	26,0
Gelohnte Arbeitsstunden	Mill. Std.	.	4,2	4,5	5,1	5,4	4,9	5,0	5,1	5,0	5,5	4,9
darunter für Wohnungsbauten	"	.	1,9	1,9	2,3	2,6	1,9	2,0	1,9	2,0	2,1	1,9
Baufertigstellungen ⁹⁾												
Wohnungen	Anzahl	.	.	1 053	2 032	1 265	1 877	2 244	1 141	1 505	1 682	1 898
Wohnräume einschl. Küchen	"	.	.	3 423	6 660	4 289	6 367	7 766	4 020	5 322	5 923	5 884
Preisindexziffer für den Wohnungsbau (Kiel)	1936=100	.	164	159	169	.	.	201	.	.	211	.
(Lübeck)	"	.	161	157	167	.	.	198	.	.	207	.
Einzelhandelsumsätze												
insgesamt	1949=100	100	105	95	110	112	109	106	112	108	123	118
darunter Nahrungs- und Genussmittel	"	100	91	85	93	90	96	94	100	94	97	97
Bekleidung und Wäsche	"	100	124	108	125	142	121	115	112	107	149	136
Wohnbedarf, Rundfunkgeräte	"	100	151	125	173	194	166	155	170	180	203	180
Außenhandel												
Ausfuhr insgesamt	1000 DM	.	7 238	7 150	6 376	12 991	19 075	20 592	19 035	22 509	19 699	12 518
davon Ernährungswirtschaft	"	.	739	900	705	1 269	1 759	2 478	3 132	3 113	4 649	2 464
Gewerbliche Wirtschaft	"	.	6 498	6 250	5 671	11 722	17 316	18 114	15 903	19 396	15 050	10 054
Interzonenhandel ¹⁰⁾												
mit der sowj. Besatzungszone und dem Ostsektor Berlins												
Bestände	1000 VE ¹¹⁾	.	824	1 212	508	426	183	132	0	.	34	75
Lieferungen	"	.	1 309	1 840	1 010	2 051	1 265	1 606	197	44	314	115
Warenverkehr ¹⁰⁾												
mit den Westsektoren Berlins												
Bestände	1000 DM	.	1 861	2 008	1 497	1 924	1 640	1 499	2 059	1 556	2 011	1 924
Lieferungen	"	.	13 045	12 858	12 088	12 421	15 488	14 232	13 256	14 552	17 489	14 876
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien ¹²⁾												
insgesamt	1938=100	157	148	150	144	146	165	167	162	161	164	165
darunter Ernährung	"	159	147	155	139	143	171	175	162	162	167	169
Bekleidung	"	220	186	185	182	186	214	214	211	210	209	208
Hausrat	"	189	169	169	164	167	194	195	196	197	199	200
Kredite												
Kurzfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private	Mill. DM	231	395	398	420	440	451	461	456	447	431	.
Spareinlagen	"	89,6	124,2	126,4	129,3	133,7	135,3	137,6	140,8	143,1	146,7	.
Steuern												
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern ¹³⁾	Mill. DM	46,9	53,6	46,7	82,9	57,0	80,1	65,3	60,4	76,9	79,5	67,4
davon Landessteuern	"	19,8	15,2	14,8	24,1	8,9	25,0	14,4	12,3	33,2	12,3	15,1
Bundessteuern	"	27,1	38,5	31,9	58,8	48,2	55,1	50,9	48,1	43,7	67,1	52,3
Offene Fürsorge												
Laufend unterstützte Personen	1000 Pers.	201	97	95	89	87	81	78	77	74	72	70
Gesamtaufwand	1000 DM	5 835	3 598	3 295	2 767	3 467	2 885	2 688	2 929	3 300	3 031	3 029
Soforthilfe												
Laufende Unterhaltshilfe	1000 DM	.	.	5 607	4 853	4 992	4 762	4 666	4 614	4 683	5 088	4 758

1) Fortgeschriebene Wohnbevölkerung. 2) aus dem Reichsgebiet östlich der Oder/Neisse und dem Ausland. 3) Zu- und Fortzüge nur über die Landesgrenzen.
4) Arbeiter, Angestellte und Beamte. 5) Fleischleistung des schleswig-holsteinischen Viehbestandes; die Gewichtsangaben beziehen sich auf Fleisch bzw. Schlachtgewicht.
6) zur Versorgung der schleswig-holsteinischen Bevölkerung (ohne Fleischselbstversorger). 7) Gesamtindustrie (ohne Bau und Energie); Januar 1951 Änderung des Firmenkreises. 8) Oktober 1951 Änderung des Firmenkreises; konstanter Firmenkreis der Betriebe, die am 31. Juli 1951 (Stichtag) 20 und mehr Beschäftigte hatten.
9) vorläufige Zahlen. 10) nur auf Grund der Warenbegleitscheine erfasste Sendungen. 11) VE = Verrechnungseinheiten auf Grund der Verrechnungsergebnisse.
12) 4-köpfige Familie, darunter 2 Verdienner und 1 Kind unter 14 Jahren. 13) einsch. Notopfer Berlin, ohne Abgabe auf Postsendungen.

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Januar 1952



4. Jahrgang · Heft 1

Gesamtüberblick

BEVÖLKERUNG

Die Einwohnerzahl Schleswig-Holsteins unterschritt im Oktober die 2,5 Millionen-Grenze. Sie lag Ende Oktober bei 2 493 700 und damit um 7 vH unter ihrem höchsten Stand Ende 1948, bis Ende November fiel sie weiter auf 2 489 300.

Die Wanderung über die Landesgrenzen hielt sich weiter im engen Rahmen der Vormonate, die Binnenwanderung war im "Ziehmonat" Oktober dagegen recht umfangreich. Insgesamt wurden 15 200 Umzüge innerhalb des Landes gemeldet, das sind rund 4 500 mehr als in normalen Monaten.

Die Geburtenzahl im Oktober war mit 13,3 Lebendgeborenen auf 1 000 Einwohner niedriger als in irgendeinem anderen Nachkriegsmonat seit Anfang 1946. Im November stieg sie wieder auf 13,7.

Der Anteil der Heimatvertriebenen (33 vH) und der aus der sowjetischen Besatzungszone und Berlin Zugewanderten (4 vH) änderte sich kaum. — Auch im Oktober und November des vergangenen Jahres blieb die Umsiedlung weit hinter den Erwartungen zurück. Die Hälfte der Umsiedler gehörte in diesen Monaten wiederum zum Umsiedlungskontingent 1950.

Der nach dem Kriege ausserordentlich starke Frauenüberschuss hat sich infolge der Kriegsgefangenenrückkehr allmählich merklich gemildert. So gab es zum Zeitpunkt der Volkszählung 1946 um 23 vH mehr Frauen als Männer, bei der Volkszählung 1950 betrug das weibliche Übergewicht nur noch 14 vH. In den durch den Krieg besonders betroffenen Geburtsjahrgängen 1900 bis 1928 wurden 1946 um 49 vH mehr Frauen als Männer gezählt, 1950 nur noch um 28 vH.

ARBEITSMARKT

Von Ende September 1951 an stieg die Arbeitslosenzahl erst langsam, dann schneller und lag Mitte Januar bei 193 500, d.h. um 23 vH höher als im September.

Das bedeutet, dass wieder mindestens jeder vierte Arbeitnehmer ohne Beschäftigung ist.

Am Ende des letzten Jahres gab es 184 600 Arbeitslose, das waren immerhin beinahe um ein Fünftel weniger als Anfang 1951. Unter 100 Arbeitslosen waren 52 Flüchtlinge.

Das starke Ansteigen der Arbeitslosigkeit in den letzten zwei Monaten hat im wesentlichen saisonale Gründe: Entlassungen in der Landwirtschaft, Baueinstellungen, Auslaufen des Weihnachtsgeschäfts.

Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeitnehmer ging 1951 um 1 vH zurück. Innerhalb der einzelnen Wirtschaftsabteilungen war die Entwicklung recht verschiedenartig:

Wirtschaftsabteilung	Beschäftigte Arbeitnehmer am 31.12.1951 in 1 000	um ... vH mehr oder weniger als am 31.12.1950
0 Land- und Forstwirtschaft	89,0	- 4,5
1 Grundstoffindustrie	14,2	+ 6,1
2 Metallerzeug.-u.-verarbeitung	72,7	+ 6,9
3/4 Verarbeitende Industrie (ohne Metall)	97,8	- 4,7
5 Baugewerbe	46,8	- 8,3
6 Handel, Geld- u. Versicherungswesen	72,0	+ 0,7
7 Dienstleistungen (einschl. häusl. Dienste)	58,1	+ 4,0
8 Verkehr	49,9	+ 2,5
9 Öffentl. Dienst u. Dienstleistungen im öffentl. Interesse	101,6	- 2,0
alle Wirtschaftsabteilungen	602,1	- 1,0

LANDWIRTSCHAFT

Der Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten ist 1951 nach einer mehrjährigen Periode des Anstiegs erstmalig zurückgegangen. Dadurch wird nunmehr eine geringere Fläche als in der Vorkriegszeit mit Zwischenfrüchten bebaut. Obwohl drei Zehntel aller Ackerbaubetriebe des Landes Zwischenfrüchte anbauen, ist doch nur 7 vH der Ackerfläche mit Zwischenfrüch-

ten bestellt.

Die Gemüseernte 1951 erbrachte 208 000 t. Trotz einer Verringerung der Erntemenge um etwa ein Drittel gegenüber dem Vorjahr ist Schleswig-Holstein immer noch das grösste Überschussgebiet des Bundes mit einer Gemüseerzeugung je Kopf der Bevölkerung von 81 kg gegenüber nur 18 kg im Durchschnitt der übrigen Bundesländer.

Nach der Dezember-Viehzählung ist der Pferdebestand um 12 vH vermindert worden. Die Nachzucht an Fohlen wurde besonders stark eingeschränkt. Der Bestand an Milchkühen ist um 4 500, der an Färsen um 14 000 Stück –z.T. als Folge der Maul- und Klauenseuche– gegenüber dem Vorjahr gesunken. Bei den Schafen hörte der bisher starke Bestandsabbau auf. Der Schweinebestand nahm gegenüber dem Vorjahr nur noch um 8 vH zu gegenüber 14 vH im Bund, die Zahl der Sauen ging bereits stark zurück.

Die Milcherzeugung des Jahres 1951 war mit 1 607 Mill.t um 3 vH grösser als 1950, da vornehmlich zu Beginn des Jahres mehr Milchkühe gehalten wurden. Trotz der Maul- und Klauenseuche wurde eine Jahresmilchleistung je Kuh von 3 549 kg erzielt, die nur um 61 kg unter dem Vorjahresergebnis liegt.

INDUSTRIE

Nachdem die Zahl der in der Industrie Beschäftigten seit April ständig zugenommen hatte, ging sie im November um rund 700 auf 118 000 zurück. Die Entlassungen betrafen vorwiegend die Nahrungsmittelindustrie. Der Schiffbau, die Bekleidungs- und die chemische Industrie konnten dagegen rund 800 Arbeitskräfte neu einstellen. Die Beschäftigung in der Industrie der Steine und Erden ging saisonbedingt weiter zurück.

Der Gesamtumsatz war mit 269 Mill. DM beinahe wieder so hoch wie im bisher besten Monat. Der Auslandsumsatz blieb mit rund 23 Mill. DM fast unverändert.

Die industrielle Produktion (ohne Bau) nahm nach einem vorübergehenden Stillstand abermals zu und erreichte mit einem arbeitstäglichen Index von 123 (1936 = 100) den zweithöchsten Produktionsstand nach dem Kriege (Mai 1951 = 126).

BAUWIRTSCHAFT, WOHNUNGEN

Im November ging die Bautätigkeit erstmalig stärker zurück. Die Zahl der in der Bauwirtschaft Beschäftigten verringerte sich um 11 vH. Dabei ist zu beachten, dass bei dem überwiegend im Wohnungsbau beschäftigten Bauhandwerk der Rückgang nur 7 vH betrug. Die arbeitstägliche Bauleistung sank gegenüber Oktober um 4 vH. Der Rückgang bezog sich überwiegend auf Verkehrsbauten und Wohnungsbauten.

Im November und Dezember wurden in Neu- und Wiederaufbauten sowie Um-, An- und Ausbauten 14 500 Wohnräume in 4 500 Wohnungen fertiggestellt; im De-

zember wurde die höchste Zahl monatlicher Fertigstellungen im Jahre 1951 erreicht.

HANDEL

Die Umsätze des gesamten Einzelhandels waren im November um 4 vH niedriger als im Vormonat; sie lagen –infolge der gestiegenen Preise– um 5 vH über dem Stand im November 1950.

Der schleswig-holsteinische Export war im November mit einem Wert von 12,5 Mill.DM recht viel niedriger als in den vorherigen Monaten und erreichte knapp die Höhe von November 1950. Von der Ausfuhr entfielen etwa 80 vH auf die gewerbliche Wirtschaft; diese exportierte zum grössten Teil Fertigwaren.

PREISE

Das Bild der Preisbewegungen lässt keine klare Tendenz erkennen.

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung stieg im Dezember –langsamer als im Vormonat– um 0,4 vH auf 165,3 (1938 = 100). Hauptsächlich waren es wieder verschiedene Nahrungsmittel, die zum Teil jahreszeitlich bedingt teurer wurden; daneben setzten sich die leichten Preiserhöhungen für Hausrat fort. Für Bekleidung gingen die Preise weiterhin etwas zurück.

Von den erfassten Erzeuger- und Grosshandelspreisen wiesen die Agrarerzeugnisse eine uneinheitliche Entwicklung auf; Getreideerzeugnisse, Kartoffeln, Rindfleisch und Rohholz stiegen im Preis, während Margarine, Schmalz, Öl, Häute und Felle billiger wurden. Die Preise für Ziegeleierzeugnisse, Schnittholz, Holzwaren, Leder und Textilien blieben durchweg unverändert.

Stärker als in den Vorvierteljahren erhöhte sich von August bis November die Preisindexziffer für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft um 4,7 vH auf 199,3 (1938 = 100), was im wesentlichen auf die Verteuerung der Dünge- und Futtermittel sowie von Holz, Kohle und Eisen, ferner auf Frachterhöhungen zurückzuführen ist. Preisrückgänge für landwirtschaftliche Lederwaren und Textilien fielen demgegenüber kaum ins Gewicht. Die Indexziffer liegt um 22 vH höher als im November 1950.

LÖHNE

Im Gegensatz zur Entwicklung im davor liegenden Vierteljahr erhöhte sich der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Industriearbeiter von Juli bis September nur unbedeutend, die durchschnittliche Wochenarbeitszeit ging etwas zurück. Diese Veränderungen brachten es mit sich, dass sich die Bruttowochenverdienste im Durchschnitt um 1,4 vH auf rund 68.- DM verringerten (September 1950 : 69.- DM). – Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Zusammensetzung der Industriearbeiterschaft an den verschiedenen Zeitpunkten nicht die gleiche war.

Struktur und regionale Verteilung der Arbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein 1950-51

Von Dr. Paul-Josef Maassen, Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein, Kiel

Unter diesem Titel wurde schon in Heft 7 der Statistischen Monatshefte vom Juli 1950 ein Beitrag über Struktur und regionale Verteilung der Arbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein veröffentlicht. Darin wurde die Arbeitslosigkeit im Herbst (30.9.) 1949 sowie im Frühjahr (31.3.) 1950 in ihren Grundbeziehungen und in Verbindung mit der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur des Landes ausführlich dargestellt. Wie an der weiteren Entwicklung in den Jahren 1950/51 gezeigt werden soll, können die damaligen Feststellungen auch noch heute Gültigkeit für sich in Anspruch nehmen.

Der Betrachtung ist vorzuschicken, dass die Hauptursache der ausgedehnten Arbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein – neben dem Fehlen geeigneter Erwerbs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für die gestiegene Bevölkerung – vor allem aber auch in der ungünstigen Verteilung der Arbeitskräfte innerhalb des Landes liegt.

Vor Darstellung der Verteilung der Arbeitslosen im allgemeinen und der erwerbslosen Flüchtlinge im besonderen scheint ein kurzer Rückblick auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Jahren 1950 und 1951 notwendig:

Tab. 1 Gesamtentwicklung der Arbeitslosigkeit 1950

Stichtag	Arbeitslose		davon		Abnahme gegenüb. dem Höchststand am 15.2.50	
	ins-ges. in 1000	in vH d. Arbeitnehmer	Männer	Frauen	abs. in 1000	in vH
			in 1000			
15. 2.50	252,1	29,9	180,1	72,0	.	.
31. 3.50	235,2	28,2	165,3	69,9	- 16,9	- 6,7
30. 6.50	203,5	24,3	138,9	64,6	- 48,6	- 19,3
30. 9.50	178,1	21,5	120,7	57,4	- 74,0	- 29,3
31.12.50	217,2	26,3	154,6	62,6	- 34,9	- 13,8

1950 wurde der Höchststand der Arbeitslosigkeit mit 252 000, darunter 180 000 Männern, Mitte Februar erreicht. Allerdings wurde sie im Frühjahr nach Beginn der Bestellarbeiten in der Landwirtschaft und stärkerer Aufnahme der Aussenarbeiten schnell abgebaut.

Bis Ende Juni sank die Gesamtzahl der Arbeitslosen auf 203 000, unter denen 139 000 Männer waren. Seit ihrem Höchststand am 15. Februar hatte bis dahin die Arbeitslosenzahl um 49 000 oder 19 vH abgenommen.

Tab. 2 Entwicklung der Arbeitslosigkeit 1950 nach Arbeitsämtern

Arbeitsamt	31.3.1950			30.9.1950		
	Arbeitslose		dar. Flüchtlinge 1)	Arbeitslose		dar. Flüchtlinge 1)
	ins-ges.	in vH d. Arbeitnehmer	in 1000	ins-ges.	in vH d. Arbeitnehmer	in 1000
	in 1000					
Flensburg	30,8	32,3	18,6	23,4	24,8	14,1
Schleswig	18,5	32,5	12,0	13,8	25,2	9,0
Heide	19,6	34,8	12,3	13,2	24,4	8,4
Rendsburg	12,6	29,5	8,0	10,2	23,8	6,5
Kiel	33,7	24,7	13,1	26,5	19,3	10,2
Lübeck	50,5	31,0	28,7	38,4	23,8	21,0
Neumünster	18,2	25,4	10,8	14,5	20,1	8,4
Elmshorn	28,5	24,7	17,8	20,9	18,0	13,0
Bad Oldesloe	22,8	23,7	13,8	17,2	17,8	10,5
Schl.-Holst.	235,2	28,2	135,1	178,1	21,5	101,1

1) aus dem Reichsgebiet östlich der Oder/Neisse sowie der sowj. Zone und Berlin.

Bis zum 30. September 1950 ging sie insgesamt um 74 000 oder 29 vH auf 178 000, darunter 121 000 Männer zurück, um schliesslich bis zum Jahresende wieder auf 217 000, darunter 155 000 Männer anzusteigen.

Im Februar 1950 war der Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern in den überwiegend landwirtschaftlich strukturierten Bezirken Heide mit 34,8, Schleswig 32,5 und Flensburg 32,3 vH am höchsten. Am niedrigsten war er – ausser in Kiel und Neumünster – im Ring um Hamburg bei den Arbeitsämtern Elmshorn und Bad Oldesloe.

Auch im Herbst – am 30. September 1950 – lagen die landwirtschaftlichen Bezirke der Arbeitsämter Schleswig, Flensburg und Heide an der Spitze. Am niedrigsten war die Arbeitslosigkeit in Kiel und Neumünster sowie wieder bei den Hamburg benachbarten Arbeitsämtern Elmshorn und Bad Oldesloe.

Die Arbeitslosigkeit erreichte 1951 schon Mitte Januar – mit 227 000 Arbeitslosen, darunter 164 000 Männern – ihren jahreszeitlichen Höhepunkt. Dieser lag einen Monat früher, weil der Winter im Vergleich zum Vorjahr bedeutend milder war, und weil die Aussenarbeiten vorzeitig einsetzen.

Tab. 3 Entwicklung der Arbeitslosigkeit 1951

Stichtag	Arbeitslose		davon		Abnahme gegenüb. dem Höchststand am 15.1.51	
	ins-ges. in 1000	in vH d. Arbeitnehmer	Männer	Frauen	abs. in 1000	in vH
			in 1000			
15. 1.51	227,4	27,6	164,1	63,3	.	.
31. 3.51	207,0	25,6	145,7	61,3	- 20,4	- 9,0
30. 6.51	175,3	21,7	117,8	57,5	- 52,1	- 22,9
30. 9.51	156,9	19,9	105,7	51,2	- 70,5	- 31,0
31.12.51	184,6	23,5	129,2	55,4	- 42,8	- 18,8

Der Tiefpunkt lag am 30. September 1951 bei 157 000 Arbeitslosen, darunter 106 000 Männern. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte die Arbeitslosigkeit während des Jahres insgesamt um 70 000 oder 31 vH abgenommen.

Vor Beginn des Winters stieg die Arbeitslosigkeit aus saisonalen Gründen wieder an. Sie erhöhte sich bis zum Jahresende langsam auf 185 000, unter denen 129 000 männliche Arbeitslose waren.

Tab. 4 Entwicklung der Arbeitslosigkeit 1951 nach Arbeitsämtern

Arbeitsamt	31.3.1951			30.9.1951		
	Arbeitslose		dar. Flüchtlinge 1)	Arbeitslose		dar. Flüchtlinge 1)
	ins-ges.	in vH d. Arbeitnehmer	in 1 000	ins-ges.	in vH d. Arbeitnehmer	in 1000
	in 1000					
Flensburg	25,9	28,8	14,4	16,6	19,1	9,1
Schleswig	15,8	29,9	9,6	11,9	23,2	7,2
Heide	16,4	31,9	9,4	10,0	20,2	6,0
Rendsburg	11,5	27,7	6,9	8,7	22,2	5,2
Kiel	34,6	25,1	12,9	26,8	19,9	9,9
Lübeck	43,3	27,8	23,0	35,2	23,0	18,8
Neumünster	16,4	23,5	9,0	12,9	18,7	7,0
Elmshorn	23,8	20,8	13,9	18,4	16,4	10,8
Bad Oldesloe	19,3	20,2	11,5	16,4	17,5	9,8
Schl.-Holst.	207,0	25,6	110,6	156,9	19,9	83,8

1) aus dem Reichsgebiet östlich der Oder/Neisse sowie der sowj. Zone und Berlin.

Im Frühjahr 1951 lagen wiederum die Arbeitsämter mit vorwiegend landwirtschaftlich strukturierten Bezirken an der Spitze, so waren in den Bezirken Heide 31,9, Schleswig 29,9 vH und Flensburg 28,8 vH aller Arbeitnehmer arbeitslos. Niedrigste Anteilziffern hatten – ausser Kiel und Neumünster – die Arbeitsämter Elmshorn mit 20,8 vH und Bad Oldesloe mit 20,2 vH.

Auch im Herbst 1951 war die Arbeitslosigkeit wieder in den ländlichen Bezirken am höchsten. Die relativ hohe Arbeitslosigkeit im Arbeitsamtsbezirk Lübeck lässt sich teilweise dadurch erklären, dass auch dieser Bezirk weite landwirtschaftliche Gebiete umfasst.

Dagegen war der Arbeitslosenanteil wieder bei Kiel und Neumünster und bei den Arbeitsämtern Elmshorn und Bad Oldesloe im Randbezirk Hamburg niedriger als im Landesdurchschnitt.

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit 1949 veranschaulicht das Schaubild "Arbeitslose" auf Seite 44.

Am Jahresende 1951 war die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Schleswig-Holstein mit 185 000 insgesamt um 33 000 oder 15 vH niedriger als am gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Im Landesdurchschnitt waren 23,5 vH der Arbeitnehmer (im Vorjahr 26,3 vH) und 7,4 vH der Bevölkerung (im Vorjahr 8,4 vH) ohne Beschäftigung.

Unter den Arbeitslosen befanden sich 96 000 (im Vorjahr 118 000) aus den Gebieten jenseits der Oder/Neisse, der sowjetischen Zone und Berlin; das sind 52 vH (54 vH) aller Arbeitslosen (Bevölkerungsanteil 37 vH).

Tab. 5 Verteilung der Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik Deutschland¹⁾ 1950/51

Land	Von 100 Arbeitnehmern waren arbeitslos am				
	30.9. 1950	31.12. 1950	31.3. 1951	30.6. 1951	30.9. 1951
Schleswig-Holstein	21,5	26,3	25,6	21,7	19,9
Hamburg	12,2	14,0	13,7	13,3	13,4
Niedersachsen	14,0	17,8	17,4	14,7	13,8
Nordrhein-Westfalen	3,8	4,6	3,8	3,6	3,6
Bremen	10,1	12,2	11,9	12,1	12,2
Hessen	7,1	9,5	8,9	7,4	6,7
Württemberg-Baden	3,7	5,0	4,1	3,7	3,5
Bayern	10,6	14,6	14,3	10,8	10,0
Rheinland-Pfalz	6,3	11,7	8,8	6,3	4,5
Baden	2,6	4,3	3,3	2,4	2,2
Württemberg-Hohenz.	2,0	3,5	2,4	1,7	1,8
Bundesrepublik	8,2	10,7	9,9	8,3	7,7

1) Dr. M. Odenthal/Dr. P.-J. Maassen: "Arbeitspolitik und Arbeitsstatistik" – Bundesarbeitsblatt Nr. 11/ Nov. 1951 – Neben der zahlenmässigen Aufstellung enthält der Beitrag auch ein Kartogramm über die unterschiedliche Arbeitslosigkeit im westlichen und nordöstlichen Teil der Bundesrepublik.

Trotz des erfreulichen Rückgangs in den Jahren 1950 und 1951 bleibt die relative Arbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein – vor allem bei den Flüchtlingen – unverhältnismä-

ssig hoch. Das ist insbesondere hinsichtlich der wirtschafts-, sozial- und namentlich finanz- und arbeitspolitischen Folgerungen zu berücksichtigen.

Der Landesdurchschnitt für Schleswig-Holstein allein gibt aber – wie die nachfolgende Wiedergabe der Arbeitslosenzahlen der Arbeitsämter erweist – das struktur- und sozialpolitische Gewicht der Arbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein nur unvollkommen wieder. Eine zutreffende Würdigung erlaubt erst die genaue Betrachtung der regionalen Verteilung der Arbeitslosen innerhalb des Landes nach Wirtschaftslandschaften, Arbeitsamtsdienststellen und Kreisen sowie – wie es später in einer Sonderarbeit beabsichtigt ist – hinuntergehend bis in die einzelnen Gemeinden.

Ogleich die Arbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein in den Jahren 1950 und 1951 durch Abwanderung, Umsiedlung und Ausgleichsvermittlungen der Arbeitsämter in andere Bundesländer und ins Ausland sowie durch Schaffung neuer Arbeitsplätze und Wirtschaftsaufbau in Schleswig-Holstein erfreulich zurückging, sind in ihrer Struktur und regionalen Verteilung innerhalb des Landes nur graduelle Veränderungen eingetreten.

Nach wie vor bestehen von Nord nach Süd drei mehr oder minder zusammenhängende Hauptgebiete der Arbeitslosigkeit:

1. Hauptgebiet; Raum um Flensburg:

Nach Westen bis auf die Nordseeinseln sich erstreckend, nach Süden reicht es bis in den Raum südwärts Schleswig-Kropp und nach Osten in den Raum Eckernförde;

2. Hauptgebiet; das Gebiet der Eiderniederung mit Schwerpunkt im Raum Friedrichstadt-Hohn:

Nach Westen hin bis nach Eiderstedt, nach Süden über Hademarschen/Hanerau, Burg bis in die Wilstermarsch reichend; nach Nordosten hin wird es begrenzt durch den nördlichen Raum der Ober-Eider;

3. Hauptgebiet; Raum der Ostseeküste mit Schwerpunkt Fehmarn/Heiligenhafen:

Von dort nach Süden über die landwirtschaftlichen Bezirke Lauenburg/Eutin und durch die Fremdenverkehrsgebiete der Lübecker Bucht bis in das Hinterland von Lübeck nach Lauenburg sich ausdehnend.

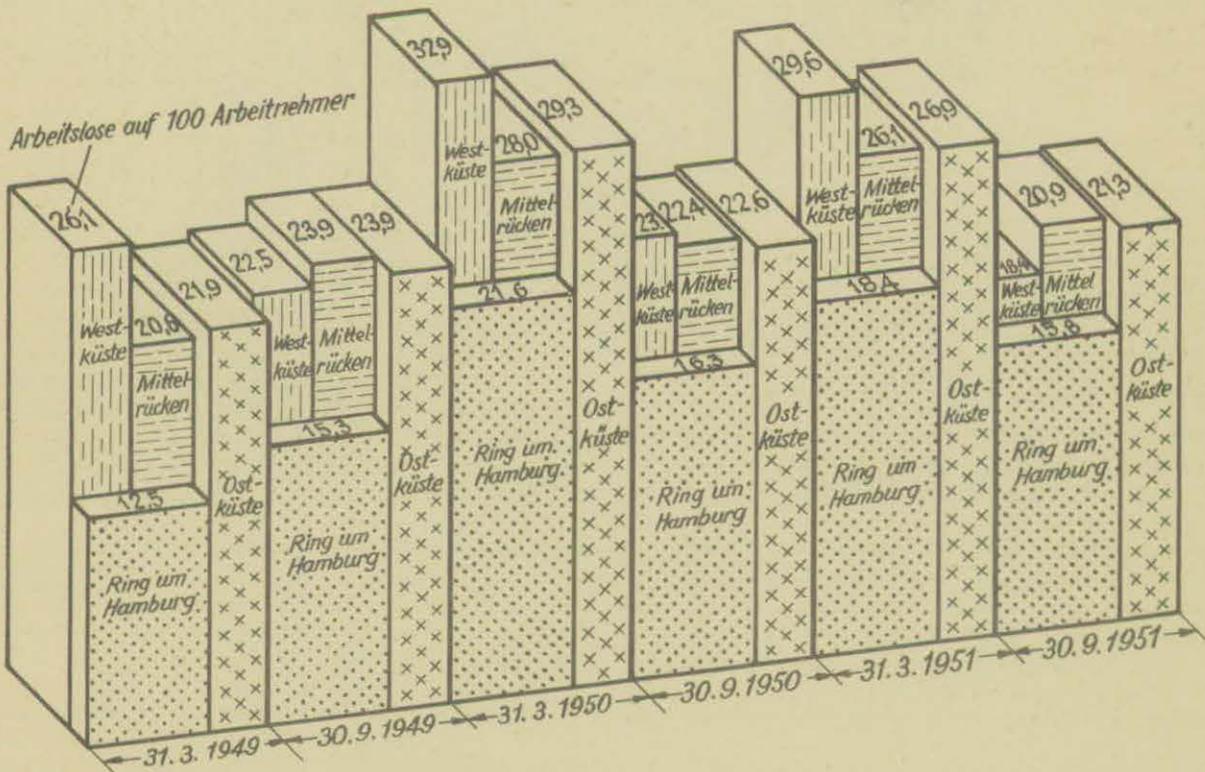
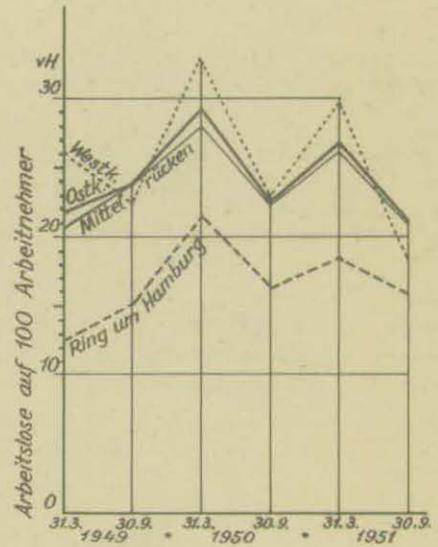
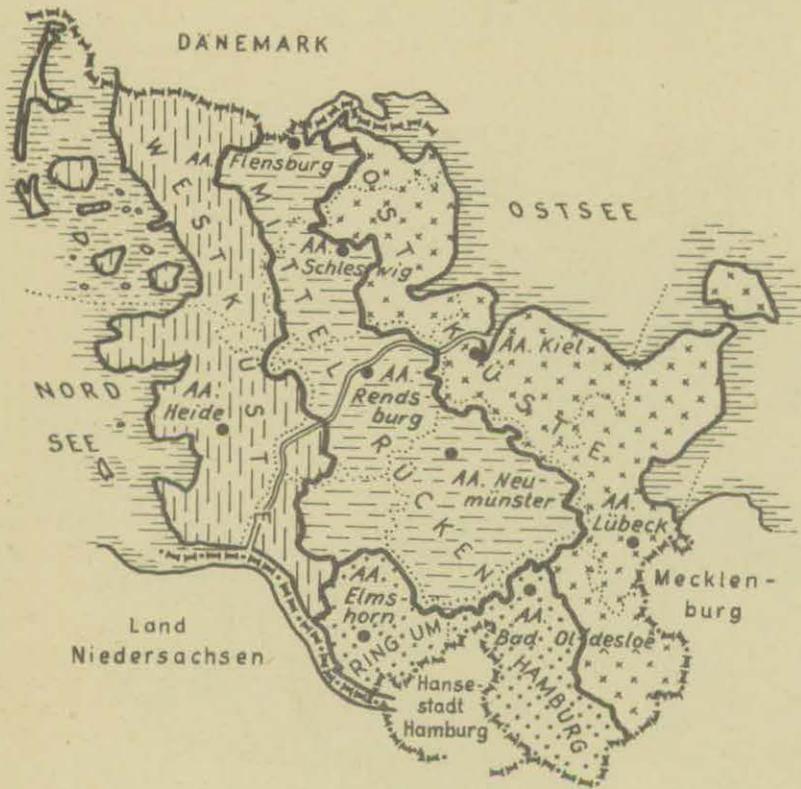
Innerhalb des Landes zeigen sich charakteristische Zusammenhänge. Unverkennbar sind diese auf Einflüsse des Raumes, der Verkehrsverhältnisse, der Bevölkerungsdichte und -verteilung, der Intensität und Nutzungsrichtung der Landwirtschaft sowie der Gewerbe- und Industrieverteilung auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit zurückzuführen.

Daraus ergibt sich die durch Naturräume und Wirtschaftsbeziehungen begründete Aufteilung des Landes in grosse Wirtschaftslandschaften, die durch die Bevölkerungsdichte und spezielle Wirtschaftsstruktur, hauptsächlich durch die unterschiedliche Industrie- und Gewerbeverteilung ihr Gepräge erhalten.

Tab. 6 Regionale Verteilung der Arbeitslosigkeit 1950/51 nach Wirtschaftslandschaften

Stichtag	Westküste		Mitteldrücken		Ostküste		Ring um Hamburg		Schleswig-Holstein	
	Arbeitslose		Arbeitslose		Arbeitslose		Arbeitslose		Arbeitslose	
	insges. in 1000	in vH der Arbeitnehmer	insges. in 1000	in vH der Arbeitnehmer	insges. in 1000	in vH der Arbeitnehmer	insges. in 1000	in vH der Arbeitnehmer	insges. in 1000	in vH der Arbeitnehmer
31.3.1950	37,6	32,9	46,9	28,0	120,1	29,3	30,6	21,6	235,2	28,2
30.9.1950	25,8	23,0	37,6	22,4	91,3	22,6	23,4	16,3	178,1	21,5
31.3.1951	31,4	29,6	42,3	26,0	107,1	26,9	26,2	18,4	207,0	25,6
30.9.1951	18,7	18,4	33,0	20,8	82,8	21,3	22,4	15,8	156,9	19,9

Die gebietliche Verteilung der Arbeitslosen auf die Wirtschafts-Landschaften Schleswig-Holsteins 1949 bis 1951



100152. Schfr.

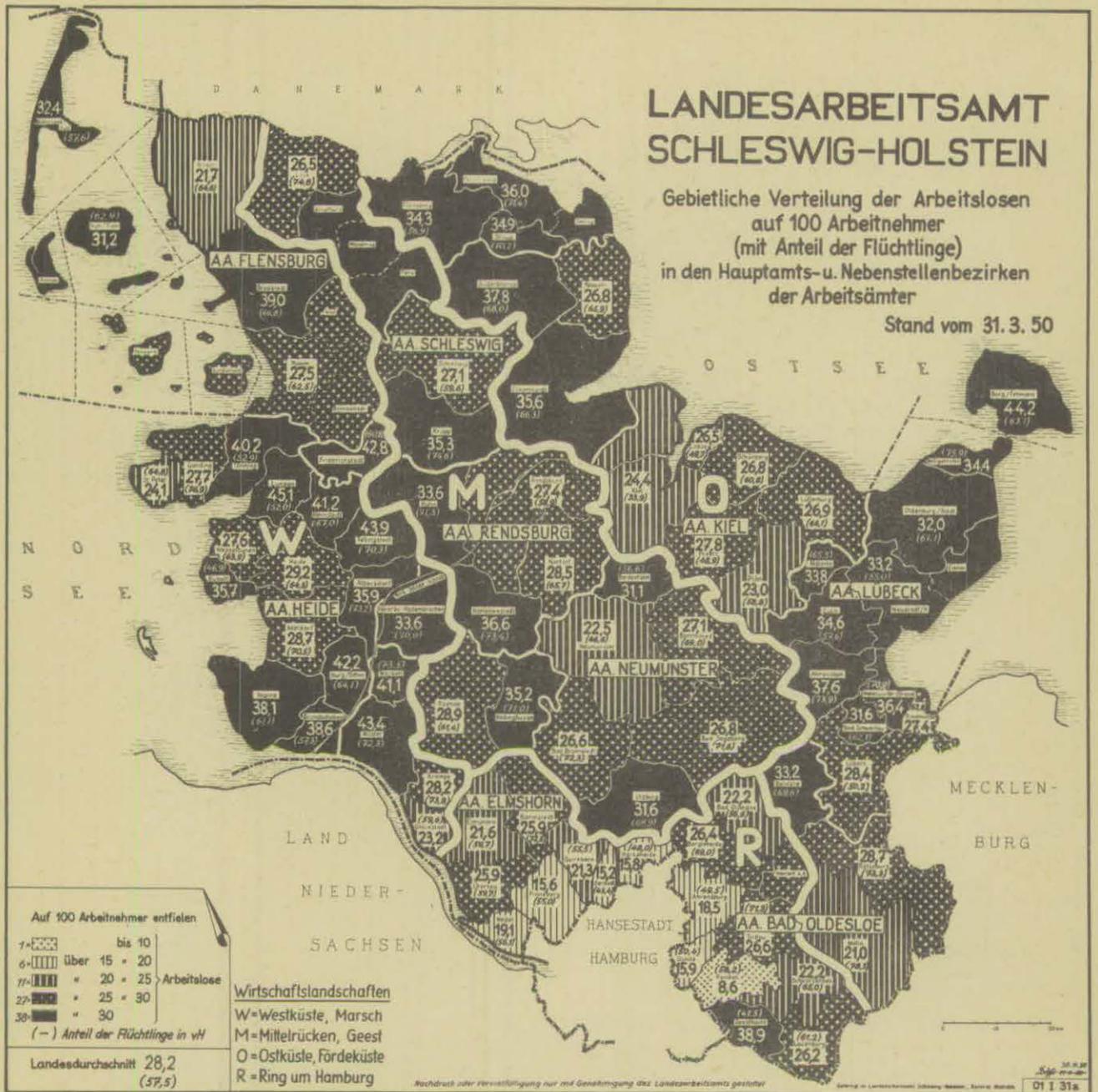
Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein • Ref. Statistik

10-III-106

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Landesarbeitsamtes gestattet

Die Einflüsse der Wirtschafts- und Bevölkerungsverhältnisse zeigen sich besonders charakteristisch im Frühjahr, wobei das West/Ost-Gefälle der Arbeitslosigkeit stärker sichtbar wird. Das gilt insbesondere für das Gebiet der Westküste, das vorwiegend landwirtschaftlich orientiert ist, nur begrenzte Beschäftigungsmöglichkeiten gewerblicher Art besitzt und ausserdem noch relativ stark mit Flüchtlingen belegt ist. Wegen der jahreszeitlich besseren Beschäftigung

in der Landwirtschaft und den hier vorzugsweise auf landwirtschaftlichen Produkten basierenden Verarbeitungsindustrien mit saisonalem Charakter sind die Unterschiede im Herbst stark verwischt. Dazu müssen noch die Verschiebungen, die 1950/51 Umsiedlungen, Ausgleichvermittlungen des Landesarbeitsamts und der Arbeitsämter und Abwanderungen in gewissen Bezirken – vor allem an der Westküste – bewirkt haben, berücksichtigt werden.

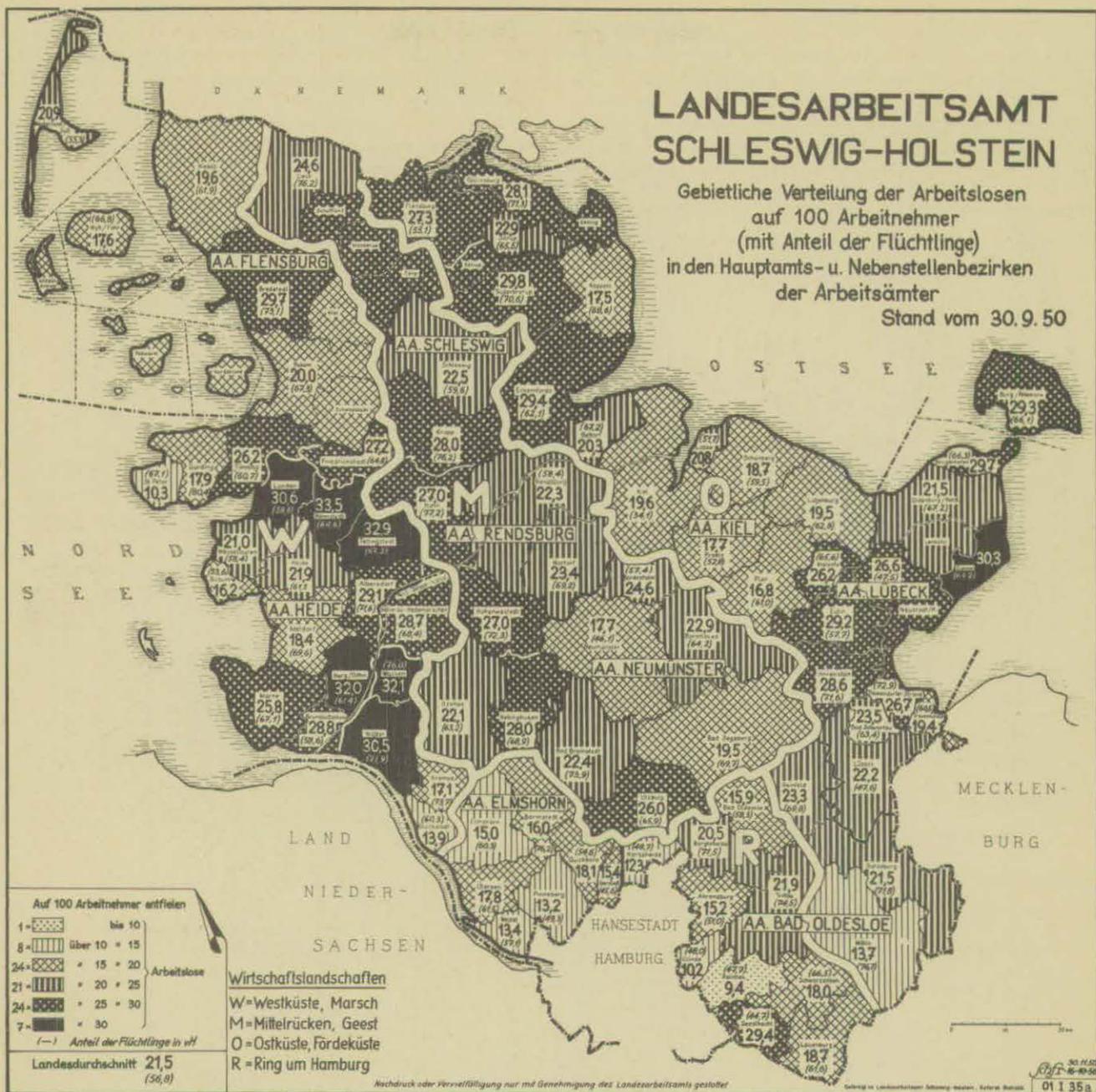


Zu den Schaubildern 2 und 3 und der Übersicht 7
Trotz aller Veränderungen, die die Besserung der allgemeinen Wirtschafts- und Arbeitslage in Schleswig-Holstein, verstärkte Abwanderung, Umsiedlung, Ausgleichvermittlung sowie die letztjährigen Notstandsprogramme ausübten, zeigen sich die speziellen Einflüsse, die auf den verschiedenen Wirtschaftscharakter der Bezirke zurückzuführen sind, immer noch deutlich im relativen Gewicht der Arbeitslosigkeit und in unterschiedlichen Belastungsziffern der Arbeitsamtsdienststellen.

Während es im Frühjahr 1950 unter 83 Arbeitsamtsdienststellen noch 38 gab, bei denen mehr als 30 vH der Arbeit-

nehmer arbeitslos waren, gab es am 30.9.1950 nur 7 Dienststellen mit derart hoher Belastung. In diesem Zusammenhang muss aber die allgemein hohe Belastung durch Arbeitslosigkeit überhaupt berücksichtigt werden. Im gesamten Bundesgebiet betrug zum gleichen Zeitpunkte die Belastung nur 10 – 11 vH. Dagegen hatten in Schleswig-Holstein am 31.3.1950 von 83 Dienststellen 76 eine Belastung von mehr als 20 vH aufzuweisen. Trotz der saisonalen Entlastung hatten auch am 30.9.1950 noch von den 85 Arbeitsamtsdienststellen 52 mehr als 20 vH Arbeitslose.

Zu den Schaubildern 4 u. 5 u. der Übersicht 8 (vgl. S. 10 ff). Im Frühjahr 1951 waren im Landesdurchschnitt 25,6 vH al-



ler Arbeitnehmer erwerbslos (Bundesdurchschnitt 9,9 vH). 70 von 86 Arbeitsamtsdienststellen hatten noch mehr als 20 vH Arbeitslose, 31 sogar mehr als 30 vH.

Im Herbst 1951 waren durch saisonale und sonstige Entlastungen des Arbeitsmarktes von 86 Dienststellen nur 37 mit 20 vH und mehr Arbeitslosen und nur eine mit mehr als 30 vH belastet. Zum gleichen Zeitpunkt stellte sich jedoch der Landesdurchschnitt auf 19,9 vH für Schleswig-Holstein, 13,8 für Niedersachsen und 10 vH für Bayern bei einem Bundesdurchschnitt von 7,7 vH. Die besondere Belastung des Landes Schleswig-Holstein durch Arbeitslosigkeit wird aber noch schärfer beleuchtet, wenn man die Anteile der Flüchtlinge an den Arbeitslosen und ihre Verteilung auf die einzelnen Bezirke berücksichtigt. (siehe Schaubild 6)

Am 30.9.1951 belief sich im Landesdurchschnitt der Anteil der Flüchtlinge an den Arbeitslosen auf 53,4 vH. Bei den einzelnen Arbeitsamtsdienststellen sind aber grosse Unterschiede festzustellen. Diese sind vor allem darin begründet, dass Flüchtlinge vorwiegend in solchen Bezirken arbeitslos bleiben, die unter dem Mangel an ausreichenden gewerbli-

chen und industriellen Beschäftigungsgelegenheiten leiden.

Abgesehen von den industriell besser ausgerüsteten Bezirken wie Kiel, Lübeck, Neumünster, Elmshorn, Rendsburg sowie auch Flensburg gilt das durchgängig für alle Landgebiete.

Bei 75 von den 86 Arbeitsamtsdienststellen waren mehr als die Hälfte der Arbeitslosen Flüchtlinge, bei 34 dieser 75 Dienststellen lag er zwischen 60 und 70 vH und bei 11 sogar über 70 vH. Daraus erhellt, dass die Flüchtlingsarbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein nur durch Umsiedlung und Abwanderung zu beheben ist.

Auch bei der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Kreisen und grösseren Gemeinden tritt ein ähnlicher Sachverhalt zutage. Der Belastungsgrad durch die Arbeitslosigkeit war hier am 30.9.1951 sehr verschieden, steht aber offensichtlich in engem Zusammenhang mit den Beschäftigungsgelegenheiten und der Verteilung der Flüchtlinge.

Unter den Stadtkreisen ist Neumünster mit 19,2 vH Arbeitslosen auf 100 Arbeitnehmer am geringsten belastet. Unmit-

Tab. 7

Regionale Verteilung der Arbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein 1950

Arbeitsamt Nebenstellen	Bevölkerung			Arbeitslosigkeit					
	13.9.1950			31.3.1950			30.9.1950		
	Fläche	Ein- wohner	Dichte	Arbeit- nehmer	Arbeits- lose	Arbeits- losen- anteil	Arbeit- nehmer	Arbeits- lose	Arbeits- losen- anteil
			Einw. auf 1 qkm						
in 100 qkm	in 1 000		in 1 000	in 1 000	in vH	in 1 000	in 1 000	in vH	
WESTKÜSTE (Marsch)									
Elmshorn									
Glückstadt	0,8	20,4	268	6,9	1,6	23,2	6,8	0,9	13,9
Krempe	0,8	10,1	119	3,0	0,8	28,2	3,0	0,5	17,1
Wacken	0,8	5,6	69	1,3	0,5	41,1	1,2	0,4	32,1
Wilster	2,0	23,5	119	6,3	2,7	43,4	5,8	1,8	30,5
Flensburg									
Bredstedt	3,1	22,3	73	4,4	1,7	39,0	4,4	1,3	29,7
Husum	5,4	55,9	104	15,3	4,2	27,5	15,3	3,0	20,0
Niebhüll	3,8	24,9	66	5,8	1,8	21,7	6,0	1,2	19,6
Westerland	0,9	22,3	238	6,6	2,1	32,4	6,9	1,4	20,9
Wyk a. Föhr	1,1	11,2	99	2,7	0,9	31,2	2,8	0,5	17,6
Heide									
Hauptamt Heide	1,5	35,5	229	11,0	3,2	29,2	10,9	2,4	21,9
Albersdorf	1,2	10,1	86	2,6	0,9	35,9	2,5	0,7	29,1
Brunsbüttelkoog	0,9	18,9	211	5,3	2,1	38,6	5,2	1,5	28,8
Büsum	0,5	7,4	152	2,3	0,8	35,7	2,1	0,4	16,2
Burg i. Dithm.	1,0	13,9	133	3,4	1,4	42,2	3,2	1,0	32,0
Garding	1,3	8,1	65	2,1	0,6	27,7	2,2	0,4	17,9
Hennstedt	1,1	8,7	78	2,2	0,9	41,2	1,9	0,6	33,5
Lunden	1,1	9,3	86	2,6	1,2	45,1	2,4	0,7	30,6
Marne	2,1	26,5	124	7,7	2,9	38,1	7,4	1,9	25,8
Meldorf	1,8	20,7	115	5,5	1,6	28,7	5,6	1,0	18,4
St. Peter	0,6	5,6	88	1,3	0,3	24,1	1,3	0,2	10,3
Tellingstedt	1,4	11,4	83	2,7	1,2	43,9	2,5	0,8	32,9
Tönning	1,5	12,5	83	3,2	1,3	40,2	3,0	0,8	26,2
Wesselburen	1,1	13,2	120	4,4	1,2	27,6	3,9	0,8	21,0
Rendsburg									
Hademarschen	1,8	14,4	81	3,7	1,2	33,6	3,6	1,0	28,7
Schleswig									
Friedrichstadt	1,0	9,9	101	2,2	1,0	42,8	2,2	0,6	27,2
WESTKÜSTE (Marsch)									
	38,6	422,3	109	114,5	37,6	32,9	112,1	25,8	23,0
MITTELRÜCKEN (Geest)									
Elmshorn									
Itzehoe	3,1	69,4	222	21,8	6,3	28,9	21,5	4,8	22,1
Kellinghusen	1,7	21,3	126	6,8	2,4	35,2	6,4	1,8	28,0
Flensburg									
Hauptamt Flensburg ¹⁾	3,6	19,6	55	4,4	1,6	36,2	4,2	1,2	28,9
Leck	2,7	14,1	53	3,1	0,8	26,5	3,1	0,8	24,6
Neumünster									
Hauptamt Neumünster	3,8	99,6	259	34,6	7,8	22,5	35,7	6,3	17,7
Bad Bramstedt	2,7	23,2	86	6,9	1,8	26,6	6,8	1,5	22,4
Bad Segeberg	4,4	40,6	92	13,1	3,5	26,8	12,8	2,5	19,5
Bordesholm	1,0	13,7	136	3,9	1,2	31,1	3,9	1,0	24,6
Bornhöved	3,1	22,1	72	6,9	1,9	27,1	6,5	1,5	22,9
Ulzburg	2,2	22,6	103	6,4	2,0	31,6	6,3	1,7	26,0
Rendsburg									
Hauptamt Rendsburg	2,9	72,7	250	25,9	7,1	27,4	26,6	5,9	22,3
Bredenbek	1,1	8,0	71						
Hohenwestedt	1,9	16,1	84	4,5	1,7	36,6	4,4	1,2	27,0
Hohn	2,4	15,4	64	3,7	1,2	33,6	3,4	0,9	27,0
Nortorf	2,3	17,6	75	4,9	1,4	28,5	4,9	1,2	23,4
Schleswig									
Hauptamt Schleswig	3,6	60,7	170	18,2	4,9	27,1	17,7	4,0	22,5
Kropp	2,6	15,1	58	3,7	1,3	35,3	3,6	1,0	28,0
MITTELRÜCKEN (Geest)									
	45,1	551,8	122	168,8	46,9	28,0	167,8	37,3	22,4
OSTKÜSTE (Fördegebiet)									
Oldesloe									
Mölln	3,6	31,3	87	9,5	2,0	21,0	9,3	1,3	13,7
Ratzeburg	2,9	29,7	102	9,4	2,7	28,7	9,1	2,0	21,5
Reinfeld	1,5	17,7	118	5,2	1,7	33,2	5,2	1,2	23,3
Flensburg									
Hauptamt Flensburg ²⁾	2,7	123,8	455	44,4	15,1	34,1	43,2	11,8	27,2
Glücksburg	2,7	23,1	87	6,2	2,2	36,0	5,9	1,7	28,1
Sörup	0,8	9,0	115	2,4	0,9	34,9	2,4	0,5	22,9

1) Hilfsstellen Schafflund, Tarp, Wanderup.

2) Stadt und Land.

Tab. 7

noch: Regionale Verteilung der Arbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein 1950

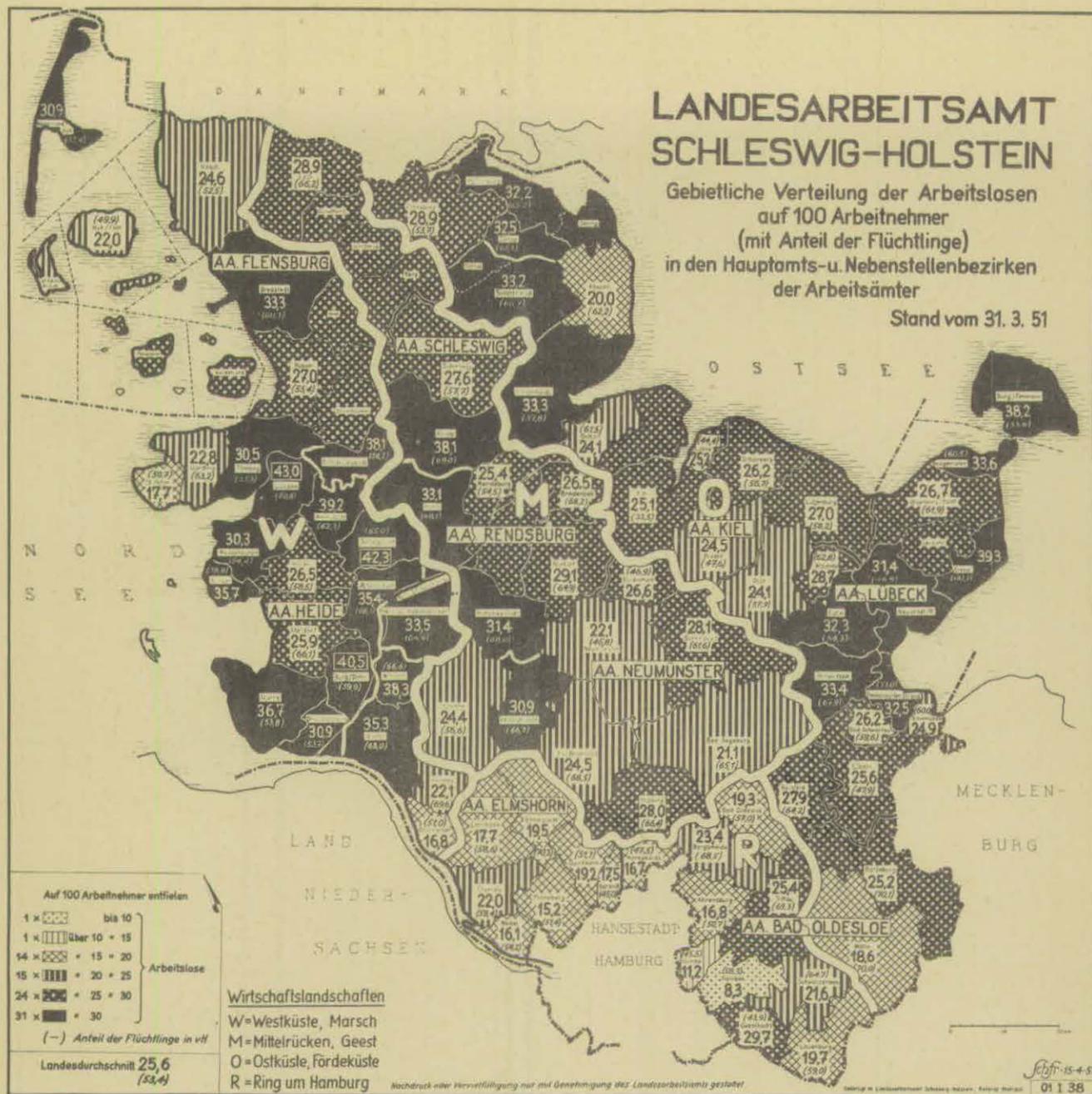
Arbeitsamt Nebenstellen	Bevölkerung			Arbeitslosigkeit					
	13.9.1950			31.3.1950			30.9.1950		
	Fläche in 100 qkm	Ein- wohner in 1 000	Dichte	Arbeit- nehmer in 1 000	Arbeits- lose in 1 000	Arbeits- losen- anteil in vH	Arbeit- nehmer in 1 000	Arbeits- lose in 1 000	Arbeits- losen- anteil in vH
			Einw. auf 1 qkm						
noch: OSTKÜSTE (Fördegebiet)									
Kiel									
Hauptamt Kiel	4,1	306,5	751	107,8	26,3	24,4	109,0	21,3	19,6
Laboe	0,3	11,3	330	3,2	0,8	26,5	3,2	0,7	20,8
Lütjenburg	2,3	18,2	79	5,5	1,5	26,9	5,4	1,1	19,5
Plön	2,2	21,4	99	6,7	1,5	23,0	6,5	1,1	16,8
Preetz	2,1	24,5	115	7,9	2,2	27,8	8,1	1,4	17,7
Schönberg	1,9	16,4	86	5,1	1,4	26,8	4,8	0,9	18,7
Lübeck									
Hauptamt Lübeck	2,5	234,8	923	91,8	26,1	28,4	93,0	20,6	22,2
Ahrensböök	1,6	17,1	109	5,4	2,1	37,6	5,1	1,5	28,6
Bad Schwartau	0,6	22,0	393	8,0	2,5	31,6	7,9	1,9	23,5
Burg a. Fehmarn	1,9	18,5	100	5,7	2,5	44,2	5,4	1,6	29,3
Cismar	0,9	12,2	138	.	.	.	3,8	1,2	30,3
Eutin	1,8	30,4	168	10,3	3,6	34,6	9,9	2,9	29,2
Heiligenhafen	0,5	12,5	232	3,8	1,3	34,4	3,5	1,0	29,7
Malente	0,7	11,8	171	3,7	1,2	33,8	3,7	1,0	26,2
Neustadt/Holstein	1,9	25,3	133	13,4	4,4	33,2	8,4	2,2	26,6
Oldenburg/Holstein	3,2	31,0	97	10,8	3,5	32,0	10,4	2,2	21,5
Timmendorferstrand	0,6	17,9	302	5,5	2,0	36,4	5,4	1,4	26,7
Travemünde	0,3	14,9	575	4,7	1,3	27,4	4,6	0,9	19,4
Schleswig									
Eckernförde	3,2	46,2	143	17,6	6,3	35,6	14,3	4,2	29,4
Gettorf	1,0	9,9	95	.	.	.	2,4	0,5	20,3
Kappeln	1,9	22,1	117	6,6	1,8	26,8	6,5	1,1	17,5
Söderbrarup	3,0	33,5	110	8,5	3,2	37,8	8,1	2,4	29,8
OSTKÜSTE (Fördegebiet)	52,7	1 193,0	226	409,1	120,1	29,3	404,5	91,6	22,6
RING UM HAMBURG									
Oldesloe									
Hauptamt Oldesloe	1,5	24,0	165	8,2	1,8	22,2	8,2	1,3	15,9
Ahrensburg	1,1	33,3	302	11,6	2,2	18,5	12,2	1,9	15,2
Bargtheide	1,5	20,3	134	6,1	1,6	26,4	6,1	1,2	20,5
Geesthacht	0,8	26,4	315	9,7	3,8	38,9	9,2	2,7	29,4
Glinde	0,5	15,1	284	5,2	0,8	15,9	5,4	0,6	10,2
Harksheide	0,7	11,5	178	3,6	0,6	15,8	3,7	0,4	12,3
Lauenburg	1,5	21,6	146	7,1	1,9	26,2	7,3	1,4	18,7
Reinbek	1,1	23,4	224	8,2	0,7	8,6	8,6	0,8	9,4
Schwarzenbek	1,5	16,6	109	5,1	1,1	22,2	5,2	0,9	18,0
Trittau	2,2	22,9	104	7,1	1,9	26,6	7,1	1,5	21,9
Elmshorn									
Hauptamt Elmshorn	1,8	55,7	303	18,8	4,1	21,6	19,7	3,0	15,0
Barmstedt	1,6	20,3	132	5,9	1,5	25,9	6,1	1,0	16,0
Garstedt	0,3	11,6	355	3,7	0,6	15,2	3,8	0,6	15,4
Pinneberg	1,3	57,4	453	19,3	3,0	15,6	19,7	2,6	13,2
Quickborn	0,9	13,9	157	4,1	0,9	21,3	4,2	0,7	18,1
Ütersen	1,3	33,4	252	10,8	2,8	25,9	10,8	1,9	17,8
Wedel	0,7	19,1	258	6,6	1,3	19,1	6,7	0,9	13,4
RING UM HAMBURG	20,3	426,5	211	141,1	30,6	21,6	144,0	23,4	16,3
LANDESARBEITSAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN	156,7	2 593,6	166	833,5	235,2	28,2	828,4	178,1	21,5

telbar darauf folgt Kiel, das ebenso wie Neumünster wegen der Kriegszerstörungen nicht so zahlreiche Flüchtlinge nach Kriegsende aufnehmen konnte wie andere, weniger in Mitleidenschaft gezogene Städte Schleswig-Holsteins.

Dementsprechend liegt auch der Anteil der Flüchtlinge an den Arbeitslosen in Kiel (bei einem Landesdurchschnitt von 53 vH) nur bei 30 vH. In Lübeck und Flensburg beträgt der Belastungsgrad 23 vH. Der Anteil der Flüchtlinge an den Arbeitslosen liegt jedoch in Lübeck und Flensburg wegen der stärkeren Belegung bei 48 bzw. 47 vH, aber immerhin noch unter dem Landesdurchschnitt. Die Ursache für die günstigere Lage in den grösseren Städten dürfte in besseren Beschäftigungsmöglichkeiten in Industrie und Handwerk,

Handel, Verkehr und Verwaltung zu suchen sein.

Die Landkreise sind durch die Arbeitslosigkeit insgesamt stärker belastet. Jedoch bestehen hier sowohl in der relativen Arbeitslosigkeit als auch im Anteil der Flüchtlinge an den Arbeitslosen erhebliche Unterschiede. Die höchste Belastung wurde am 30. September 1951 in den Landkreisen Eutin mit 24,2 und Schleswig mit 23,9, gefolgt von Eckernförde mit 23,3 vH festgestellt. Am niedrigsten war die Arbeitslosigkeit bemerkenswerterweise im Landkreis Südtondern mit 12,2 vH. Die Ursache dürfte hier in der verhältnismässig starken Abwanderung (Umsiedlung!), die durch das weitgehende Fehlen von Beschäftigungsmöglichkeiten bedingt war, liegen. Ähnliches gilt für Eiderstedt mit einem



Belastungsgrad von 14,3 vH¹⁾.

Wie es im Hinblick auf die Wirtschaftsstruktur dieser Bezirke und die bedeutsamen Einflüsse des Hamburger Raumes nicht anders zu erwarten war, ist die Arbeitslosigkeit in den Kreisen Pinneberg mit 13,8 vH und Stormarn mit 15,3 vH viel niedriger als im Landesdurchschnitt.

Der Anteil der Flüchtlinge an den Arbeitslosen ist in den Landkreisen ebenfalls sehr unterschiedlich. Er beträgt im Durchschnitt 60 vH der Arbeitslosen. An der Spitze der durch Flüchtlingsarbeitslosigkeit belasteten Bezirke liegen die Kreise Flensburg-Land mit 70,3 vH und Segeberg mit 67,3 vH Flüchtlingen an den Arbeitslosen. Mit Ausnahme des Kreises Plön mit 52,6 vH Anteil der Flüchtlinge an den Arbeitslosen lagen sämtliche Landkreise am 30.9.1951 über dem Landesdurchschnitt (53,4 vH).

Bei Betrachtung der Belastung durch Arbeitslosigkeit nach

1) In einer der nächsten Hefte wird ein kurzer Beitrag über "Umsiedlung und Arbeitslosigkeit" veröffentlicht werden.

Gemeinden, über die später noch Einzelheiten veröffentlicht werden, ergibt sich, dass diese insbesondere durch arbeitslose Flüchtlinge in den Gross- und Mittelstädten viel geringer ist als in den Landgemeinden und dass der Flüchtlingsanteil an den Arbeitslosen mit abnehmender Gemeindegröße steigt. - Während der Anteil der Flüchtlinge an den Arbeitslosen in den drei Grossstädten Flensburg, Kiel und Lübeck nur 40,7 vH beträgt und bei den zehn Mittelstädten 47,8 vH, stellt er sich für die 1 357 übrigen Gemeinden Schleswig-Holsteins auf 61,9 vH.

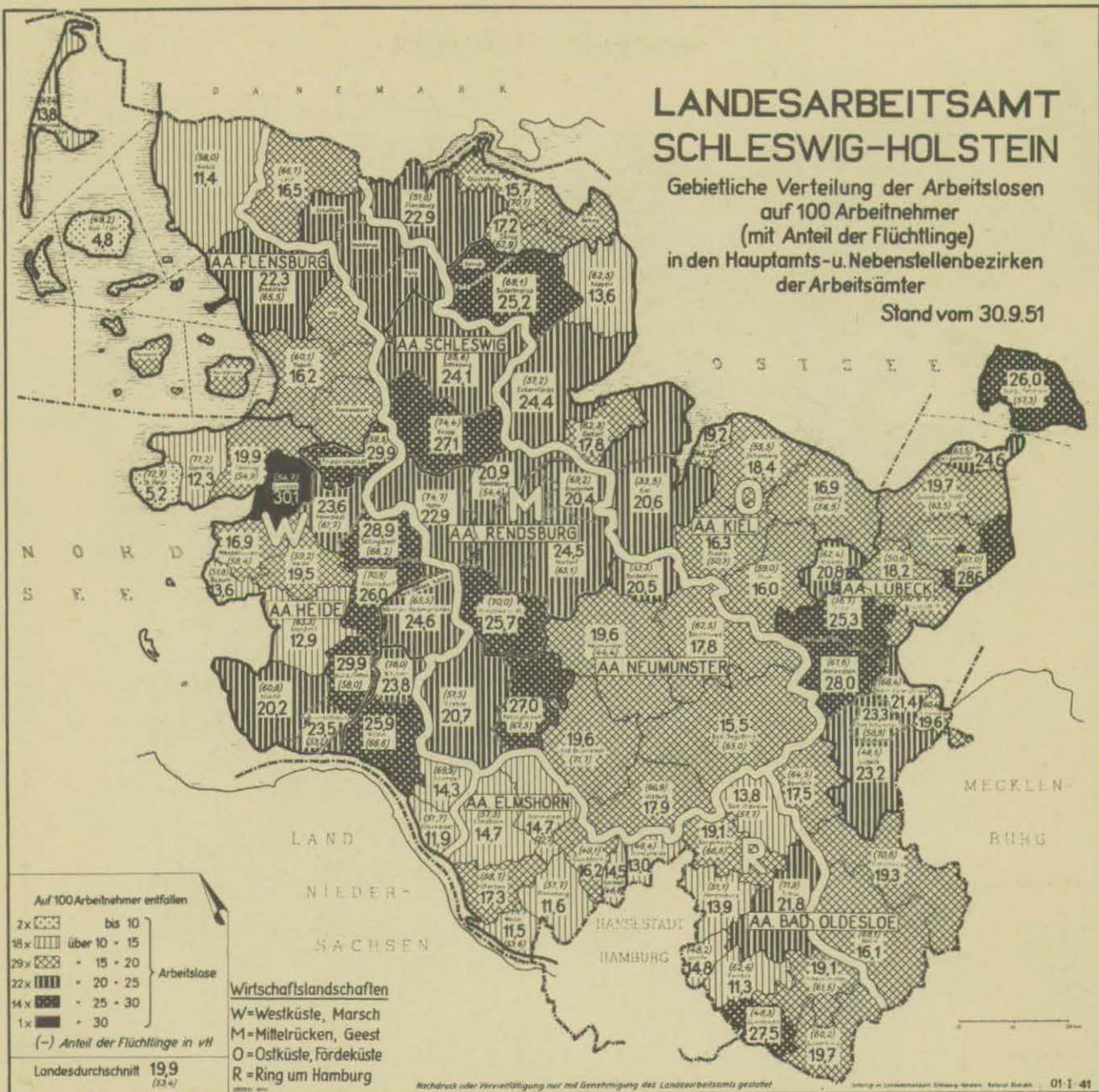
Unter den Mittelstädten beträgt der Anteil der Flüchtlinge an den Arbeitslosen in der industriell gut entwickelter Stadt Neumünster (74 000 Einwohner) nur 40,4 vH. Bei den Mittelstädten mit 25 - 50 000 Einwohnern (Elmshorn, Pinneberg, Rendsburg, Schleswig und Itzehoe) liegt er im Durchschnitt bei 50,6 vH und in den vier Mittelstädten mit 20 - 25 000 Einwohnern (Eckernförde, Geesthacht, Husum und Heide) bei 49,2 vH.

Bei den 1 104 Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern liegt der Anteil der Flüchtlinge an den Arbeitslosen zwi-

LANDEsarBEITsAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

Gebietliche Verteilung der Arbeitslosen
auf 100 Arbeitnehmer
(mit Anteil der Flüchtlinge)
in den Hauptamts- u. Nebenstellenbezirken
der Arbeitsämter

Stand vom 30.9.51



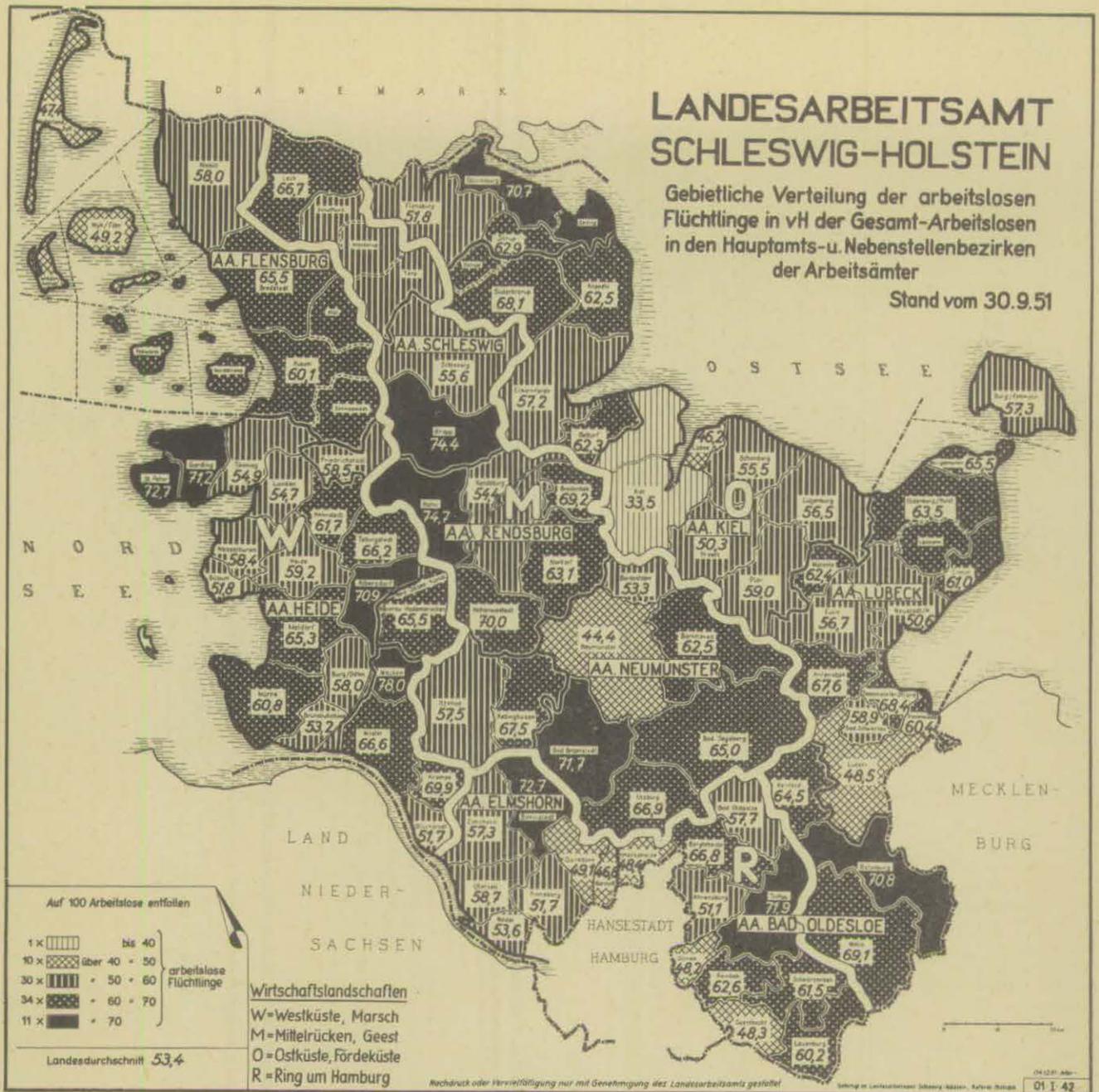
schen 65,7 und 71,4 vH, bei den 90 Gemeinden mit weniger als 200 Einwohnern sogar bei 79,8 vH. — Die Gemeinden mit 2 – 10 000 Einwohnern lassen sich im Rahmen dieses kurzen Überblicks nicht so einfach einordnen und wurden daher vernachlässigt.

Weitere Einzelheiten über die relative Arbeitslosigkeit und Flüchtlingsarbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein für die Kreise, Städte und hinuntergehend bis in die einzelnen Gemeinden mit Erläuterungen werden später veröffentlicht.

Aus den dargestellten Zusammenhängen zwischen Arbeitslosigkeit, Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur geht ein-

deutig hervor, dass aus der ausgedehnten Arbeitslosigkeit und dem Flüchtlingsproblem im Lande Schleswig-Holstein schwierige sozial- und wirtschaftspolitische Aufgaben erwachsen. Diese können aber nur – und darin liegt der Zweck dieses Beitrages – in voller Erkenntnis der sozialökonomischen Notwendigkeiten und unter verständiger Würdigung der einzelnen Sachverhalte in absehbarer Zeit einer Lösung entgegengeführt werden. Sie bedürfen daher der Mitarbeit und der Aufmerksamkeit der für die Landes- und Kommunalpolitik Verantwortlichen.

Schaubild 6 und Tabelle 8 siehe Seite 12 – 14.



Tab. 8

Regionale Verteilung der Arbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein 1951

Arbeitsamt Nebenstellen	Bevölkerung			Arbeitslosigkeit					
	13.9.1950			31.3.1951			30.9.1951		
	Fläche	Ein- wohner	Dichte	Arbeit- nehmer	Arbeits- lose	Arbeits- losen- anteil	Arbeit- nehmer	Arbeits- lose	Arbeits- losen- anteil
WESTKÜSTE (Marsch)									
Elmshorn									
Glückstadt	0,8	20,4	268	6,9	1,2	16,8	6,7	0,8	11,9
Krempe	0,8	10,1	119	2,9	0,6	22,1	2,6	0,4	14,3
Wacken	0,8	5,6	69	1,2	0,4	38,3	1,0	0,2	23,8
Wilster	2,0	23,5	119	5,6	2,0	35,3	5,1	1,3	25,9
Flensburg									
Bredstedt	3,1	22,3	73	4,0	1,3	33,3	3,8	0,9	22,3
Husum	5,4	55,9	104	14,6	3,9	27,0	13,6	2,2	16,2
Niebull	3,8	24,9	66	5,4	1,3	24,6	5,3	0,6	11,4
Westerland	0,9	22,3	238	6,1	1,9	30,9	6,6	0,9	13,8
Wyk a. Föhr	1,1	11,2	99	2,4	0,5	22,0	2,6	0,1	4,8

Tab. 8

noch: Regionale Verteilung der Arbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein 1951

Arbeitsamt Nebenstellen	Bevölkerung			Arbeitslosigkeit						
	13.9.1950			31.3.1951			30.9.1951			
	Fläche	Ein- wohner	Dichte	Arbeit- nehmer	Arbeits- lose	Arbeits- losen- anteil	Arbeit- nehmer	Arbeits- lose	Arbeits- losen- anteil	
										in 100 qkm
noch: WESTKÜSTE (Marsch)										
Heide										
Hauptamt Heide	1,5	35,5	229	10,4	2,8	26,5	10,1	2,0	19,5	
Albersdorf	1,2	10,1	86	2,4	0,8	35,4	2,3	0,6	26,0	
Brunsbüttelkoog	0,9	18,9	211	5,0	1,6	30,9	4,8	1,1	23,5	
Büsum	0,5	7,4	152	2,0	0,7	35,7	2,0	0,3	13,6	
Burg i. Dithm.	1,0	13,9	133	3,1	1,2	40,5	2,9	0,9	29,9	
Garding	1,3	8,1	65	2,1	0,5	22,8	2,1	0,3	12,3	
Hennstedt	1,1	8,7	78	1,8	0,7	39,2	1,8	0,4	23,6	
Lunden	1,1	9,3	86	2,2	1,0	43,0	2,1	0,6	30,1	
Marne	2,1	26,5	124	7,0	2,6	36,7	6,7	1,4	20,2	
Meldorf	1,8	20,7	115	5,2	1,3	25,9	5,1	0,6	12,9	
St. Peter	0,6	5,6	88	1,3	0,2	17,7	1,3	0,1	5,2	
Tellingstedt	1,4	11,4	83	2,4	1,0	42,3	2,2	0,6	28,9	
Tönning	1,5	12,5	83	3,0	0,9	30,5	2,8	0,5	19,9	
Wesselburen	1,1	13,2	120	3,6	1,1	30,3	3,3	0,6	16,9	
Rendsburg										
Hademarschen	1,8	14,4	81	3,4	1,1	33,5	3,1	0,7	24,6	
Schleswig										
Friedrichstadt	1,0	9,9	101	2,2	0,8	38,1	2,0	0,6	29,9	
WESTKÜSTE (Marsch)	38,6	422,3	109	106,2	31,4	29,6	101,9	18,7	18,4	
MITTELRLÜCKEN (Geest)										
Elmshorn										
Itzehoe	3,1	69,4	222	21,6	5,3	56,6	20,5	4,2	20,7	
Kellinghusen	1,7	21,3	126	6,1	1,9	30,9	5,9	1,6	27,0	
Flensburg										
Hauptamt Flensburg ¹⁾	3,6	19,6	55	4,2	1,3	30,5	4,1	1,0	24,1	
Leck	2,7	14,1	53	2,9	0,9	28,9	2,8	0,5	16,5	
Neumünster										
Hauptamt Neumünster	3,8	99,6	259	34,6	7,7	22,1	34,9	6,8	19,6	
Bad Bramstedt	2,7	23,2	86	6,8	1,7	24,5	6,8	1,3	19,6	
Bad Segeberg	4,4	40,6	92	12,4	2,6	21,1	12,1	1,9	15,5	
Bordesholm	1,0	13,7	136	3,9	1,1	26,6	3,8	0,8	20,5	
Bornhöved	3,1	22,1	72	6,1	1,7	28,1	5,7	1,0	17,8	
Ulzburg	2,2	22,6	103	6,0	1,7	28,0	6,0	1,1	17,9	
Rendsburg										
Hauptamt Rendsburg	2,9	72,7	250	23,5	6,0	25,4	22,6	4,7	20,9	
Bredenk	1,1	8,0	71	2,3	0,6	26,5	2,1	0,4	20,4	
Hohenwestedt	1,9	16,1	84	4,1	1,3	31,4	3,9	1,0	25,7	
Hohn	2,4	15,4	64	3,3	1,1	33,1	2,9	0,7	22,9	
Nortorf	2,3	17,6	75	4,7	1,4	29,1	4,4	1,1	24,5	
Schleswig										
Hauptamt Schleswig	3,6	60,7	170	17,4	4,8	27,6	16,9	4,1	24,1	
Kropp	2,6	15,1	58	3,0	1,2	38,1	3,1	0,8	27,1	
MITTELRLÜCKEN (Geest)	45,1	551,8	122	162,9	42,3	26,0	158,5	33,0	20,8	
OSTKÜSTE (Fördegebiet)										
Oldesloe										
Mölln	3,6	31,3	87	9,5	1,8	18,6	9,5	1,5	16,1	
Ratzeburg	2,9	29,7	102	9,0	2,3	25,2	8,5	1,6	19,3	
Reinfeld	1,5	17,7	118	4,9	1,4	27,9	4,6	0,8	17,5	
Flensburg										
Hauptamt Flensburg ²⁾	2,7	123,8	455	42,5	12,2	28,7	41,3	9,4	22,7	
Glücksburg	2,7	23,1	87	5,6	1,8	32,2	4,8	0,8	15,7	
Sörup	0,8	9,0	115	2,2	0,7	32,5	2,0	0,3	17,2	
Kiel										
Hauptamt Kiel	4,1	306,5	751	110,7	27,8	25,1	108,9	22,4	20,6	
Laboe	0,3	11,3	330	3,3	0,8	25,2	3,2	0,6	19,2	
Lütjenburg	2,3	18,2	79	5,2	1,4	27,0	5,1	0,9	16,9	
Plön	2,2	21,4	99	6,3	1,5	24,1	6,0	0,9	16,0	
Preetz	2,1	24,5	115	7,5	1,9	24,5	7,2	1,2	16,3	
Schönberg	1,9	16,4	86	4,6	1,2	26,2	4,5	0,8	18,4	
Lübeck										
Hauptamt Lübeck	2,5	234,8	923	91,0	23,3	25,6	90,1	20,8	23,2	
Ahrensböck	1,6	17,1	109	4,9	1,6	33,4	4,6	1,3	28,0	
Bad Schwartau	0,6	22,0	393	7,8	2,0	26,2	7,8	1,8	23,3	

1) Hilfsstellen Schafflund, Tarp, Wanderup.

2) Stadt und Land.

Tab. 8

noch: Regionale Verteilung der Arbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein 1951

Arbeitsamt Nebenstellen	Bevölkerung			Arbeitslosigkeit					
	13.9.1950			31.3.1951			30.9.1951		
	Fläche in 100 qkm	Ein- wohner in 1 000	Dichte	Arbeit- nehmer in 1 000	Arbeits- lose in 1 000	Arbeits- losen- anteil in vH	Arbeit- nehmer in 1 000	Arbeits- lose in 1 000	Arbeits- losen- anteil in vH
			Einw. auf 1 qkm						
noch: OSTKÜSTE (Fördegebiet)									
noch: Lübeck									
Burg a. Fehmarn	1,9	18,5	100	4,0	1,8	38,2	4,6	1,2	26,0
Cismar	0,9	12,2	138	3,5	1,4	39,3	3,4	1,0	28,6
Eutin	1,8	30,4	168	9,3	3,0	32,3	8,9	2,3	25,3
Heiligenhafen	0,5	12,5	232	3,4	1,1	33,6	3,2	0,8	24,6
Malente	0,7	11,8	171	3,5	1,0	28,7	3,5	0,7	20,8
Neustadt/Holstein	1,9	25,3	133	8,1	2,6	31,4	7,7	1,4	18,2
Oldenburg/Holstein	3,2	31,0	97	9,8	2,6	26,7	9,5	1,9	19,7
Timmendorferstrand	0,6	17,9	302	5,1	1,7	32,5	5,0	1,1	21,4
Travemünde	0,3	14,9	575	4,7	1,2	24,9	4,8	0,9	19,6
Schleswig									
Eckernförde	3,2	46,2	143	13,6	4,5	33,3	13,0	3,2	24,4
Gettorf	1,0	9,9	95	2,8	0,7	24,1	2,8	0,5	17,8
Kappeln	1,9	22,1	117	6,2	1,2	20,0	6,0	0,8	13,6
Süderbrarup	3,0	33,5	110	7,8	2,6	33,2	7,5	1,9	25,2
OSTKÜSTE (Fördegebiet)	52,7	1 193,0	226	397,6	107,1	26,9	388,0	82,8	21,3
RING UM HAMBURG									
Oldesloe									
Hauptamt Oldesloe	1,5	24,0	165	8,0	1,5	19,3	7,9	1,1	13,8
Ahrensburg	1,1	33,3	302	12,3	2,0	16,8	12,3	1,7	13,9
Dargteheide	1,5	20,3	134	5,9	1,4	23,4	5,7	1,1	19,1
Geesthacht	0,8	26,4	315	9,1	2,7	29,7	9,1	2,5	27,5
Glinde	0,5	15,1	284	5,4	0,6	11,2	5,5	0,8	14,8
Harksheide	0,7	11,5	178	3,7	0,6	16,7	3,7	0,5	13,0
Lauenburg	1,5	21,6	146	7,2	1,4	19,7	6,9	1,4	19,7
Reinbek	1,1	23,4	224	8,3	0,7	8,3	7,8	0,9	11,3
Schwarzenbek	1,5	16,6	109	5,1	1,1	21,6	5,0	1,0	19,1
Trittau	2,2	22,9	104	7,0	1,8	25,4	6,9	1,5	21,8
Elmshorn									
Hauptamt Elmshorn	1,8	55,7	303	19,3	3,4	17,7	18,9	2,8	14,7
Barmstedt	1,6	20,3	132	5,8	1,1	19,5	5,6	0,8	14,7
Garstedt	0,3	11,6	355	3,9	0,7	17,5	3,8	0,6	14,5
Pinneberg	1,3	57,4	453	19,8	3,0	15,2	20,4	2,4	11,6
Quickborn	0,9	13,9	157	4,1	0,8	19,2	4,2	0,7	16,2
Ütersen	1,3	33,4	252	10,5	2,3	22,0	10,7	1,8	17,3
Wedel	0,7	19,1	258	6,9	1,1	16,1	7,1	0,8	11,5
RING UM HAMBURG	20,3	426,5	211	142,3	26,2	18,4	141,5	22,4	15,8
LANDESARBEITSAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN	156,7	2 593,6	166	809,0	207,0	25,6	789,9	156,9	19,9

Flüchtlinge in der Industrie

Die Eingliederung der Flüchtlinge in den Produktionsprozess ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Behebung der Flüchtlingsnot. In welchem Umfange die Lösung dieser Aufgabe bisher gelungen ist, darüber sollte die im April 1951 durchgeführte Totalerhebung in der Industrie (ohne Bau) u.a. Aufschluss geben.

Als "Flüchtlinge" wurden hierbei alle Personen gezählt, die im Besitze der amtlichen Flüchtlingsausweise A oder B I (Vertriebene und Zugewanderte), als "Flüchtlingsbetriebe" alle Betriebe, bei denen Flüchtlinge als Inhaber oder Mitinhaber zu 50 oder mehr Prozent am Betrieb beteiligt sind. (Bei Kapitalgesellschaften und Genossenschaften: 50 oder mehr Prozent des Kapitals in Flüchtlingsbesitz.)

Bedauerlicherweise ist ein Vergleich der Ergebnisse des

Jahres 1951 mit denen von 1950 nicht möglich, da sich der Kreis der befragten Firmen durch Entlassung der Handwerksbetriebe aus der Industrieberichterstattung ab 1.1.1951 nicht unerheblich verändert hat. Immerhin kann man sich aber aus den Ergebnissen der Totalerhebung 1951 ein Bild über den Stand der Flüchtlingseingliederung zu diesem Zeitpunkt machen.

Die Beschäftigung von Flüchtlingen in der Industrie

Unter den 121 000 Gesamtbeschäftigten der schleswig-holsteinischen Industrie sind (April 1951) über 43 000 Flüchtlinge. Ihr Anteil an der Zahl der Gesamtbeschäftigten liegt mit 36 vH nur geringfügig unter dem Anteil aller Flüchtlinge an der Wohnbevölkerung (38 vH).

Tab. 1

Industriegruppe	Beschäftigte	darunter Flüchtlinge		Industriegruppe	Beschäftigte	darunter Flüchtlinge	
		abs.	in vH			abs.	in vH
218 Torfindustrie	674	394	59	510 Feinkeramische Industrie (einschl. Schleifmittelind.)	1 743	818	47
221 Erdölgew., Mineralölverarb.	1 630	527	32	520 Glasindustrie	726	590	81
250 Ind. der Steine und Erden	6 546	2 860	44	530 Sägerei und Holzbearbeitung	2 715	1 097	40
271 Hochofen-, Stahl- u. Warmwalzwerke	2 082	721	35	540 Holzverarbeitende Industrie	3 431	1 716	50
285 Metallhalbzeugwerke	332	39	12	550 Holzstoff-, Zellstoff-, Papier- und Pappen-Industrie	1 734	799	46
291 Eisen-, Stahl- u. Tempergiess.	3 473	1 118	32	560 Papierverarbeitende Industrie	2 069	510	25
295 Metallgiesserei	211	85	40	570 Druckerei u. Vervielfält.-Ind.	4 458	1 259	28
310 Stahlbau (einschl. Waggonbau)	1 844	590	32	580 Kunststoffverarbeitende Ind.	140	93	66
320 Maschinenbau	14 517	4 345	30	590 Kautschuk- u. Asbest-Ind.	631	310	49
330 Fahrzeugbau (ohne Bau von Waggons und Lokomotiven)	1 916	772	40	610 Ledererzeugende Industrie	3 145	542	17
340 Schiffbau	12 651	2 639	21	621 Ledererarb. Ind. (ohne Leder-schuh- u. -kleidungs-Ind.)	154	69	45
360 Elektroindustrie	5 130	1 329	26	625 Schuhindustrie	1 043	609	59
370 Feinmech. u. optische Ind.	2 641	882	33	629 Kunden-Wäschereien, -Färber-eien u. chem. Reinigungs-anstalten	502	157	31
381-389 Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren-Industrie	4 449	1 692	38	630 Textilindustrie	9 327	4 566	49
391-395 Musikinstrumenten-, Spielw., Turn- u. Sportger., Schmuck-waren-Industrie	144	97	67	640 Bekleidungsindustrie	6 888	3 952	57
400 Chemische Industrie (einschl. Kunstfaser)	4 372	1 590	36	690 Tabakverarbeitende Ind.	1 620	765	47
				651-687 Nahrungsmittelindustrie	18 597	5 669	31

Wie sich die beschäftigten Flüchtlinge auf die einzelnen Industriegruppen/-zweige verteilen, zeigen Tabelle 1 und Schaubild 1. Aus diesen geht hervor, dass über die Hälfte aller Flüchtlinge in sieben Industriegruppen beschäftigt sind.

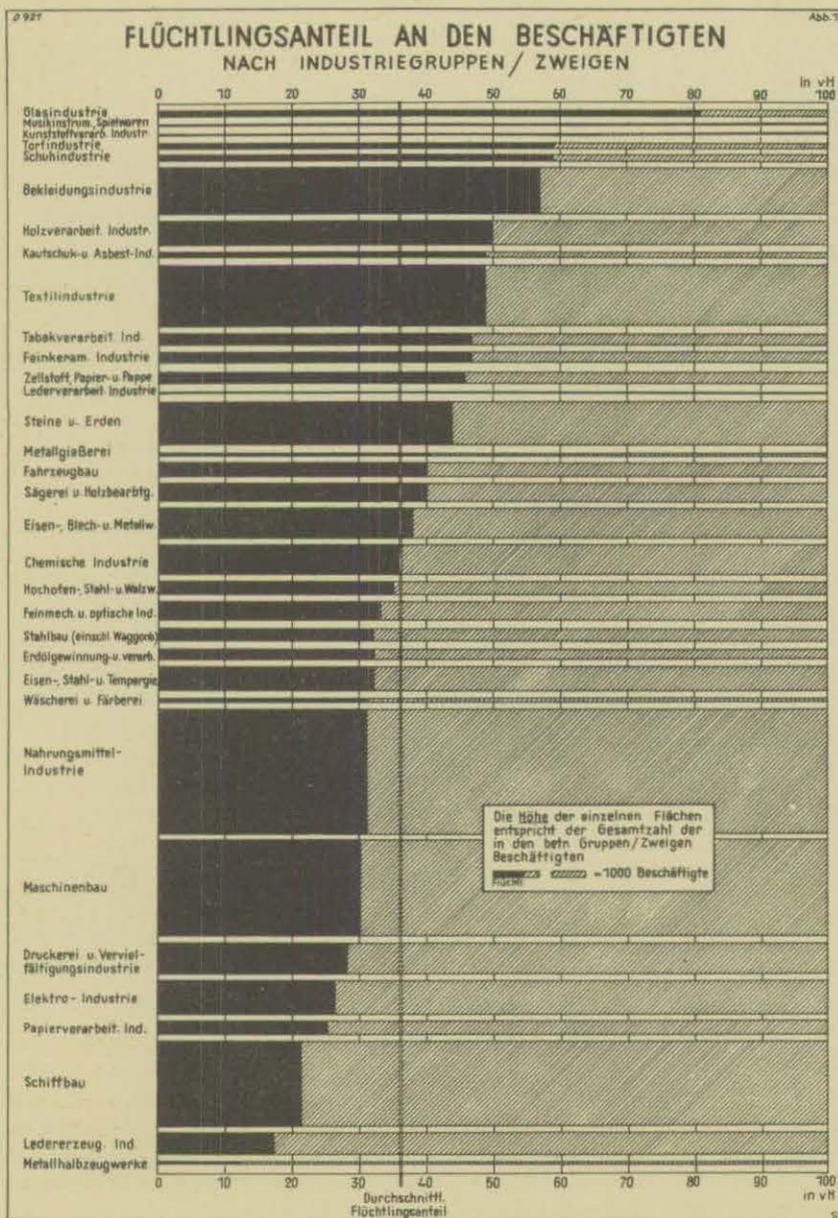
Industriegruppen	Beschäftigte Flüchtlinge
Textil	4 566
Maschinenbau	4 345
Bekleidung	3 952
Steine und Erden	2 860
Schiffbau	2 639
Holzverarbeitung	1 716
Chemie	1 590
7 Gruppen	21 668

Der Anteil der Flüchtlinge an den Gesamtbeschäftigten in den einzelnen Industriegruppen ist sehr unterschiedlich. In erster Linie sind es lohnintensive Industrien, die einen verhältnismässig hohen Flüchtlingsanteil aufweisen. Bei Glas und Glaswaren sind dagegen frühere Facharbeiter dieser meist aus dem Sudetenland zugewanderten Betriebe eingestellt worden, die fast ausschliesslich aus dem böhmisch-mährischen Raum stammen.

Bei einigen wichtigen Industriegruppen fällt jedoch der sehr niedrige Flüchtlingsanteil auf:

Mühlenindustrie	24 vH
Brotindustrie	24 vH
Schiffbau	21 vH
Ledererzeugung	17 vH.

Hier handelt es sich um Industrien, die auf einen seit Jahrzehnten bewährten ortsansässigen Stamm von Arbeitskräften zurückgreifen können. Ausserdem liegt das Produktionsvolumen in diesen Branchen zum Teil noch erheblich unter dem Vorkriegsstand, so dass eine Aufnahme

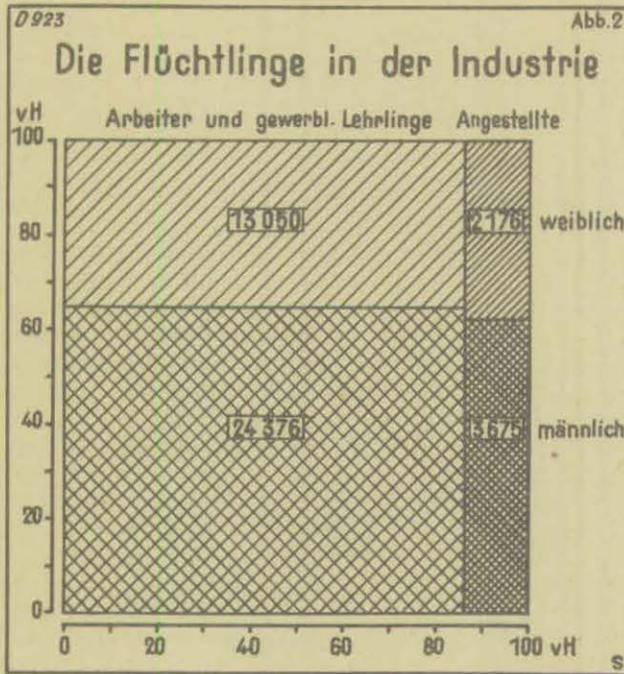


von zugewanderten Arbeitskräften auch aus wirtschaftlichen Gründen nur selten möglich war.

Sehr aufschlussreich ist ein Blick auf die Stellung der in der Industrie beschäftigten Flüchtlinge.

Tab. 2

Stellung	absolut	vH
Flüchtlinge insgesamt	43 277	100
davon		
Arbeiter insgesamt	34 822	80
davon männliche Arbeiter	22 748	51
weibliche Arbeiter	12 748	29
Gewerbliche Lehrlinge	2 604	6
Inhaber und Angestellte	5 851	14



Während sich unter 100 der in der Industrie beschäftigten Einheimischen nur 80 Arbeiter befinden, sind unter den Flüchtlingen 86, d.h. um über 7 vH mehr.

Die folgende Übersicht zeigt deutlich, wie wenig Flüchtlinge zur Gruppe "Tätige Inhaber und Angestellte" gehören; der verhältnismässig grosse Anteil der Frauen dürfte hauptsächlich auf jüngere weibliche Bürokräfte zurückzuführen sein.

Tab. 3

Beschäftigtengruppe	Gesamtbeschäftigte	darunter Flüchtlinge	
		absolut	in vH der Gesamtbeschäftigten
Tätige Inhaber u. Angestellte	15 253	3 675	24
Arbeiter	6 421	2 176	34
Arbeiter	65 784	22 074	34
Arbeiter	26 696	12 748	48
Gewerbliche Lehrlinge	5 856	2 302	39
Gewerbliche Lehrlinge	625	302	48
Gesamtbeschäftigte	120 635	43 277	36

Bei der Gruppe "Arbeiter" überwiegen die weiblichen Arbeitskräfte besonders stark (48 gegen 34 vH) und bestimmen das Gesamtbild wesentlich. Dies findet u.a. darin seine Er-

klärung, dass die Notlage gerade unter den vielfach alleinstehenden Flüchtlingsfrauen besonders gross ist. Die Textil- und Bekleidungsindustrie haben mit rund 5 600 den grössten Teil dieser Frauen aufgenommen; aber auch die Nahrungsmittelindustrie beschäftigt ständig – je nach Saison – etwa 2 000 bis 3 000 weibliche Arbeiter überwiegend in der Fisch-, Süsswaren- und Milchverwertungsindustrie.

Die industriellen Flüchtlingsbetriebe

Die Erhebung erfasste 3 313 Industriebetriebe, darunter 698 Flüchtlingsbetriebe mit 16 122 Beschäftigten, das sind 13 vH der Beschäftigten der Gesamtindustrie. Bemerkenswert ist, dass rund zwei Drittel aller in Flüchtlingsbetrieben Beschäftigten Flüchtlinge sind, obwohl der Flüchtlingsanteil an den Gesamtbeschäftigten der Industrie nur ein Drittel beträgt (Tabelle 5). Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass in verschiedenen Industriegruppen, z.B. Glas, Textil usw., die Flüchtlingsbetriebe einen grossen Teil ihres Facharbeiterstammes mitgebracht haben.

Die stärkste Gruppe bildet die Bekleidungsindustrie mit 82 Flüchtlingsbetrieben und 3 533 Beschäftigten.

Unter diesen Betrieben befinden sich 10 frühere Herrenoberbekleidungsfabriken aus Stettin, die vor dem Kriege 2 500 Arbeitskräfte beschäftigten. Eine weitere grosse Gruppe von Betrieben, die überwiegend Damenoberbekleidung herstellen, kommt aus Berlin, ausserdem auch einige Spezialbetriebe, die u.a. Tape- und Schrägband sowie Schweissblätter herstellen. Eine Regenmantelfabrik aus Königsberg, eine Bettfedernfabrik aus dem Oderbruch sowie einige Wäschefabriken aus Westpreussen und Sachsen runden neben einzelnen Betrieben aus Breslau, Danzig und dem Sudetenland das Gesamtbild dieser wichtigen Industriegruppe ab.

Die Textilindustrie zählt 92 Flüchtlingsbetriebe mit 2 060 Beschäftigten. Acht Firmen sind aus dem sächsisch-schlesischen Raum zugewandert, die gleiche Anzahl aus Ostpreussen und dem Warthegau; aber auch aus dem Sudetenland und der Ostzone sind eine ganze Anzahl von Tuchfabriken, Leinenwebereien, Baumwollspinnereien und Strickereien nach Schleswig-Holstein gekommen. Einige dieser Betriebe haben inzwischen erfolgreich das Exportgeschäft aufnehmen können.

Der Maschinenbau beschäftigt in 29 Flüchtlingsbetrieben 1 883 Personen. Unter den namhaften Betrieben sind hier eine Nähmaschinenfabrik aus Bromberg, zwei Stettiner und ein Berliner Betrieb sowie eine Textilmaschinenfabrik aus Lodz zu erwähnen.

Unter den 32 Flüchtlingsbetrieben mit 1 051 Beschäftigten in der Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenindustrie ist besonders ein grosser Spezialbetrieb aus dem Erzgebirge zu nennen, der Sturmlaternen herstellt und schon umfangreiche Exporte durchführen konnte. Die meisten der übrigen Betriebe stammen aus der Ostzone.

Die Holzverarbeitende Industrie ist durch 61 Flüchtlingsbetriebe mit 838 Beschäftigten erweitert worden. Fast alle Firmen kamen aus waldreichen Gebieten Deutschlands, hauptsächlich aus dem ost-/westpreussischen Raum. Neben drei Spezialstuhlfabriken fanden auch eine Perlmutterknopf- und eine Schilfrohrweberei hier eine neue Heimat.

In elf Flüchtlingsbetrieben mit 706 Beschäftigten werden feinmechanische und optische Erzeugnisse hergestellt. Hier ragen das Werk Zeiss-Ikon heraus und mehrere Brillengläser- und -fassungen erzeugende Firmen aus dem auf diesem Gebiet traditionsreichen Städtchen Rathenow.

Tab. 4

Beschäftigte Flüchtlinge in Flüchtlingsbetrieben und Nicht-Flüchtlingsbetrieben

Beschäftigte	Beschäftigte in der Industrie	davon in		Beschäftigte in der Industrie	davon in	
		Flüchtlings- betrieben	Nicht-Flücht- lingsbetrieben		Flüchtlings- betrieben	Nicht-Flücht- lingsbetrieben
	absolut			in vH		
Flüchtlinge	43 277	10 619	32 658	36	66	31
Nicht-Flüchtlinge	77 358	5 503	71 855	64	34	69
insgesamt	120 635	16 122	104 513	100	100	100

Die Glasindustrie war vor dem Kriege in Schleswig-Holstein nicht vertreten. Die heute bestehenden Firmen sind fast ausnahmslos Flüchtlingsbetriebe. In 26 Produktionsstätten werden 670 Personen beschäftigt. Aussig, Reichenberg, Tetschen und Gablonz sind die ehemaligen Heimorte der Glaserzeuger; aus Thüringen kam eine Hohlglasfabrik, aus Danzig eine Spiegelfabrik und aus Lodz eine Glasmatten erzeugende Firma.

Auch die Schuhindustrie wurde in ihrem heutigen Ausmass massgeblich durch Flüchtlinge aufgebaut. 20 Flüchtlingsbetriebe mit 606 Beschäftigten stellen fast 60 vH der gesamten Industriegruppe dar. Vier namhafte Betriebe der

Filzwarenbranche stammen aus der Stettiner Gegend, doch auch aus Oberschlesien, Weissenfels/Saale und Groitsch b./Leipzig sind Schuhfabrikanten nach Schleswig-Holstein geflüchtet.

Auch die Industriegruppen

Steine u. Erden (42 Flüchtlingsbetriebe mit 542 Beschäftigten), Elektrotechnik (16 " " 498 " "), Chemie (49 " " 430 " "), Tabak (8 " " 416 " ")

sind durch namhafte Betriebe erweitert worden. So finden wir z.B. die frühere Greiling-Zigarettenfabrik aus Dresden und die weltbekannte Hanewacker-Kautabakfabrik aus Nordhausen jetzt in Schleswig-Holstein.

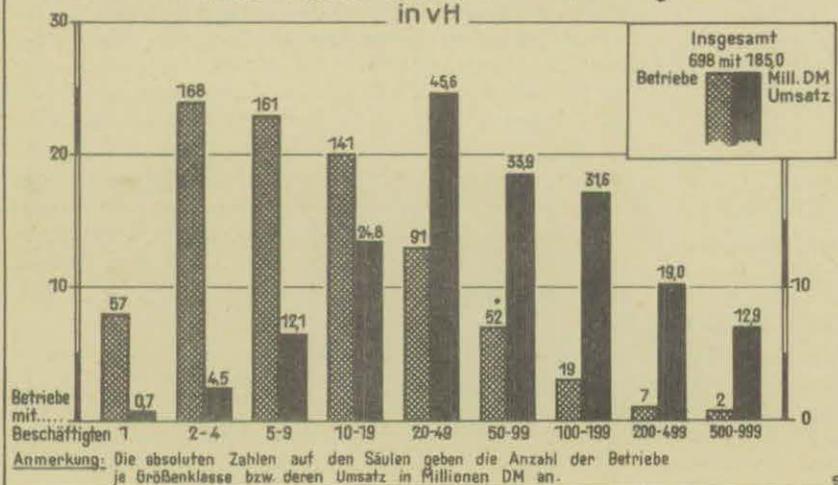
Tabelle 5 und Abbildung 3 vermitteln einen Einblick in die Grössenverhältnisse der Flüchtlingsbetriebe und geben erstmalig Aufschluss über die Umsätze dieser Betriebe im Jahre 1950. Wenn die Mehrzahl der Betriebe auch weniger als zehn Beschäftigte hat, so entspricht doch die Struktur der Flüchtlingsindustrie schon weitgehend derjenigen der einheimischen Industrie. Obwohl der Anteil der in der Flüchtlingsindustrie Beschäftigten 13 vH der Gesamtbeschäftigten beträgt, erreichten die Flüchtlingsbetriebe nur einen Anteil am Gesamtumsatz von 7 vH. Es ist anzunehmen, dass dieser Anteil im Laufe der Zeit wachsen wird, wenn die Ausrüstung dieser fast ausschliesslich neugegründeten Betriebsstätten vervollkommen werden kann. Zu berücksichtigen ist aber auch, dass Flüchtlingsbetriebe gerade in den arbeitsintensiven Branchen zu finden sind, in denen der Umsatz je Arbeiter verhältnismässig niedrig ist. Die Tatsache, dass bereits 4 vH des Auslandsumsatzes von den Flüchtlingsbetrieben gebracht wurde, ist besonders bemerkenswert, wenn man bedenkt, dass 18 einheimische Grossbetriebe rund 80 vH des Auslandsgeschäftes auf sich vereinigen.

Tab. 5

Industrie	Betriebe		Gesamtumsatz 1950		darunter Auslands- umsatz
	absolut	Flücht- lings- betriebe insges. = 100	absolut in 1000 DM	Umsatz d. Flücht- lings- betriebe insges. = 100	
Insgesamt	3 313	.	2 541 211	.	118 359
darunter Flücht- lingsbetriebe davon mit... Beschäft.	698	100	185 049	100	4 606
1	57	8	724	0	-
2 - 4	168	24	4 477	2	30
5 - 9	161	23	12 085	7	44
10 - 19	141	20	24 826	13	354
20 - 49	91	13	45 584	25	955
50 - 99	52	7	33 872	19	934
100 - 199	19	3	31 569	17	390
200 - 499	7	1	18 989	10	1 102
500 - 999	2	0	12 924	7	797

Die Verteilung der Flüchtlingsbetriebe und der von ihnen erzielten Umsätze nach Betriebsgrössenklassen in vH

Abb. 3



Regionale Verteilung der Flüchtlinge und Flüchtlingsbetriebe

Fast zwei Drittel der Flüchtlinge werden in sechs Kreisen beschäftigt (Tabelle 6), die relativ stark industrialisiert sind:

Lübeck = 7 864
 Pinneberg = 4 765
 Kiel = 4 387
 Lauenburg = 3 742
 Steinburg = 3 359
 Neumünster = 3 075

Der Anteil der beschäftigten Flüchtlinge an den Gesamtbeschäftigten beträgt in einigen Kreisen über 50 vH. Segeberg und Lauenburg, die Kreise, deren Wohnbevölkerung um rund 100 vH gegenüber 1939 zugenommen hat, stehen an der Spitze. Kiel weist mit

Tab. 6

Kreisfreie Städte und Kreise	Industriebetriebe		Beschäftigte			
	insgesamt	darunter Flüchtlingsbetriebe	insgesamt	darunter Flüchtlinge		
				absolut	in vH	darunter in Flüchtlingsbetriebe absolut
Flensburg	179	24	6 326	1 737	27	381
Kiel	345	63	22 435	4 387	20	1 913
Lübeck	384	108	22 341	7 864	35	2 167
Neumünster	95	17	10 370	3 075	30	814
Eckernförde	90	11	1 096	455	42	277
Eiderstedt	20	4	370	97	26	79
Eutin	110	31	2 881	1 316	46	430
Flensburg-Land	108	16	938	329	35	201
Hzgt. Lauenburg	198	57	6 895	3 742	54	1 665
Husum	77	10	1 055	451	43	282
Norderdithmarschen	97	23	1 087	527	48	303
Oldenburg	91	28	1 531	713	47	618
Pinneberg	292	45	12 714	4 765	37	1 037
Plön	107	20	1 623	598	37	246
Rendsburg	240	39	6 466	2 502	39	723
Schleswig	161	28	3 527	1 813	51	1 172
Segeberg	168	62	3 433	1 970	57	1 678
Steinburg	229	51	7 751	3 359	43	1 037
Stormarn	161	34	3 633	1 638	45	508
Süderdithmarschen	106	14	3 477	1 571	45	319
Südtondern	55	13	686	368	54	272
Schleswig-Holstein	3 313	698	120 635	43 277	36	16 122

20 vH den geringsten Anteil auf. Hier waren es in erster Linie die schwierigen Wohnverhältnisse, die einer Ansiedlung von Flüchtlingen entgegenstanden. Aus diesem Grunde liegen auch allgemein die Anteilzahlen in den drei anderen Stadtkreisen unter denen der Landkreise. Nur der Kreis Eiderstedt mit 26 vH und Flensburg-Land mit 35 vH Flüchtlingen in der Industrie bilden eine Ausnahme, die sich jedoch aus dem überwiegend landwirtschaftlichen Charakter dieser Kreise erklärt. Im Mittel beträgt der Flüchtlingsanteil an den Industriebeschäftigten in den Stadtkreisen 28 vH, in den Landkreisen hingegen 44 vH.

Innerhalb der Landkreise gibt es eine Reihe von Orten, in denen sich – gefördert auch durch Ansiedlung von Flüchtlingsbetrieben – industrielle Schwerpunkte gebildet haben und für zahlreiche Flüchtlinge ein Arbeitsplatz geschaffen werden konnte. Die wichtigsten Plätze sind:

Pinneberg (1 459)	Uetersen (700)
Itzehoe (1 057)	Glückstadt (657)
Kappeln (996)	Lockstedter Lager (613)
Mölln (961)	Wahlstedt (605)
Rendsburg (908)	Büdelsdorf (603)
Geesthacht (832)	Wedel (558)
Elmshorn (818)	Ahrensburg (511)
Lauenburg (708)	

(in Klammern die Zahl der Flüchtlinge).

Die Entwicklung der Flüchtlingsindustrie

Von den 698 Flüchtlingsbetrieben sind 668 nach 1945 neu- oder wiedergegründet worden. In 30 Fällen konnten bestehende Betriebe von Flüchtlingen übernommen werden. In grösserem Umfange fanden erstmalig im 2. Halbjahr 1945 Betriebsgründungen statt, worauf 1946/47 zahlreiche weitere folgten. Die turbulente Zeit vor der Währungsumstellung drückte sich in einem Nachlassen von Neugründungen aus. Die Monate nach der Währungsreform und das Jahr 1949 waren hingegen Höhepunkte in der Neuansiedlung von Flüchtlingsbetrieben. Inwieweit Massnahmen öffentlicher Stellen

(Kreditaktionen usw.) den Zeitpunkt der Neugründung beeinflussen haben, wurde im Rahmen der Erhebung nicht untersucht.

Tab. 7

Zeit	Neu eröffnete Flüchtlingsbetriebe
1945	72
1946	104
1947	83
1948	129
1949	156
1950	93
1951 I. Vtj.	31
insgesamt	668

In der monatlichen Industrierichterstattung werden, gemessen an der Zahl der Beschäftigten, etwa 90 vH der Flüchtlingsbetriebe erfasst. Eine Untersuchung dieser Betriebe im ersten Halbjahr 1951 zeigte eine zum Teil recht unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Industriegruppen. Insgesamt konnten die Flüchtlingsbetriebe ihren Beschäftigtenanteil geringfügig steigern. Die allgemeinen Saisontendenzen waren für eine Aufwärtsentwicklung bei Torf und Steine und Erden genau so massgebend wie für die Entlassungen in den Gruppen Bekleidung, Textil und Süss-

Tab. 8

Zeit	Beschäftigte der			Umsatz	
	Gesamtindustrie absolut	Flüchtlingsbetriebe absolut	vH	der Gesamtindustrie	der Flüchtlingsbetriebe
				1000 DM	
1951					
Januar	110 658	13 746	12,4	231 089	20 106
Februar	111 017	13 991	12,6	224 984	20 293
März	110 952	14 065	12,7	240 990	21 296
April	113 723	14 355	12,6	239 440	21 688
Mai	115 373	14 634	12,7	246 603	21 704
Juni	116 935	15 198	13,0	260 532	19 227

waren. Die Industriegruppen Glas, Blechwaren, Feinmechanik/Optik und Maschinenbau konnten sich dagegen beständig ausweiten.

Die Entwicklung der Gesamtzahl der Beschäftigten und des

Gesamtumsatzes zeigte ebenfalls steigende Tendenz. Der Rückgang im Juni wurde durch die Bekleidungsindustrie verursacht, die in diesem Monat saisongemäss ihren Tiefstand erreicht.

Dipl.Ing. E. Hirschbrich/K.-F. Strecker

Schulentlassungen 1952-56

Für zahlreiche wirtschaftliche und politische Entscheidungen ist es sehr wichtig zu wissen, wie gross die Zahl derjenigen ist, die in den folgenden Jahren die allgemeinbildenden Schulen verlassen werden. Das gilt besonders heute, wo die Unterbringung der schulentlassenen Jugendlichen zu einem schweren Problem geworden ist. Aus diesem Grunde ist im folgenden der Versuch gemacht worden, die voraussichtliche Entwicklung der Schulentlassungen in den nächsten Jahren darzustellen. —

Derartige Vorausberechnungen sind recht schwierig und führen, weil die meisten zu berücksichtigenden Grössen geschätzt werden müssen, niemals zu einem unbedingt sicheren Ergebnis.

Die vorliegende Berechnung basiert auf der Verteilung der Schüler nach Schulbesuchsjahren (Volksschulen) bzw. Schulleistungsjahren (weiterführende Schulen) zu Anfang des Schuljahrs 1951/52. Mit Hilfe von Annahmen über die

natürliche (Sterbefälle) und mechanische Bevölkerungsbewegung¹⁾ (vor allem Umsiedlung),

Bewegungen zwischen den einzelnen Schularten (von Volks- auf weiterführende Schulen und umgekehrt)

und über den Umfang, in dem die Schulen vor Erreichen des Ziels verlassen werden,

wurde die Zahl der zu den einzelnen Jahrgängen gehörenden Schüler fortgeschrieben. Aus der jährlichen Verminderung (bzw. Vermehrung) wurde dann die Zahl der in das Berufsleben tretenden Schüler herausgenommen. (Unter den letzteren befinden sich auch solche, die auf eine berufsbildende oder Hochschule übergehen.) — Unterlagen für die zugrundeliegenden Annahmen wurden aus der Bevölkerungs- und aus der Schulstatistik entnommen.

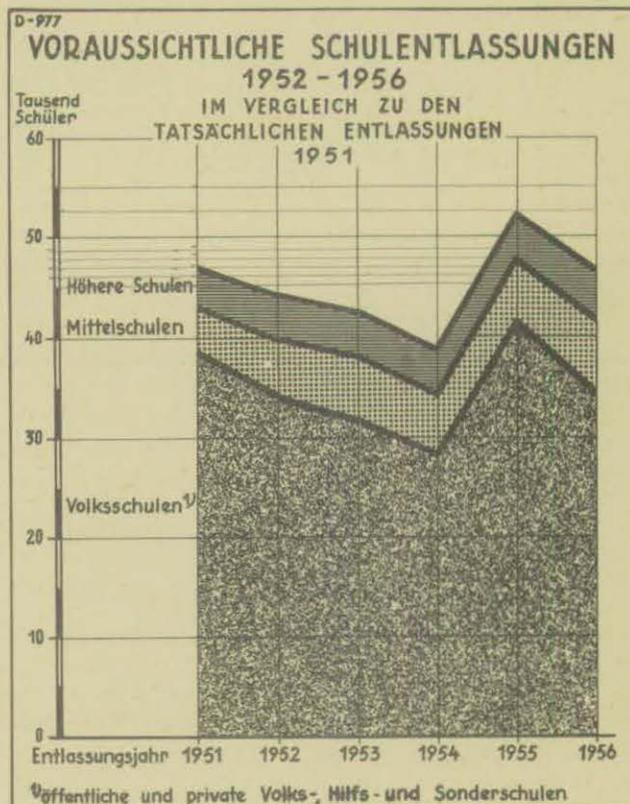
Den Hauptteil der jährlichen Schulentlassungen stellen die Volksschulen. In diesem Jahr (1952) werden nicht ganz so viel Jugendliche wie im vorigen Jahr (1951 waren es 38 000) diese Schulen nach beendeter Schulpflicht verlassen; 1953 werden es noch weniger sein, aber immer noch mehr als 30 000.

Ostern 1954 werden jedoch wahrscheinlich weniger als 30 000 Schüler entlassen werden; hier macht sich vor allem der Umstand bemerkbar, dass im Kapitulationsjahr 1945 verhältnismässig wenig Kinder eingeschult wurden. Der starke Rückgang wird sich 1955 und 1956 durch wesentlich höhere Abgangszahlen wieder ausgleichen.

Eine weitere Ursache für die eigentümliche Gestalt der Abgangsordnung 1954 — 56 ist die Tatsache, dass bis 1945 die Einschulungen im Herbst, von 1946 an wieder zu Ostern erfolgten. Im Heft 4/1951, Seite 124 der "Statistischen Monatshefte Schleswig-Holstein" werden die Auswirkungen

dieser Umstellung näher erläutert. — Im übrigen wurde angenommen, dass eine grosse Anzahl zu spät eingeschulter Kinder vor Erreichen des Schulziels entlassen werden dürfen. Das bedeutet für 1954 etwas mehr, für 1955 weniger Entlassungen.

1956 sind die starken Geburtsjahrgänge aus der Zeit um 1939 im wesentlichen aus dem schulpflichtigen Alter heraus. Das bedeutet, dass von diesem Jahr an nicht nur die mechanische Bevölkerungsbewegung — falls diese dann überhaupt in grösserem Umfang noch wirksam sein wird —, sondern auch der Altersaufbau in Richtung auf zurückgehende Schulentlassungszahlen wirken werden. Dieser Rückgang wird bis 1960/61 andauern, d.h. bis der ausserordentlich schwache Geburtsjahrgang 1945 die Volksschulen verlassen hat. Dann werden die Abgänge zwar wieder etwas zunehmen, aber sie werden niemals wieder ihre augenblickliche Höhe erreichen, wenn nicht von 1952 an die Geburtenziffer wider Erwarten übermässig steigen wird.



Die Entlassungen von weiterführenden Schulen haben nicht den gleichen Umfang wie die von Volksschulen. Von den Mittelschulen werden in den nächsten Jahren durchschnittlich etwas mehr als 6 000, von den Höheren Schulen bis zu rund 5 000 Schüler jährlich entlassen werden. Wegen der Auswirkungen der Änderungen in der Schulgesetzgebung — in Verbindung mit dem Altersaufbau — ist damit zu rech-

1) Es wurde angenommen, dass sich die hier in Frage kommenden Jahrgänge in jedem Jahr um 3 vH ihres jährlichen Bestandes vermindern werden.

nen, dass die Entlassungszahlen mindestens bis 1956 im ganzen steigen, später aber wieder fallen werden. Die Entwicklung wird durch folgende Zahlen verdeutlicht:

	Mittelschulen	Höhere Schulen
Geschätzte Entlassungen 1952	5 800	4 300
" " 1956	7 400	5 200

Diese Zahlen können selbstverständlich nur einen ungefähren Anhalt geben, weil auch sie nur Schätzungen auf teilweise nicht allzu sicherer Basis sind. — In den Zahlen enthalten sind auch die Schüler, die, bevor sie die Obersekundareife erlangt bzw. die Reifeprüfung abgelegt haben, die Schulen verlassen werden. Lässt man diese heraus, ergibt sich, dass in den nächsten Jahren durchschnittlich mit 1 500 — 2 000 Abiturienten und mit 6 000 — 7 500 Schulentlassenen, die kein Abiturzeugnis, aber mindestens die Obersekundareife (bzw. das Abschlusszeugnis einer Mittelschule) besitzen, zu rechnen sein wird.

Zum Schluss muss noch einmal darauf hingewiesen werden, dass eine völlig sichere Vorausberechnung der Schulabgän-

ge nicht möglich ist, weil eine Reihe von wichtigen Faktoren sehr schwer zu schätzen sind. In der Tendenz werden die hier veröffentlichten Zahlen aber, wenn keine umwälzenden Ereignisse eintreten, verhältnismässig zuverlässig sein. Mit gewissen Abweichungen ist aber auf jeden Fall zu rechnen. So wäre es z.B. möglich, dass der Einschnitt im Jahre 1954 weniger tief und dadurch die Entlassungen 1955 und 1956 nicht ganz so zahlreich sein werden. Das würde dann der Fall sein, wenn Jugendliche, die infolge von Kriegs- und Nachkriegsereignissen zu spät eingeschult wurden, in noch grösserem Umfang als hier angenommen wurde bereits vor Erreichen des Volksschulziels bzw. nach weniger als neun Schulbesuchsjahren die Schulen verlassen werden. In ihren grossen Zügen wird aber die Entwicklung sicher so verlaufen, wie sie hier angedeutet wurde.

Dipl. Volksw. H. Spilker

Im Tabellenteil dieses Heftes auf Seite 34 befinden sich Zahlen über die Aufgliederung der Schüler allgemeinbildender Schulen nach Schulbesuchsjahren bzw. nach Klassen. — Ausführliches Zahlenmaterial bringt weiter der "Sonderdienst des Statistischen Landesamts", Arbeitsnummer 3-60.

Kurzberichte

Nichtbundeseigene Eisenbahnen in Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein kann als ein Land der Privat- und Kleinbahnen bezeichnet werden. Die historische Entwicklung hat es mit sich gebracht, dass die heutige Bundesbahn Schleswig-Holstein nur zum Teil erschliesst. Nichtbundeseigene Eisenbahnen ergänzen das Bundesbahnnetz, indem sie einmal fehlende zügige Verbindungen zwischen wichtigen Orten herstellen, zum anderen als Meliorationsbahnen in weiten Windungen die Agrargebiete durchziehen, deren Produkte auf den Markt bringen und ihnen landwirtschaftliche Bedarfsgüter wie Düngemittel usw. zuführen.

Auf insgesamt rund 2 000 km Eisenbahn-Streckenlänge entfallen rund 550 km nichtbundeseigene Eisenbahnen. Schleswig-Holstein ist damit das Land mit dem höchsten Anteil solcher Bahnen am Gesamtschiennetz.

Rund 490 km unterstehen der Aufsicht Schleswig-Holsteins. Die Verkehrszahlen dieses Streckenbereichs lassen die erhebliche Bedeutung der nichtbundeseigenen Eisenbahnen erkennen:

Im Personenverkehr wurden

1938	4,07	Mill. Personen,
1949	8,68	" " "
1950	7,40	" " "
u. 1951	6,50	" " " (Nov. u. Dez. geschätzt)

befördert. Die Zahlen zeigen, dass sich die Verkehrsbedeutung gegenüber der Vorkriegszeit erheblich erhöht hat. Die dichtere Besiedlung der von den Bahnen erschlossenen Gebiete infolge des Zustroms von Flüchtlingen und Evakuier-

ten ist die Ursache dieser Ausweitung des Personenverkehrs. Der Rückgang seit 1949 deutet auf die allmähliche Normalisierung der Wohnverhältnisse hin (Rückführung der arbeitenden Bevölkerung an den Beschäftigungsort, Umsiedlung usw.), aber auch auf die wachsende Konkurrenz der Strassenverkehrsunternehmen.

Der Berufs- und Schülerverkehr ist bedeutend. So befördert z.B. die Kleinbahn Kiel-Segeberg zwischen Bornhöved und Kiel täglich etwa 450, die Elmshorn-Barmstedt-Oldesloer Eisenbahn zwischen Barmstedt und Elmshorn rund 750, die Kleinbahn Kiel-Schönberg rund 400, die Südstormarer Kreisbahn zwischen Tiefstaak und Glinde rund 500 Schüler und Berufstätige.

Der Güterverkehr ist nicht dem Bevölkerungswachstum entsprechend gestiegen. Insgesamt wurden

1938	1,11	Mill. t Güter,
1949	1,05	" " "
1950	1,02	" " "
und 1951	1,05	" " " (Nov. u. Dez. geschätzt)

befördert. Der Güterverkehr dient in der Hauptsache dem Massenverkehr niedrig tarifierender Güter wie dem von Kohle, Düngemittel, Baustoffen, Agrarprodukten.

Die Bahnen beschäftigen insgesamt rund 1 200 Personen.

Quelle: Wirtsch. Min./Verkehr

Auf der dritten Umschlagseite dieses Heftes ist das Eisenbahnnetz unter besonderer Berücksichtigung der nichtbundeseigenen Eisenbahnen graphisch dargestellt.

Reiseland Schleswig-Holstein

Wenn man einen Blick auf die Landkarte wirft, wird einem Schleswig-Holsteins doppelte Bedeutung als Reiseland sofort klar. Es ist nicht nur für West- und Mitteleuropa das Tor zum skandinavischen Raum, sondern seine langen und reichgegliederten Küsten machen es auch zu einem beliebten Ferientziel. Watt, freie Küste und Dünen an der rauheren Nordsee, Förden, Buchenwälder und ein ansprechendes

Hinterland an der geschützteren Ostsee vermögen alle Ansprüche zu erfüllen, die nur immer an einen Aufenthalt an der See gestellt werden können. Dabei hat der Gast noch die Wahl zwischen allen Arten von Aufenthaltsorten von kleinen Fischerdörfern bis hin zu mondänen Weltbädern. So ist es erklärlich, dass in den letzten Jahren die Zahl der Übernachtungen in den Seebädern ständig zugenommen hat.

Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1951

Fremde aus	Fremden-	
	meldungen ¹⁾	übernachtungen
	in 1 000	
Deutschland	397,7	2 712,9
Ausland	35,3	83,2
insgesamt	433,4	2 799,1
ausserdem in Jugendherbergen	120,8	250,9
Kinderheimen	42,9	1 213,9

1) im Berichtszeitraum neu angekommene Fremde.

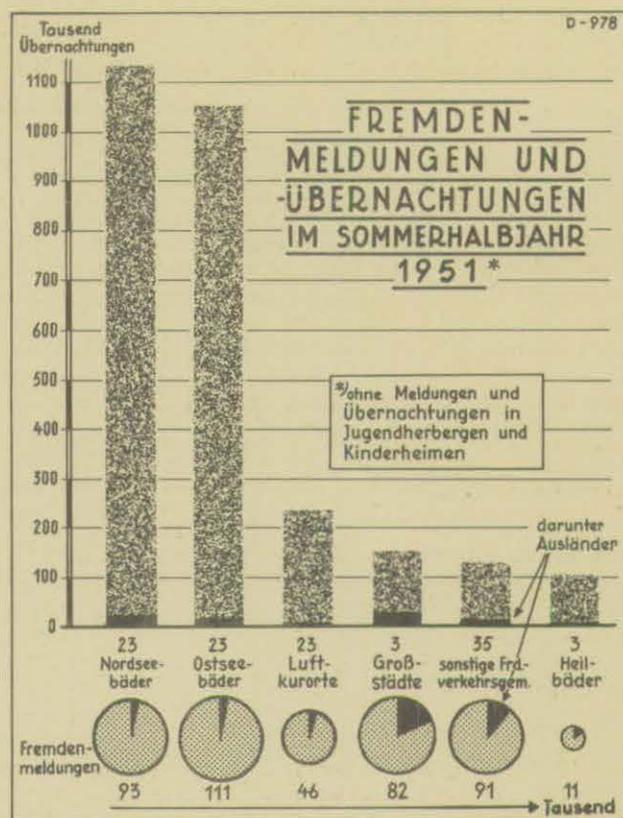
Im Sommer 1950 lag sie um fast die Hälfte höher als im Jahr davor und in diesem Sommer ist sie wieder um gut ein Viertel gegenüber dem Vorjahre gestiegen. In 23 Nordseebädern wurden von April bis September 1 136 000 Übernachtungen gezählt. Damit dürfte der Vorkriegsstand etwa erreicht sein. Nicht so günstig war die Entwicklung in den 23 Ostseebädern. Die 1 049 000 Übernachtungen dürften etwa nur zwei Drittel des früheren Standes darstellen. An der Ostsee ist auch die Belegung des Beherbergungsraumes mit Flüchtlingen besonders stark. Nur 62 vH der vorhandenen Betten standen hier den Betrieben nach der Zählung vom 1.10.1951 zur Verfügung. Es war deshalb nur durch Behelfe möglich, im Juli und August alle Gäste unterzubringen.

Ausserhalb des allgemeinen Fremdenverkehrs besuchten im Sommer 1951 42 000 Kinder die Kinderheime an der See (1 155 000 Übernachtungen). Etwa drei Viertel der Kinder weilten an der Nordsee, der Rest an der Ostsee. Während im allgemeinen der Besuch der Seebäder sich auf die Monate Juni bis September beschränkt, werden die Kinderheime auch im Winter aufgesucht. In der Zeit von Oktober 1950 bis März 1951 erhielten sich dort 15 000 Kinder (524 000 Übernachtungen).

Dass die Seebäder zum guten Teil von Schleswig-Holsteinern besucht werden, liegt nahe. Zumeist kommen die Gäste aber aus dem übrigen Bundesgebiet. Geht man nach der Zahl der Fremden, ohne Wochenend- und Dauergäste zu unterscheiden, so steht Hamburg mit einem Drittel ¹⁾ an der Spitze, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen folgen mit etwa je einem Fünftel. Auch die Berliner sind noch mit rund 10 vH vertreten, während die Anteile der anderen Länder geringer sind. Die Gäste aus Niedersachsen und Hamburg bevorzugen mehr als andere die Ostsee, was seine natürliche Erklärung darin findet, dass die Nordsee ausserhalb Schleswig-Holsteins günstiger für sie liegt. Im übrigen wird aber der Nordsee der Vorzug gegeben.

Auch ausländische Gäste suchen gern unsere Seebäder auf. So wurden im Sommer 1951 7 100 Übernachtungen von Schweizern gezählt, 7 600 von Dänen und 6 200 von Schweden. Für die Bewohner Skandinaviens ist Schleswig-Hol-

1) bezogen auf die Fremden aus dem Bundesgebiet und Berlin ohne Schleswig-Holstein.



stein aber nicht nur Ferienland, sondern auch die Pforte nach Mitteleuropa. Dies spiegelt sich besonders in den hohen Übernachtungszahlen in den Grosstädten wider (Sommer 1951: 8 500 Übernachtungen von Dänen, 3 000 von Norwegern, 7 000 von Schweden). Im ganzen wurden in 110 Fremdenverkehrsorten im Sommer 1951 35 000 Auslandsfremde ²⁾ mit 83 000 Übernachtungen gezählt.

Der Überblick wäre unvollständig, wollte man nicht auch die Luftkurorte, besonders die in der Holsteinischen Schweiz erwähnen. Sie ziehen die Fremden nicht von so weit her an, sondern sind mehr das Urlaubsziel der Schleswig-Holsteiner und Hamburger. Aber auch sie bieten jährlich Tausenden Erholung. Zum Schluss sei noch Bad Bramstedt genannt, wo im Sommer 1951 6 800 Personen Heilung suchten (92 000 Übernachtungen). Auch im Winterhalbjahr ist dort ein lebhafter Kurbetrieb. So weilten im vorigen Winterhalbjahr 3 800 Personen (72 000 Übernachtungen) in diesem Bade.

Sb.

Zahlen über den Fremdenverkehr werden laufend veröffentlicht im "Sonderdienst des Statistischen Landesamtes" Arbeitsnummer 4 - 47. - In Heft 12/1951 befindet sich auf der 3. Umschlagseite ein Kartogramm, das die Übernachtungszahlen im Sommerhalbjahr 1951 in den einzelnen Fremdenverkehrsarten zeigt.

2) Die Fremden werden hierbei an jedem Ort neu gezählt, so dass sich keine Schlüsse auf die Zahl der Schleswig-Holstein besuchenden Ausländer ziehen lassen.

Berichtigungen

Heft 10

Seite 379, Tabelle 1, Spalte 4, letzte Zeile:
streiche: 8,9 setze: 6,5

Seite 382, Tabelle 5, Zeile 4:

streiche: Verkehrswesen setze: Verlagswesen

Tabelle 5, Zeile 13:

streiche: 14 209 setze: 14 902

" 35,8 " 34,1

Seite 386, Zeile 3:

streiche: 18 vH setze: 15 vH

Heft 12

Seite 492, Überschrift "Die Witterung ..."

streiche: Februar

Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat November 1951

Mitgeteilt vom Meteorologischen Amt Schleswig-Holstein

Beobachtungsergebnisse ausgewählter Klimastationen in Schleswig-Holstein im November 1951

Ort	Lufttemperatur in Grad Cels.		Niederschlag in mm		Sonnenschein in Stunden		Zahl der				Zahl der Tage mit						
	Monatsmittel	Abweichung von der Norm	Monatssumme	in vH der Norm	Monatssumme	in vH der mögl. Dauer	heiteren Tage	trüben Tage	Bodenfrostage 1)	Frosttage 2)	Niederschlag		Hegel	Gewitter	Nebel	Windstärke	
											1,0 mm und mehr	0,1 mm und mehr				6 und mehr	8 und mehr
Westküste																	
Wyk a. Föhr	7,4	+2,6	108	148	23	9	-	21	1	-	20	26	2	1	4	13	2
Husum	7,1	+2,9	117	160	28	11	-	20	2	-	21	26	-	1	10	14	2
Glückstadt/Elbe	7,2	(+3,0)	115	213	22	8	-	21	1	-	15	28	-	1	7	.	.
Mittelzone																	
Flensburg	7,3	+3,1	109	157	31	12	-	19	1	-	19	26	-	1	4	23	8
Schleswig	7,1	+3,1	131	215	28	11	-	20	3	1	22	26	-	1	10	12	1
Neumünster	6,9	+3,0	108	177	.	.	-	17	5	-	18	26	1	1	8	.	.
Grambek/Mölln	6,8	(+3,1)	81	163	.	.	-	23	3	1	16	24	-	-	8	9	3
Ostküste																	
Geltling-Nadelhöft	7,5	(+3,4)	105	190	28	11	-	20	1	-	20	24	1	-	4	.	.
Kiel	7,3	.	100	167	33	13	-	20	2	-	19	25	-	1	9	11	2
Marienleuchte	7,3	+2,5	56	145	42	16	1	17	-	-	14	19	-	1	1	16	3
Lübeck	7,1	+3,1	100	227	31	12	-	19	1	-	15	25	-	1	7	17	4
Mittel Schlesw.-Holst. 3)	7,1	+2,9	103 ⁴⁾	171 ⁴⁾	29	11	0,1	19,8	2,2	0,2	18,4 ⁴⁾	24,4 ⁴⁾	0,4	0,8	6,4	13,7	3,6

1) Bodenfrosttage = niedrigste Temperatur unter 0,0° C, gemessen in 2 - 5 cm Höhe über dem Erdboden.

2) Frosttage = niedrigste Tagetemperatur unter 0,0° C, gemessen in 2 m Höhe.

3) Mittel aus 20 Stationen.

4) Kreisweise Mittelung aus 146 Stationen.

Niederschlagsergebnisse im November 1951

Kreis	Mittlere Niederschlagsmonatssumme		Mittl. Zahl der Niederschlagstage
	in mm	in vH der Norm	
Nordfriesische Inseln	102	153	26
Südtondern	111	176	25
Husum	105	154	26
Eiderstedt	98	148	26
Flensburg	107	165	26
Schleswig	109	168	26
Eckernförde/Kiel	102	165	26
Norderdithmarschen	106	151	26
Süderdithmarschen	116	189	26
Rendsburg/Neumünster	118	184	26
Steinburg	116	200	25
Pinneberg	100	189	24
Segeberg	102	182	24
Stormarn	93	176	20
Lauenburg	88	180	22
Eutin/Lübeck	97	190	23
Plön	98	175	23
Oldenburg i.H.	79	172	19
Mittel Schleswig-Holstein	103	171	24

Der November dieses Jahres war wesentlich zu warm und zu nass.

Im Witterungsablauf nahm während des ganzen Monats die Zufuhr von Meeresluft eine beherrschende Stellung ein. Während sie sich jedoch anfangs bei allmählich sinkenden Temperaturen aus Westen oder Nordwesten vollzog, stand

vom 4. - 18. zunehmend die Zufuhr milder Meeresluft aus südlichen bis südwestlichen Räumen im Vordergrund. Später beteiligten sich am Witterungsgeschehen unter Fortdauer seiner Unbeständigkeit zwar wieder kühlere Meeresluftmassen aus Westen und Nordwesten, doch fand an 3 Tagen (am 24., 27. und 30.) jeweils ein kräftiger Vorstoss sehr milder Meeresluft statt. Dementsprechend ergaben sich Höchstwerte der Temperatur von 13-14° sowohl im ersten als auch zweiten Witterungsabschnitt des Monats (am 8. und 24.). Zeitlich verteilter stellten sich dagegen die Tiefsttemperaturen des Monats ein, da diesem eine eindeutige Frostwetterlage versagt blieb. Werte von nur -1 bis +2° zeigten sich sowohl vom 2.-5., am 15. als auch vom 24.-28. des Monats.

Wetter und Landwirtschaft

Die Rübenenernte konnte trotz reichlicher Niederschläge beendet werden, da der grösste Teil der Ernte schon während des trockenen Oktober gerodet wurde. Die Trockenheit im Oktober wirkte sich günstig auf den Zuckergehalt von Zuckerrüben aus, der mit 16 vH recht hoch ist. Bei hohen Temperaturen und viel Niederschlägen begannen die Gräser neu zu wachsen, so dass Jungvieh und Pferde auf den Weiden noch Futter fanden.

Die Wintersaaten erholten sich bei dem reichlichen Regen. Ende des Monats war keine schädliche Wirkung der Trockenheit im Oktober festzustellen. Winterraps stand am Ende des Monats recht üppig auf den Feldern; starke Schneelasten könnten hier Schaden anrichten. Das feuchte Wetter beeinträchtigte die Legeleistung des Federviehs, andererseits aber auch die Entwicklung des Ungeziefers auf den Feldern.

Statistische Monatszahlen

	Seite
Bevölkerung	
Fortgeschriebene Bevölkerungszahl	24
Umsiedlungstransporte von Heimatvertriebenen	24
Die Zugezogenen nach dem Herkunftsgebiet	25
Die Fortgezogenen nach dem Zielgebiet	25
Arbeitsmarkt	
Entwicklung des Arbeitsmarktes	25
Unterstützungsempfänger	26
Landwirtschaft	
Rübenenernte 1951	26
Wachstumsstand der Wintersaaten	26
Gemüse- und Erdbeerernte 1951	26-27
Milcherzeugung und -verwendung	27
Industrie	
Betriebe und Beschäftigte in der Industrie	28
Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz, Strom und Brennstoffe in der Industrie	28
Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)	29-30
Beschäftigte, Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen	30
Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse	31
Strom- und Gaserzeugung	32
Bauwirtschaft	
Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft	32
Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft nach Bedarfsträgern	32
Handel und Verkehr	
Interzonenhandel	33
Güterumschlag im Binnenschiffsverkehr	33
Strassenverkehrsunfälle	34
Deutsche Bundespost	35
Güterverkehr über See	36
Preise	
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	37
Preisindexziffer für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft	37
Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft	38-40
Versicherungswesen	
Soziale Krankenversicherung	41
Rechtspflege	
Konkurse und Vergleichsverfahren	41
Anträge auf Erlass eines Zahlungsbefehls	42
Geld und Kredit	
Monatliche Bankenstatistik über 185 Kreditinstitute	42
Öffentliche Finanzen	
Versteuerte Zuckermengen und Zuckersteuer	42
Kultur, Erziehung	
Schüler der allgemeinbildenden Schulen	36
Zahlen über die Stellung Schleswig-Holsteins im Bund	43
Schleswig-Holsteinische Wirtschaftskurven	44

Abkürzungen

Ø	Durchschnitt
- in einem Tabellenfach	nichts
0 bzw. 0,0 in einem Tabellenfach	mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
. in einem Tabellenfach	Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben oder die Fragestellung sinnlos ist.
... in einem Tabellenfach	die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit noch nicht vor.
p	vorläufige Zahlen.
r	berichtigte Zahlen.

Die Klassenintervalle rechnen - sofern nicht anders angegeben - einschliesslich der unteren, ausschliesslich der oberen Grenze (z.B. 5 - 10 bedeutet "von 5 bis unter 10").

Kleinere Differenzen in den Additionen und Bezugswerten ergeben sich durch Abrundungen, da den Rechnungen immer die ungekürzten Zahlen zugrunde liegen.

Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.

BEVÖLKERUNG

Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl

Zeit bzw. kreisfreie Städte und Kreise	Wohn- bevölkerung	darunter				Veränderung der Wohnbevölkerung gegenüber 1939 3)	
		Heimatvertriebene 1)		Zugewanderte 2)		absolut	in vH
		absolut	in vH der Wohnbev.	absolut	in vH der Wohnbev.		
1	2	3	4	5	6	7	
Vz. 17. Mai 1939 2)	1 589 011	.	.	.	.	.	.
Vz. 29. Oktober 1946	2 573 180	.	.	.	.	+ 984 169	+ 61,9
Vz. 13. September 1950	2 594 648	894 855	34,5	103 070	4,0	+ 1 005 637	+ 63,3
1950 4)							
Oktober	2 575 356	879 288	34,1	102 583	4,0	+ 986 345	+ 62,1
November	2 563 172	869 371	33,9	102 417	4,0	+ 974 161	+ 61,3
Dezember	2 558 282	865 361	33,8	102 255	4,0	+ 969 271	+ 61,0
1951 4)							
Januar	2 553 777	863 178	33,8	102 153	4,0	+ 964 766	+ 60,7
Februar	2 548 647	859 737	33,7	102 070	4,0	+ 959 636	+ 60,4
März	2 541 641	854 797	33,6	101 880	4,0	+ 952 630	+ 60,0
April	2 533 897	849 166	33,5	101 675	4,0	+ 944 886	+ 59,5
Mai	2 526 417	843 174	33,4	101 483	4,0	+ 937 406	+ 59,0
Juni	2 520 148	838 402	33,3	101 264	4,0	+ 931 137	+ 58,6
Juli	2 513 556	833 610	33,2	101 099	4,0	+ 924 545	+ 58,2
August	2 507 231	828 130	33,0	101 016	4,0	+ 918 220	+ 57,8
September	2 500 627	823 230	32,9	100 837	4,0	+ 911 616	+ 57,4
Oktober	2 493 692	817 939	32,8	100 587	4,0	+ 904 681	+ 56,9
davon							
Flensburg	101 127	27 562	27,3	5 532	5,5	+ 30 256	+ 42,7
Kiel	258 426	50 525	19,6	6 742	2,6	- 15 309	- 5,6
Lübeck	234 729	75 048	32,0	13 027	5,5	+ 79 910	+ 51,6
Neumünster	74 024	18 903	25,5	1 981	2,7	+ 19 930	+ 36,8
Bokernförde	81 696	33 741	41,3	3 337	4,1	+ 38 901	+ 90,9
Eiderstedt	23 765	6 820	28,7	1 018	4,3	+ 8 629	+ 57,0
Eutin	100 838	39 198	38,9	6 220	6,2	+ 49 337	+ 95,8
Flensburg-Land	73 445	25 508	34,7	2 275	3,1	+ 28 771	+ 64,4
Hsgt. Lauenburg	144 448	56 024	38,8	8 717	6,1	+ 71 658	+ 98,4
Husum	72 988	19 722	27,0	2 391	3,3	+ 25 512	+ 53,7
Norderdithmarschen	72 798	25 242	34,7	2 482	3,4	+ 28 451	+ 64,2
Oldenburg	93 708	35 548	37,9	4 496	4,8	+ 40 754	+ 77,0
Pinneberg	195 451	65 432	33,5	6 542	3,3	+ 83 973	+ 75,3
Plön	119 356	39 003	32,7	4 634	3,9	+ 51 922	+ 77,0
Rendsburg	177 164	62 085	35,0	5 503	3,1	+ 77 830	+ 78,4
Schleswig	119 863	39 181	32,7	4 491	3,7	+ 42 268	+ 54,5
Segeberg	105 783	40 812	38,6	5 229	4,9	+ 52 112	+ 97,1
Steinburg	146 406	57 392	39,2	5 110	3,5	+ 60 265	+ 70,0
Sturmarn	141 580	50 767	35,9	6 259	4,4	+ 73 691	+ 108,5
Süderdithmarschen	90 541	31 316	34,6	2 558	2,8	+ 36 551	+ 67,7
Südtondern	65 556	18 110	27,6	2 043	3,1	+ 19 289	+ 41,7

1) Heimatvertriebene aus dem Reichsgebiet östlich der Oder/Neiße und dem Ausland (Flüchtl.-Gr. A).

2) Zugewanderte aus der russischen Zone einschl. Berlin (Flüchtl.-Gr. B 1).

3) Jetziger Gebietsstand.

4) Stand Ende des Monats.

Umsiedlungstransporte von Heimatvertriebenen

Zeit	Umsiedlungs- transporte	Umsiedler		Aufnahmeland					
		ins- gesamt	darunter Erwerbs- personen	Württembg.- Hohens.	Baden	Rheinland- Pfalz	Württembg.- Baden	Hessen	Nordrhein- Westfalen
				4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1950 November	24	8 116	2 984	583	1 156	5 400	592	385	-
Dezember	10	2 580	969	62	793	1 725	-	-	-
1951 Januar	2	244	95	-	-	-	197	-	47
Februar	9	1 629	589	149	838	514	128	-	-
März	13	2 085	797	144	847	888	-	-	206
April	17	2 404	850	420	1 313	219	-	-	452
Mai	15	3 630	1 332	676	1 429	-	-	-	1 525
Juni	18	2 657	995	282	674	-	-	-	1 701
Jan.-Juni 1)	74	12 544	4 614	1 653	5 099	1 542	319	-	3 931
Juli	18	2 966	1 112	168	922	32	-	-	1 844
August	25	4 179	2 531	505	245	540	-	-	2 889
September	21	2 397	764	-	114	419	-	-	1 864
Oktober	23	2 175	713	-	49	284	-	-	1 842
November	26	2 155	652	8	27	698	75	-	1 347

1) Um die Zahl der zurückgekehrten Umsiedler bereinigt.

Die Zugezogenen nach dem Herkunftsgebiet

Zeit	Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Württ.-Baden	Bayern	Rheinlnd.-Pfalz	Baden	Wirtt.-Hohenz.	Berlin	Russ. Zone	östlich Oder/Neiße	Saarland	IRO-Lager	Lindau	Ausland	Kriegsgef.	Unbekannt	Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1950 Oktober	1 043	892	762	18	126	80	171	98	85	31	247	969	99	5	.	.	393	19	31	5 069
November	886	1 020	769	53	146	55	169	110	66	26	216	856	113	2	.	.	413	6	32	4 938
Dezember	650	837	684	37	99	31	131	85	41	17	191	656	82	7	.	.	346	1	33	3 928
1951 Januar	936	667	757	33	120	43	136	71	66	10	195	733	81	5	111	.	305	8	36	4 313
Februar	802	563	633	33	82	32	86	55	54	15	138	526	60	2	113	.	249	3	39	3 485
März	865	727	861	39	86	46	119	90	56	31	139	499	78	7	80	1	263	7	49	4 043
April	1 367	1 102	890	51	134	50	140	100	76	31	180	577	31	1	36	3	238	11	37	5 055
Mai	1 161	848	912	49	127	72	156	76	56	29	194	644	18	5	29	.	252	4	166	4 798
Juni	1 146	734	931	48	149	66	152	74	50	25	206	523	21	18	39	2	303	14	31	4 532
Juli	987	792	905	46	113	77	167	70	70	29	185	563	43	9	67	4	308	51	34	4 520
August	1 224	707	909	35	120	86	130	85	85	19	185	677	13	10	36	1	293	6	44	4 665
September	1 014	750	953	33	135	70	200	82	81	32	191	672	18	2	8	1	234	3	49	4 528
Oktober	1 170	941	1 099	68	168	75	174	104	99	39	206	649	10	1	37	.	286	6	71	5 203
darunter Heimatvertr. (Fl.-Gr.A)	244	441	505	20	54	26	97	48	48	20	49	227	8	.	.	.	56	4	26	1 873

Die Fortgezogenen nach dem Zielgebiet

Zeit	Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Wirtt.-Baden	Bayern	Rheinland-Pfalz	Baden	Wirttemberg-Hohenzollern	Berlin	Russ. Zone	östlich Oder/Neiße	Saarland	IRO-Lager	Lindau	Ausland	Unbekannt	Insgesamt	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
1950 Oktober	3 536	1 222	3 461	163	527	1 110	277	4 845	2 418	623	152	190	11	17	.	.	758	168	19	478
November	3 040	983	3 849	120	715	743	245	5 256	1 387	617	129	178	10	22	.	.	744	193	18	231
Dezember	2 479	738	2 335	94	313	153	174	1 289	815	153	95	127	3	11	.	.	711	146	9	636
1951 Januar	2 104	618	3 330	94	303	331	175	178	176	75	103	98	8	14	131	1	748	157	8	644
Februar	1 757	632	3 235	95	237	270	141	668	957	182	97	85	2	20	101	1	669	174	9	323
März	2 264	995	4 390	101	377	256	208	1 098	1 017	264	128	106	5	8	82	5	581	241	12	126
April	2 443	1 010	5 713	136	428	222	193	605	1 428	431	113	112	4	13	131	6	880	134	14	002
Mai	2 310	834	5 687	112	351	264	269	376	1 476	621	116	93	3	11	49	82	659	510	13	823
Juni	2 387	703	5 271	110	370	267	236	335	879	337	96	124	.	21	43	20	662	309	12	170
Juli	2 583	820	4 955	111	412	209	201	300	1 060	211	119	162	6	30	116	5	1 012	173	12	485
August	2 529	693	5 530	103	385	247	192	709	465	496	105	134	.	13	115	8	607	131	12	462
September	2 590	830	5 307	93	419	245	212	590	357	99	113	131	3	21	90	7	1 165	250	12	522
Oktober	2 715	930	5 725	135	387	230	248	689	285	106	106	117	1	11	65	1	1 115	227	13	093
darunter Heimatvertr. (Fl.-Gr.A)	1 008	497	4 205	62	210	135	134	567	186	79	22	39	.	2	11	1	490	43	7	691

ARBEITSMARKT

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes

Zeit ¹⁾	Arbeitslose			Offene Stellen		Stellenbesetzungen	
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
		Flüchtlinge	weiblich				
1	2	3	4	5	6	7	
1950 Dezember	217 220	117 957	62 603	1 330	735	14 728	4 940
1951 Januar	223 777	120 245	61 976	2 405	1 177	22 207	8 018
Februar	215 801	115 519	61 543	4 161	1 900	22 419	6 826
März	206 954	110 596	61 320	5 249	2 251	23 391	6 962
April	195 381	104 216	61 592	4 623	1 848	31 680	10 659
Mai	184 672	98 890	59 730	4 031	1 683	27 746	9 324
Juni	175 303	93 674	57 483	3 878	1 776	26 013	8 952
Juli	167 241	89 258	54 614	3 402	1 590	28 491	11 842
August	159 729	84 779	52 025	3 592	1 896	27 100	11 476
September	156 887	83 804	51 185	3 328	1 686	23 990	7 966
Oktober	156 388	82 699	50 104	2 849	1 333	26 511	10 257
November	164 285	86 452	51 395	1 875	932	20 299	7 633
Dezember	184 593	95 751	55 397	1 425	850	11 485	3 922

1) Stand Ende des Monats.

Quelle: Landesarbeitsamt.

Unterstützungsempfänger
Stand 31. Dezember 1951

Arbeitsamtsbezirke	Hauptunterstützungsempfänger						Unterstützte Kurzarbeiter ¹⁾			
	der Arbeitslosenversicherung			der Arbeitslosenfürsorge			in vH der Arbeitslosen	insgesamt	davon	
	insgesamt	davon		insgesamt	davon				männlich	weiblich
		männlich	weiblich		männlich	weiblich				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Flensburg	5 001	3 926	1 075	14 404	10 371	4 033	89,5	4	4	0
Schleswig	2 760	1 713	1 047	9 595	7 341	2 254	92,3	-	-	-
Heide	2 856	2 223	633	9 163	7 033	2 130	90,5	40	7	33
Rendsburg	2 502	1 971	531	6 647	4 773	1 874	94,2	-	-	-
Kiel	6 683	4 737	1 946	19 587	13 843	5 744	84,5	18	18	-
Lübeck	8 168	5 102	3 066	25 503	17 600	7 903	85,8	39	39	-
Neumünster	3 352	2 469	883	9 805	7 505	2 300	87,1	420	129	291
Elmsborn	5 028	3 561	1 467	13 715	9 782	3 933	87,6	499	263	236
Oldesloe	5 489	3 950	1 539	11 691	9 098	2 593	87,3	247	101	146
Schleswig-Holstein	41 839	29 652	12 187	120 110	87 346	32 764	87,7	1 267	561	706

1) Stand Ende November 1951.

LANDWIRTSCHAFT

Rübenernte 1951 und Wachstumsstand der Wintersaaten Ende November 1951

Kreisfreie Städte und Kreise	Rübenernte								Wachstumsstand					
	Zuckerrüben		Futterrüben		Kohlrüben		Futtermöhren		Noten ²⁾ für					
	ds/ha	in t	ds/ha	in t	ds/ha	in t	ds/ha	in t	Winter-					
									Roggen	Weizen	Gerste	Menggetreide	Raps	Rübsen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Flensburg	315	378	525	3 360	535	3 210	170	17	2,4	3,0	3,0	2,8	-	-
Kiel	300	60	350	1 925	375	300	-	-	2,0	3,0	2,0	-	-	-
Lübeck	337	2 494	560	17 192	480	7 584	300	120	3,0	3,0	3,1	3,0	3,0	2,9
Neumünster	270	27	350	875	380	2 356	-	-	2,5	2,6	2,4	-	-	-
Eckernförde	262	29 763	445	101 060	486	65 075	185	222	2,3	2,5	2,3	2,7	3,0	2,8
Eiderstedt	280	476	504	24 948	405	1 377	450	45	2,3	2,4	2,2	3,2	2,7	-
Dütm.	274	11 426	568	100 763	578	15 375	300	90	2,9	3,3	2,9	3,0	3,3	3,1
Flensburg-Land	260	15 340	432	89 338	474	145 139	228	1 003	2,5	2,5	2,3	2,8	2,3	2,7
Hagt.Lauenburg	308	32 463	466	117 805	408	67 932	265	265	2,5	2,8	2,7	3,0	2,6	2,7
Husum	201	2 131	297	47 134	326	39 446	292	2 015	2,5	2,9	2,8	2,4	3,0	3,0
Worderdithm.	269	9 012	443	63 172	500	38 600	220	770	2,7	2,9	2,7	3,0	2,9	-
Oldenburg	309	32 661	570	150 366	489	8 704	325	228	2,6	3,1	2,7	3,0	2,9	3,0
Pinneberg	330	1 221	436	72 550	503	55 582	240	1 392	2,8	3,0	3,3	2,5	3,0	-
Plön	298	33 614	496	169 136	464	38 837	295	177	2,3	2,7	2,4	2,0	2,6	2,5
Rendsburg	286	11 812	423	103 635	439	176 829	192	826	2,6	2,4	2,3	2,3	2,4	2,7
Schleswig	288	17 510	394	84 080	416	123 843	234	1 357	2,5	2,5	2,2	2,3	3,0	2,8
Segeberg	289	8 005	442	124 290	441	140 194	210	378	2,3	2,6	2,5	2,1	2,5	2,8
Steinburg	306	3 794	461	85 423	474	63 943	182	364	2,6	3,0	3,0	2,0	2,9	3,0
Stormarn	272	16 810	435	106 793	442	61 615	200	300	2,4	2,7	2,4	3,0	2,7	3,0
Süderdithm.	296	50 764	458	85 967	437	53 533	330	165	2,4	2,8	2,5	2,4	2,8	2,9
Südtondern	263	3 156	498	58 465	429	45 217	247	840	2,8	2,9	2,8	2,0	2,8	-
Schlesw.-Holstein	287	282 917	459	1 608 277	445	1 154 691	239	10 574	2,5	2,8	2,6	2,6	2,8	2,8
dagegen Ernte 1950 ¹⁾	305	230 548	483	1 613 187	434	1 059 033	276	19 248	2,9	3,2	2,8	2,9	2,7	3,0

1) Sp. 9 - 14 = Stand November 1950.

2) Begutachtungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Gemüse- und Erdbeerernte 1951

Gemüsearten	1950			1951		
	Anbaufläche ha	Ertrag		Anbaufläche ¹⁾ ha	Ertrag	
		ds/ha	insgesamt t		ds/ha	insgesamt t
1	2	3	4	5	6	
Frühweiskohl	518	327	16 954	193	291	5 614
Herbstweiskohl	1 254	549	68 845	883	549	48 450
Dauerweiskohl	1 633	417	68 080	1 190	429	51 051
Frührotkohl	176	260	4 569	63	296	1 862
Herbstrotkohl	164	326	5 340	81	325	2 632
Dauerrotkohl	1 285	332	42 713	1 133	340	38 465
Frühwirsingkohl	100	228	2 281	25	236	590
Herbstwirsingkohl	189	286	5 413	43	247	1 064
Dauerwirsingkohl	926	316	29 234	366	307	11 233
Grünkohl	147	144	2 117	96	114	1 094
Rosenkohl	435	93	4 028	434	70	3 038
Frühblumenkohl	193	154	2 974	83	156	1 295
Spätblumenkohl	205	187	3 834	196	153	2 993
Frühkohlrabi	21	137	288	14	178	249
Spätkohlrabi	12	224	269	9	207	187

1) endgültige Anbaufläche für die Ernte 1951.

noch: Gemüse- und Erdbeerernte 1951

Gemüsearten	1950			1951		
	Anbau- fläche ha	Ertrag		Anbau- fläche ¹⁾ ha	Ertrag	
		dz/ha	insgesamt t		dz/ha	insgesamt t
	1	2	3	4	5	6
Frühjahrskopfsalat	49	147	718	28	128	357
Sommer- und Herbstkopfsalat	9	91	82	20	164	328
Winterkopfsalat	0,45	136	6	0	88	4
Feldsalat	1	56	6	1	78	8
Endiviensalat	0,41	150	6	1	162	12
Schnittsalat	.	.	.	0 ³⁾	.	.
Frühjahrsspinat	52	71	371	40	105	418
Herbstspinat	} 21	} 109	} 228	15	182	273
Winterspinat				11	132	146
Mangold	0,35	101	4	1	100	11
Frühe Möhren	152	208	3 160	81	188	1 524
Späte Möhren	262	330	8 633	166	311	5 154
Rote Bete	207	407	8 433	172	368	6 323
Meerrettich	18	110	198	14	164	230
Schwarzwurzeln	9	126	113	9	129	116
Rettich	3	339	102	4 ³⁾	182	73
Schnitt- u. Wurselpetersilie	16	116	185	11 ³⁾	.	.
Radieschen	.	.	.	6 ³⁾	.	.
Sellerie	149	186	2 770	125	193	2 415
Porree	207	173	3 577	85	188	1 600
Steckspeisewiebeln (auch Schalotten)	44	116	510	18	155	279
Saatspeisewiebeln	47	183	862	35	179	627
Winterwiebeln	16	116	185	16	109	174
Rhabarber	121	294	3 561	84	314	2 633
Spargel, ertragf.	64	27	173	77	39	297
Grüne Pflückerbsen	489	73	3 555	797	99	7 874
Dicke Bohnen	37	124	457	40	110	439
Buschbohnen	433	86	3 719	361	103	3 711
Stangenbohnen	8	161	129	7	131	91
Einlegegurken	276	150	4 129	151	158	2 387
Schälgurken	35	175	613	14 ³⁾	191	268
Kürbis	2	212	42	1 ³⁾	.	.
Tomaten	36	182	657	20	226	453
Insgesamt ²⁾	10 025	.	304 123	7 220	.	208 042
Erdbeeren	218	51	1 121	207	63	1 296

1) endgültige Anbaufläche für die Ernte 1951.

2) ohne noch nicht ertragf. Spargel und sonstige Gemüsearten, die 1950 = 219 ha, 1951 = 41 ha Fläche beanspruchten; vergleiche auch Fußnote 3)

3) wurde bei der Ertragermittlung nicht erfragt.

Milcherzeugung und Milchverwendung

Zeit	Erzeugung von Kuhmilch				Verwendung von Kuhmilch									
	Milch- kühe	Milchertrag			An Molkereien u. Händler geliefert		Verfüttert		Im eigenen Haushalt verbraucht		Unmittelbar an Verbraucher abgesetzt		Verarbeitet im Haushalt des Kuhhalters	
		je Kuh	ins- ges.	t	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
	im Monat	täg- lich												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1950 November	442,2	228	7,6	100 705	85 291	84,7	6 520	6,5	6 186	6,1	2 422	2,4	286	0,3
Dezember	452,5	226	7,3	102 212	84 621	82,8	8 475	8,3	6 283	6,2	2 489	2,4	345	0,3
1951 Januar	455,3	215	6,9	98 101	81 865	83,4	8 039	8,2	5 948	6,1	2 051	2,1	198	0,2
Februar	456,6	202	7,2	92 224	75 845	82,2	8 084	8,8	6 081	6,6	1 888	2,0	325	0,4
März	456,4	283	9,1	129 169	107 677	83,4	11 411	8,8	7 524	5,8	2 218	1,7	339	0,3
April	456,2	321	10,7	146 449	125 076	85,4	11 205	7,7	7 779	5,3	2 054	1,4	336	0,2
Mai	458,3	397	12,8	182 012	161 080	88,5	10 179	5,6	8 112	4,5	2 267	1,2	374	0,2
Juni	452,5	431	14,4	194 935	174 485	89,5	8 859	4,6	8 451	4,3	2 719	1,4	421	0,2
Juli	452,0	388	12,5	175 305	157 879	90,1	6 721	3,8	7 931	4,5	2 363	1,4	411	0,2
August	446,7	349	11,3	155 919	139 999	89,8	5 178	3,3	7 768	5,0	2 608	1,7	367	0,2
September	448,6	271	9,0	121 465	107 688	88,7	4 011	3,3	7 265	6,0	2 208	1,8	294	0,2
Oktober	448,4	245	7,9	109 757	95 187	86,7	5 279	4,8	7 009	6,4	2 007	1,8	276	0,3
November	449,4	224	7,5	100 661	85 378	84,8	6 345	6,3	6 815	6,8	1 867	1,8	257	0,3

INDUSTRIE

Betriebe und Beschäftigte in der Industrie¹⁾

Zeit	Erfasste Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte insgesamt	davon					
			Inhaber, Angestellte einschl. kaufm. Lehrlinge			Arbeiter einschl. gewerbl. Lehrlinge		
			insgesamt	davon		insgesamt	davon	
				männlich	weiblich		männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	
1950 November	2 134	116 450	18 635	13 031	5 604	97 815	68 938	28 877
Dezember	2 129	112 513	18 642	13 030	5 612	93 871	67 221	26 650
1951 Januar ²⁾	2 110	113 132	18 655	13 060	5 595	94 477	66 798	27 679
Februar	1 807	111 017	18 199	12 776	5 423	92 818	65 353	27 465
März	1 804	110 952	18 264	12 859	5 405	92 688	65 805	26 883
April	1 799	113 723	18 689	13 097	5 592	95 034	68 827	26 207
Mai	1 809	115 373	18 824	13 189	5 635	96 549	70 551	25 998
Juni	1 815	116 935	18 898	13 251	5 647	98 037	71 655	26 382
Juli	1 811	117 527	18 858	13 191	5 667	98 669	71 842	26 827
August	1 808	117 814	18 904	13 245	5 659	98 910	71 667	27 243
September	1 809	117 860	18 956	13 281	5 675	98 904	71 076	27 828
Oktober	1 806	118 690	18 986	13 327	5 659	99 704	70 876	28 828
November	1 803	117 976	19 032	13 364	5 668	98 944	70 614	28 330

Neue Fußnoten ab Januar 1951 (neuer Firmenkreis). Für den bisherigen Firmenkreis siehe Fußnoten Heft III/1951.

- 1) Ergebnisse der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauindustrie).
Ausnahmen: Milchverwertung (Nahrungsmittelindustrie) Betriebe mit 4 und mehr Beschäftigten.
- 2) Im Januar 1951 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den bisherigen, in der unteren für den neuen Firmenkreis.

Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz, Strom und Brennstoffe in der Industrie¹⁾

Zeit	Geleistete Arbeiterstunden in 1000	Löhne ²⁾ in 1000	Gehälter ³⁾ in 1000	Umsatz ⁴⁾ in 1000 DM			Stromverbrauch in 1000 kWh	Brennstoff- verbrauch ⁵⁾ in Steinkohleeinheiten ⁶⁾			
				Bruttosumme	insgesamt	davon		darunter Verbrauchssteuern	bestand ⁵⁾	verbrauch	
						Inlands-umsatz					Auslands-umsatz
				1	2	3		4	5	6	7	8	9	10
1950 November	20 152	23 259	6 098	236 423	225 050	11 374	29 692	33 924	59 527	92 646	
Dezember	18 743	22 924	6 562	233 565	222 512	11 053	30 453	31 803	57 957	86 453	
1951 Januar	18 793	22 864	6 163	236 055	223 181	12 874	30 156	31 725	62 722	80 629	
Februar	18 359	22 137	6 086	231 089	218 202	12 887	30 709	31 576	62 139	79 787	
März	17 922	21 283	6 120	224 984	208 758	16 225	25 406	30 129	51 248	76 501	
April	18 424	22 722	6 283	240 990	224 224	16 766	27 777	32 523	49 498	84 814	
Mai	18 711	23 391	6 554	239 440	221 192	18 249	28 037	34 536	58 336	81 469	
Juni	18 909	25 044	6 564	246 603	225 555	21 048	28 852	35 743	71 967	79 234	
Juli	19 201	25 916	6 681	260 532	238 300	22 232	24 760	34 983	84 822	82 569	
August	18 981	26 196	6 680	250 842	229 310	21 532	24 141	34 865	76 928	77 941	
September	19 561	26 495	6 722	249 494	227 216	22 279	25 560	35 368	67 813	79 121	
Oktober ⁷⁾	19 293	25 868	6 786	254 519	227 415	27 104	20 663	34 573	61 050	74 650	
November	20 804	27 555	7 015	282 572	259 865	22 706	25 551	38 985	70 097	85 090	
	20 226	27 015	7 070	269 106	246 495	22 611	22 838	37 931	73 960	77 638	

- 1) Ergebnisse der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauindustrie).
Ausnahmen: Milchverwertung (Nahrungsmittelindustrie) Betriebe mit 4 und mehr Beschäftigten.
- 2) ohne Heimarbeiterlöhne, einschl. Löhne gewerbl. Lehrlinge.
- 3) einschl. festgesetzter Inhabergehälter und Lehrlingsgehälter.
- 4) ohne Handelsware. Sämtliche in Rechnung gestellte Lieferungen (Verkaufswert einschl. Verbrauchssteuer und einschl. berechneter Kosten für Fracht und Verpackung usw.), Auftragsreparaturen, Lohnarbeiten und Montagen zum Bruttoausgangswert.
- 5) Lagerbestand am Ende des Berichtesmonats (einschl. Einsatzkohle des Hochofenwerkes Lübeck).
- 6) 1 Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle oder -koks oder -briketts,
= 1,5 t Braunkohlebriketts oder ballastreiche Steinkohle,
= 3 t Rohbraunkohle.
- 7) Ab Oktober 1951 bei Brennstoffbestand und -verbrauch einschl. ballastreicher Steinkohle.

Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)
- arbeitstägliche Berechnung - 1936 = 100 -

Zeit	Gesamtindex 1) je Einwohner berechnet	Gesamtindustrie					Allgemeine Produktionsgüter							
		mit Nahrung- und Gemüsmittel		ohne			insgesamt		davon					
		Energie		Energie			Energie		Kohlenbergbau	Erdöl und Mineralöl	Kohlewertstoffe	Chem. Grundstoffe	Energie	
		mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne	insgesamt					davon	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1949 Mts. ♂	48	88	85	82	77	159	125	59	233	57	69	193	262	150
1950 Mts. ♂	60	108	105	100	95	192	174	64	315	57	108	210	309	149
1950 November	70	122	119	114	109	212	196	60	357	51	127	228	373	139
1950 Dezember	66	116	112	109	104	222	203	66	376	60	125	242	388	151
1951 Januar	64	112	108	103	97	204	176	53	296	52	132	232	373	145
Februar	63	110	106	101	95	204	176	53	296	52	132	232	373	145
März	66	115	111	109	104	208	182	57	297	57	141	233	364	153
April	68	119	115	114	108	210	183	67	289	63	146	236	352	164
Mai	70	122	118	114	108	206	169	71	280	58	123	243	338	185
Juni	75	129	126	115	110	197	153	72	328	61	56	241	334	184
Juli	70	121	116	112	106	210	175	64	338	54	96	245	332	192
August	68	116	112	107	101	200	160	70	314	58	80	240	327	187
September	69	119	114	109	102	227	184	85	348	77	101	269	407	184
Oktober	74	127	122	120	114	239	208	92	386	97	119	270	404	188
November p	75	128	123	119	112	247	201	89	369	86	119	293	471	183
November p	75	128	123	122	115	243	201	87	373	87	116	284	456	178

Zeit	Investitionsgüterindustrie													Chemie ein-schl. Sprengstoffe
	insgesamt	Rohstoffe und Halbwaren					Fertigwaren							
		insgesamt	davon				insgesamt	davon						
			Steine und Erden	Eisen- und Stahl und Gieß.	NE-Metalle und Gieß.	Sägerei u. Holzbearbeitung		Stahl-ein-schl. Waggonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektrotechnik	Fein-mech. und Optik	
	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27		28
1949 Mts. ♂	66	86	95	83	50	92	60	123	100	94	29	379	91	62
1950 Mts. ♂	83	104	119	100	70	79	77	155	109	158	54	436	88	74
1950 November	92	120	138	120	89	71	84	171	118	199	52	516	103	81
1950 Dezember	91	104	111	113	95	55	88	163	122	192	60	515	114	68
1951 Januar	83	84	71	117	81	61	82	126	120	173	64	433	98	76
Februar	78	83	71	117	75	55	76	118	104	167	64	334	114	74
März	84	90	86	114	75	61	83	123	128	178	62	439	92	85
April	91	107	108	130	76	68	87	142	122	187	65	465	108	88
Mai	91	110	117	122	75	76	86	144	121	192	61	477	110	90
Juni	99	126	148	129	70	72	91	144	151	215	68	428	90	68
Juli	97	124	146	127	67	74	89	144	144	153	62	505	90	82
August	92	119	148	112	61	69	84	145	127	152	65	447	77	76
September	95	121	140	126	73	64	84	162	125	135	61	484	82	82
Oktober	106	129	156	130	76	55	99	178	145	134	67	648	100	86
November p	102	126	150	131	72	52	95	152	152	110	66	543	116	87
November p	104	120	136	137	71	53	100	176	152	137	67	592	129	80

Zeit	Verbrauchsgüterindustrie													
	insgesamt	Rohstoffe und Halbwaren				Fertigwaren								
		insgesamt	davon			insgesamt	davon							
			Papier-erzeugung	Leder-erzeugung	Eisen-, Blech- und Metall-waren		Chem. techn. Erzeug-nisse	Fein-keramik u. Glas	Holz-verarbeitung	Papier-verarbeitung u. Druck	Gummi-verarbeitung	Schuhe	Textil	Beklei-dung
	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42
1949 Mts. ♂	90	54	97	46	102	97	105	167	112	117	95	388	90	239
1950 Mts. ♂	105	63	122	52	120	107	110	189	102	133	104	443	126	366
1950 November	127	74	145	60	145	140	114	242	121	162	102	561	148	459
1950 Dezember	112	69	123	59	127	124	86	248	109	156	91	421	123	374
1951 Januar	112	74	144	60	125	108	100	224	104	134	123	356	142	413
Februar	116	74	144	60	131	131	94	224	104	140	125	402	140	414
März	128	76	146	63	146	153	117	231	107	141	158	540	149	489
April	128	74	149	60	147	149	120	226	116	146	167	524	150	487
Mai	130	73	176	54	151	149	137	258	108	138	185	549	149	502
Juni	123	59	171	37	146	142	126	243	114	151	147	546	147	467
Juli	113	54	161	34	134	133	136	225	102	133	149	483	139	331
August	109	54	165	32	129	137	130	250	94	126	121	282	126	334
September	109	56	162	36	127	126	132	261	96	132	104	423	112	348
Oktober	115	61	153	44	135	128	131	275	94	132	116	601	141	365
November p	118	71	167	53	134	130	134	260	90	134	118	624	132	382
November p	123	77	169	60	139	144	119	282	98	145	108	621	129	413

1) Gesamtindustrie mit Nahrungs- und Gemüsmittel und Energie.

noch: Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)

Zeit	Nahrungs- und Genußmittelindustrie												
	insgesamt	davon											
		Mühlengewerbe u. Futtermittel	Nährmittel Ind.	Bäckerei u. Brot-Ind.	Zucker- u. Süßwaren-Ind.	Fleischverarbeitung	Fischverarbeitung	Margarine u. Speisefett	Obst- u. Gemüseverarbeitung	Brauerei und Mälzerei	Spiritus einschl. Hefe	Milchverwertung	Tabakverarbeitung
43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	
1949 Mts. ♂	106	96	1 557	172	149	27	88	74	208	48	86	113	1 638
1950 Mts. ♂	132	92	494	133	195	49	56	117	146	50	112	140	4 440
1950 November	146	102	356	138	319	57	59	116	156	34	145	109	6 625
Dezember	134	106	255	131	251	58	35	135	104	27	171	106	5 766
1951 Januar	139	112	270	127	209	57	71	132	168	32	100	103	6 718
Februar	137	98	159	116	209	57	79	131	167	32	103	100	6 717
März	134	102	378	122	198	64	85	154	179	43	107	100	4 897
April	137	88	367	127	143	68	64	163	115	53	109	144	4 945
Mai	147	82	532	127	176	75	50	129	140	57	109	172	5 395
Juni	173	65	311	139	210	86	45	143	149	69	108	225	7 146
Juli	148	66	213	125	134	75	42	152	85	64	81	236	4 380
August	146	69	196	121	116	76	51	141	304	64	77	201	4 484
September	150	79	173	111	127	76	70	144	524	64	83	176	4 191
Oktober	147	87	209	124	206	81	97	151	347	41	95	143	4 444
November	155r	92	346	123	274	85	113	125	364	37	144	145r	4 344
December p	146	99	323	130	288	81	80	144	198	44	151	126	4 434

Beschäftigte, Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen / -zweigen (örtliche Einheiten)

Industriegruppe/-zweig	Beschäftigte am Monatsende			Geleistete Arbeiterstunden - in 1000 -			Gesamtumsatz in 1000 DM		
	1 9 5 1								
	September	Oktober	November	September	Oktober	November	September	Oktober	November
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
218 Torfgewinnung und -verarbeitung	409	338	283	72	65	48	395	437	337
221 Erdöl und Mineralöl	1 579	1 558	1 542	255	273	255	4 964	5 753	5 919
250 Steine und Erden	6 990	6 738	6 343	1 314	1 403	1 208	11 246	14 451	11 150
271 Hochofen-, Stahl- und Walzwerke	1 591	1 579	1 603	265	280	279	5 140	5 440	5 368
285,295 NE-Metallhalbzeugwerke und -gießerei	540	545	535	89	112	84	1 218	1 241	1 100
291 Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	5 514	5 512	5 366	646	671	650	4 969	5 992	5 329
310 Stahlbau (einschl. Waggonbau)	2 230	2 224	2 234	371	382	387	1 810	2 410	2 278
320 Maschinenbau	14 359	14 682	14 620	2 238	2 497	2 417	18 351	14 341	15 420
350 Fahrzeugbau (ohne Lokomotiven)	1 667	1 603	1 618	257	277	266	2 494	2 074	2 402
340 Schiffbau	13 742	13 469	13 944	2 715	2 663	2 656	10 377	10 177	14 465
360 Elektroindustrie	5 402	5 233	5 249	797	898	802	5 405	5 340	5 193
370 Feinmech. und optische Industrie	2 784	2 794	2 764	483	457	460	2 334	2 601	2 981
381-389 Eisen-, Stahl- und Metallwaren-Industrie ¹⁾	1 118	1 180	1 222	158	185	201	1 054	1 332	1 117
384 Blechwaren- u. Feinblechpackungsindustrie	3 427	3 336	3 292	538	584	570	5 649	6 059	5 727
400 Chemische Industrie	4 009	4 037	4 173	566	628	757	9 506	10 763	10 249
510 Feinkeramische Industrie	1 895	1 893	1 924	386	317	354	1 912	1 850	2 121
520 Glasindustrie	612	620	613	117	103	108	630	656	544
530 Sägerei und Holzbearbeitung	2 528	2 506	2 498	427	436	410	5 550	6 661	5 568
540 Holzverarbeitende Industrie	2 631	2 648	2 582	436	454	456	2 532	3 132	2 658
550 Holzstoff-, Papier- und Pappenindustrie	1 888	1 879	1 882	332	370	356	7 236	9 030	8 245
560 Papierverarbeitende Industrie	1 042	1 033	1 040	159	178	177	1 836	2 001	2 348
570 Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	3 682	3 675	3 657	553	607	607	4 410	4 876	5 322
580 Kunststoffverarbeitende Industrie	114	114	116	18	23	24	84	63	58
590 Kautschuk- und Asbestindustrie	500	472	467	80	80	75	960	783	579
610 Ledererzeugende Industrie	2 911	2 876	2 871	403	481	453	8 872	10 416	11 110
621 Lederverarbeitende Industrie	150	150	150	22	24	22	112	138	139
625 Schuhindustrie	977	1 038	1 055	155	200	176	1 404	1 637	1 477
630 Textilindustrie	8 701	9 166	9 187	1 396	1 560	1 523	15 319	17 112	15 258
640 Bekleidungsindustrie	6 026	6 074	6 259	884	962	1 011	8 624	10 729	10 360
651 Mühlenindustrie	1 033	1 042	1 041	148	163	168	8 365	10 180	10 161
652 Nahrungsmittelindustrie	189	188	181	19	19	18	425	483	426
655 Futtermittelindustrie	263	307	316	42	56	51	1 464	2 666	2 803
657 Brotindustrie (ohne Dauerbackwaren)	1 111	1 095	1 118	181	191	202	2 478	2 644	2 480
658 Süßwarenindustrie (einschl. Dauerbackwaren)	2 119	2 560	2 641	303	436	541	5 235	5 568	6 148
661 Fleischwarenindustrie	2 565	2 952	2 446	434	450	422	11 282	12 088	10 704
662 Fischverarbeitende Industrie	3 080	3 387	2 890	517	669	473	5 486	6 660	4 978
663 Milchverwertung	3 753	3 787	3 665	576	566	547	28 412	28 913	25 337
664 Ölmühlen- und Margarineindustrie	497	488	454	78	79	71	6 776	7 556	7 709
667 Zuckerindustrie	198	313	311	35	88	73	541	1 826	1 755
671 Obst- und gemüseverarbeitende Industrie	1 931	1 793	1 655	284	303	262	5 374	6 121	4 973
672 Kaffee- und Kaffeesatzindustrie	208	207	214	24	24	25	2 536	2 795	2 720
674 Essig-, Senf- und Gewürzindustrie	166	152	144	22	19	17	421	397	314
676 Eisgewinnung	85	89	87	11	13	11	76	71	48
681 Brauerei und Mälzerei	604	581	578	86	83	91	1 647	1 403	1 158
683 Spiritusindustrie (einschl. Hefe)	996	1 077	1 091	120	139	148	3 582	5 989	5 769
687 Mineralwasser- und Limonadenindustrie	160	145	136	24	21	20	257	159	153
690 Tabakverarbeitende Industrie	1 305	1 275	1 277	175	209	211	25 453	28 954	25 975
392,629 Sonstige Industrie (Musikinstrumente, Wäscherei und Färberei)	589	640	644	83	108	104	418	582	675
Gesamtindustrie	117 860	118 690	117 976	19 293	20 804	20 226	254 519	282 572	269 106

1) ohne Industriezweig 384.

Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse ¹⁾

Industrieerzeugnisse	Mengen- einheit	1950		1951 ²⁾			
		Monats- ß	2. Vtj. Mts.-ß	3. Vtj. Mts.-ß	Oktober (end- gültige Zahlen)	November	
						(vorläuf. Zahlen)	Anteil am Bund in vH
1	2	3	4	5	6		
Erdöl, roh	t	5 625	6 182	6 068	5 817	5 403	4,4
Motorenbenzin	t	535	608	1 575	1 544	1 891	1,5
Schmieröl	t	4 643	3 745	3 989	4 969	4 459	15,8
Zement (einschl. zementähn. Bindemittel)	t	54 926	71 578	79 719	79 954	67 551	6,0
Kohlensäurer Kalk, insgesamt	t	5 032	1 399	7 962	6 548	5 371	3,7
Gebrauntes Kalk, insgesamt	t	8 959	7 509	10 349	12 106	10 009	2,2
Mauersiegel (gebrannt), insgesamt	1000 Stück	11 702	10 784	15 455	14 404	12 855	3,1
Dachziegel (gebrannt), holl. S-Pfannen	1000 Stück	857	1 203	1 201	1 082	928	1,1
Kalksandsteine	1000 Stück	20 353	22 432	21 285	28 595	21 367	20,8
Betonerzeugnisse für Tief- und Straßenbau	t	2 505	3 633	2 985	2 765	2 865	1,9
Roheisen	t	16 585	17 728	17 729	18 506	16 821	1,8
Eisenguß (unlegiert und legiert)	t	3 384	4 367	4 508	5 014	4 878	2,3
Elektrolytkupfer	t	662	670	717	716	742	6,2 ⁴⁾
Guß aus Kupfer und -legierungen	t	85	91	95	119	111	2,9 ⁴⁾
Guß aus Leichtmetall und -legierungen	t	20	42	30	39	33	1,2 ⁴⁾
Stahlhochbauten und sonstige Stahlbauten	t	432	.	360	502	670	1,8
Holzbe- und -verarbeitungsgeräten	t	86	93	61	72	62	1,8
Verbrennungsmotoren, insgesamt	t	251	433	504	500	567	9,0
Flüssigkeitpumpen	t	113	131	137	166	102	4,6
Maschinen für die Bauwirtschaft	t	69	153	94	56	257	4,8
Landmaschinen, insgesamt	t	121	154	221	156	167	1,2
Milchwirtschaftliche Maschinen	t	42	65	54	60	54	6,1
Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie u. verw. Gebiete	t	101	114	93	147	95	1,3
Kräne und Hebezeuge einschl. Kleinhebezeuge und -kräne	t	161	369	332	478	337	5,0
Textilmaschinen (ohne Zubehör)	t	247	304	290	331	267	4,6
Armaturen	t	86	202	228	284	250	3,6
Geräte und Einrichtungen der Drahtnachrichten-Technik	t	21	31	28	26	24	3,3
Elektroakustische Geräte	t	10	8	8	9	14	.
Elektrische medizinische Geräte und Einrichtungen	t	3	4	5	7	6	1,9
Augenlinsen aller Art	1000 Stück	101	130	141	145	141	8,9
Kochtöpfe (ohne solche für elektrische Herde)	1000 Stück	49	80	70	78	75	7,8
Konservendosen (1 kg)	1000 Stück	642	502	615	457	548	4,8
Phosphordüngemittel insgesamt (berechn. auf P ₂ O ₅)	t - P ₂ O ₅	3 556	2 928	3 383	4 183	3 698	10,8
Lacke und Anstrichmittel, insgesamt	t	351	466	413	418	336	2,0
Seife in jeder Form	t	74	38	41	48	58	0,6
Zündhölzer	Normalk.	2 273	2 799	3 087	3 340	2 961	25,8
Dachpappe	1000 m ²	671	593	786	794	470	5,0
Wirtschaftssteingut	t	289	343	327	331	354	28,4
Wandplatten	1000 m ²	66	94	101	101	107	17,9
Schnittholz	cubm	10 067	10 520	9 271	7 527	7 086	1,1
Papier (unveredelt), insgesamt	t	3 794	4 787	4 799	5 193	5 031	4,4
Pappe (unveredelt), insgesamt	t	293	325	369	333	164	0,4
Weich- und Hartgummiwaren, insgesamt	t	111	162	128	138	110	1,2
Oberleder	t	202	147	135	213	256	16,9
Futterleder	t	48	43	44	57	30	16,9
Untleder	t	422	319	307	446	439	15,7
Lederstrapsenschuhe	1000 Paar	36	54	37	48	46	1,0
Hilfsschuhe	1000 Paar	60	34	48	76	67	2,4
Streichgarne	t	339	388	357	380	364	7,2
Handstrickgarne aus Wolle	t	25	14	13	13	15	1,4
Gespinnstverarbeitung in Wollwebereien	t	345	395	358	385	342	6,4
Gespinnstverarbeitung in Wirk- und Strickereien	t	101	93	81	81	93	1,7
Herren- und Knabenanzüge	Stück	7 142	5 209	3 361	4 264	2 894	.
Herren- und Knabenmäntel	Stück	30 839	28 983	28 785	36 137	32 747	.
Damen- und Mädchenkleider (ohne Kostüme)	Stück	4 813	7 171	3 903	5 052	5 168	.
Damen- und Mädchenmäntel	Stück	44 127	47 450	50 322	51 211	56 182	.
Zigaretten	Mill. Stück	304	388	314	324	306	12,5
Rauchtabak	t	16	7	5	4	5	0,3
Kautabak	1000 Rollen	470	495	471	537	493	.
Mehl (aus Vermahlung)	t	13 455	9 600	10 457	11 061	10 756	3,5 ⁴⁾
Teigwaren	t	74	98	56	58	62	0,4 ⁴⁾
Nährmittel	t	173	185	175	289	238	1,3 ⁴⁾
Dauerbackwaren	t	38	48	46	56	70	.
Schokoladenerzeugnisse	t	249	304	334	310	453	.
Zuckerwaren	t	678	645	570	945	914	.
Kunsthonig	t	91	113	136	199	183	.
Fleischwaren	t	955	1 332	1 304	1 196	1 087	.
Fleischkonserven	t	222	541	682	986	796	.
Talg, Schmalz	t	227	264	260	342	385	.
Bearbeitete Fische und Fischwaren	t	1 760	1 509	2 411	3 822	2 508	.
Butter ³⁾	t	3 171	4 167	3 942	2 902	2 500	.
Milchpulver (ohne Säuerungsmittel) ³⁾	t	191	468	435	159	167	.
Milchkonserven ³⁾	t	3 130	5 208	3 827	4 039	3 239	.
Schmelkakäse ³⁾	t	56	31	25	47	31	.
Margarine und Kunstspeisefette	t	2 656	3 202	3 371	3 034	3 228	7,3 ⁴⁾
Zucker	t	1 404	1 192	270	3 468	3 503	1,1 ⁴⁾

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung.

2) Ab Januar 1951 Firmenkreisänderung.

3) nach Angaben des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

4) Anteil am Bund im Oktober 1951.

Strom- und Gaserzeugung 4

Zeit	Strom	Gas ²⁾
	1000 kWh	1000 Nm ³
	1	2
1956 Monats-Ø	21 400	7 457
1950 Monats-Ø	66 268	11 294
1950 Dezember	84 720	11 500
1951 Januar	81 492	11 000
Februar	71 771	10 500
März	76 867	12 500
April	71 561	13 600
Mai	72 939	14 000
Juni	70 257	14 100
Juli	71 413	14 200
August	88 841	14 000
September	85 366	13 800
Oktober	102 939	13 900
November	96 288	13 100
Dezember	105 383	13 500p

Zahl der Beschäftigten in den Elektrizitäts- und Gasversorgungsbetrieben (Erzeugungs- und Verteilungswerke, ohne industrielle Eigenanlagen)

im August 1951 : 5 470

darunter : 3 854

Arbeiter einschl. gewerbl. und techn. Lehrlinge

1) nach Angaben des Ministeriums für Wirtschaft und Verkehr, ohne industrielle Eigenanlagen sowie ohne die von auswärtigen Werken gelieferten Energien.

2) einschl. der vom Hochofenwerk Lübeck an die Stadtwerke Lübeck abgegebenen Mengen.

BAUWIRTSCHAFT

Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft¹⁾

Zeit	Beschäftigte				Geleistete Arbeitsstunden ³⁾			Löhne ⁴⁾	Gehälter ⁵⁾	Umsatz	
	ins-gesamt ²⁾	darunter			ins-gesamt	darunter		Bruttosumme	ins-gesamt	darunter für die Bes.Macht	
		Fach-arbeiter	Helfer, Hilfs-arbeiter	Umschüler, gewerbl. Lehrlinge		Neubau	Instand-setzung				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1950 November	29 433	13 167	11 211	3 014	5 414	4 003	1 384	7 369	485	20 046	224
Dezember	17 880	7 979	5 090	2 730	3 607	2 640	956	5 201	480	17 869	212
1951 Januar	15 093	6 301	4 134	2 730	2 353	1 659	681	3 133	454	10 500	104
Februar	18 440	7 875	5 888	2 772	2 501	1 800	695	3 219	438	9 742	86
März	20 510	8 860	6 921	2 796	3 331	2 437	877	4 434	450	12 495	158
April	23 748	10 236	8 827	2 783	4 113	3 007	1 077	5 555	439	13 377	135
Mai	25 205	10 498	10 068	2 756	4 484	3 211	1 249	6 459	460	14 646	235
Juni	26 067	10 666	10 715	2 815	4 850	3 610	1 203	7 188	478	18 229	108
Juli	27 536	10 969	11 873	2 810	5 016	3 720	1 275	7 579	496	16 130	219
August	27 411	10 720	12 028	2 790	5 134	3 767	1 319	7 596	476	18 938	160
September	27 107	10 703	11 806	2 737	5 037	3 731	1 237	7 348	477	18 584	87
Oktober 6)	26 906	10 986	11 432	2 642	5 191	3 850	1 270	7 716	494	20 349	322
November	28 586	11 650	12 407	2 673	5 533	4 127	1 328	8 224	501	21 412	344
Dezember	25 985	10 939	10 571	2 607	4 933	3 659	1 224	7 430	473	19 674	139

- 1) nach den Ergebnissen der Bauwirtschaftsberichterstattung. Betriebe, die am 31. Juli 1951 20 und mehr Beschäftigte hatten, jedoch ohne Baunebengewerbe.
- 2) Tätige Inhaber, Kaufm. und techn. Angestellte einschl. Lehrlinge, Facharbeiter, Poliers usw., Helfer, Hilfsarbeiter, Umschüler und gewerbliche Lehrlinge.
- 3) einschl. der Arbeitsstunden der auf den Baustellen mitarbeitenden Inhaber und Angestellten.
- 4) einschl. der Entgelte für Poliere, Schachtmeister usw. sowie Löhne gewerbl. Lehrlinge.
- 5) einschl. festgesetzter Inhabergehälter und Lehrlingsgehälter.
- 6) Im Oktober 1951 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den bisherigen, in der unteren Zeile für den neuen Firmenkreis.

Geleistete Arbeiterstunden in der Bauwirtschaft¹⁾ nach Bedarfsträgern
- in 1000 -

Zeit	ins-gesamt	davon für										Trümmer-beseitigung und Abbruch
		Wohnungsbauten		Landw. Bauten		Gewerbliche und industr. Bauten		Verkehrsbauten		Übrige öffentl. Bauten		
		ins-gesamt	darunter Neubau	ins-gesamt	darunter Neubau	ins-gesamt	darunter Neubau	ins-gesamt	darunter Neubau	ins-gesamt	darunter Neubau	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1950 November	5 414	2 647	2 315	340	194	752	521	913	438	735	535	27
Dezember	3 607	1 718	1 491	163	101	605	396	596	315	514	337	11
1951 Januar	2 353	1 053	881	71	45	455	278	371	204	390	251	13
Februar	2 501	1 121	932	67	46	480	300	455	269	372	253	6
März	3 331	1 444	1 244	109	72	605	386	641	360	515	375	17
April	4 113	1 756	1 489	189	115	727	481	821	459	592	463	28
Mai	4 484	1 862	1 553	266	154	770	494	943	527	618	482	23
Juni	4 850	1 872	1 574	388	290	851	558	1 046	663	655	526	37
Juli	5 016	1 979	1 665	427	317	806	550	1 166	705	617	483	20
August	5 134	1 894	1 585	472	330	814	507	1 244	837	661	508	48
September	5 037	1 953	1 638	436	301	773	493	1 177	794	628	505	70
Oktober	5 191	2 032	1 699	432	286	797	498	1 191	824	668	543	71
November	5 533	2 135	1 798	528	350	841	534	1 246	869	703	577	79
Dezember	4 933	1 933	1 627	471	296	814	523	1 017	696	646	516	50

- 1) nach den Ergebnissen der Bauwirtschaftsberichterstattung. Betriebe, die am 31. Juli 1951 20 und mehr Beschäftigte hatten, jedoch ohne Baunebengewerbe.

HANDEL UND VERKEHR

Interzonenhandel¹⁾

Zeit	Bezüge			Lieferungen		
	insgesamt	davon aus		insgesamt	davon nach	
		der Sowj. Bes. Zone und dem Ost-Sektor Berlins ²⁾	den West-Sektoren Berlins		der Sowj. Bes. Zone und dem Ost-Sektor Berlins ²⁾	den West-Sektoren Berlins
	1000 DM/VE ³⁾		1000 DM	1000 DM/VE ³⁾		1000 DM
1	2	3	4	5	6	
1950 Oktober	2 183	390	1 794	14 938	1 509	13 429
November	2 350	426	1 924	14 473	2 051	12 421
Dezember	1 682	374	1 309	13 991	1 391	12 600
1951 Januar	2 313	456	1 857	15 557	717	14 840
Februar	1 479	91	1 388	11 799	564	11 235
März	2 653	601	2 052	18 695	1 726	16 969
April	2 661	657	2 004	18 154	1 540	16 614
Mai	1 831	276	1 555	18 561	1 236	17 325
Juni	1 823	183	1 640	16 753	1 265	15 488
Juli	1 631	132	1 499	15 838	1 606	14 232
August	2 059	0	2 059	13 453	197	13 256
September	1 556	0	1 556	14 596	44	14 552
Oktober	2 045	34	2 011	17 803	314	17 489

1) nur auf Grund der Warenbegleitscheine erfaßte Sendungen.

2) vom 1.8.1950 ohne Lohnveredelung und Reparaturverkehr.

3) VE = Verrechnungseinheiten auf Grund der Verrechnungsabkommen.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Güterumschlag im Binnenschiffsverkehr

- nach Häfen -

Zeit	insgesamt	davon						
		Lübeck	Kiel	Rendsburg	Ütersen	Elmshorn	Itzehoe	übrige Häfen
	in 1000 t							
	1	2	3	4	5	6	7	8
A n k u n f t								
1949	559,1	129,4	52,0	44,8	27,3	52,0	124,3	129,2
1950	504,8	138,7	27,3	28,4	45,0	40,1	93,0	132,3
1950 Oktober	53,8	13,8	3,7	2,7	3,1	3,0	9,4	18,1
November	43,0	13,0	3,5	1,2	2,6	4,6	7,1	11,0
Dezember	57,3	21,7	2,8	1,9	3,4	4,7	14,3	8,5
1951 Januar	32,2	4,9	1,7	3,4	5,4	1,5	10,0	5,3
Februar	41,2	15,4	4,9	3,7	2,5	2,7	3,4	8,6
März	39,7	9,1	5,4	4,2	3,7	2,1	4,0	11,2
April	66,6	15,6	8,5	2,8	4,4	1,3	6,7	27,3
Mai	58,8	28,2	4,1	1,1	5,9	2,0	4,9	12,5
Juni	85,4	40,7	1,8	3,3	9,1	3,3	6,0	21,3
Juli	53,1	13,9	1,5	1,1	7,7	1,7	4,5	22,7
August	67,0	34,3	3,7	2,0	9,1	4,4	4,6	8,8
September	77,4	44,1	3,4	3,5	7,4	3,4	2,2	13,5
Oktober	97,5	48,8	4,2	3,1	9,3	4,6	2,9	24,6
A b g a n g								
1949	722,3	30,1	12,3	3,7	2,3	1,9	112,2	559,8
1950	951,5	27,4	23,9	11,2	1,6	1,8	166,9	718,7
1950 Oktober	100,4	0,9	1,1	1,3	-	0,1	14,3	82,7
November	89,6	2,5	2,2	1,6	-	-	13,7	69,6
Dezember	67,0	1,8	2,4	-	-	0,0	16,3	46,5
1951 Januar	48,3	1,8	0,6	-	-	-	12,9	32,9
Februar	62,7	4,1	0,8	0,1	-	-	16,2	41,6
März	58,9	1,8	1,3	0,2	-	-	7,9	47,7
April	76,3	3,4	3,3	0,9	0,1	-	11,0	57,6
Mai	87,3	2,7	4,2	0,6	0,2	0,2	21,8	57,7
Juni	100,8	3,9	5,2	0,2	-	-	11,7	79,8
Juli	77,3	1,1	1,3	0,0	-	-	1,8	73,0
August	81,8	2,2	4,2	0,5	-	0,0	0,7	74,2
September	74,5	2,8	2,4	0,4	0,3	-	1,4	67,2
Oktober	92,7	3,4	1,0	0,6	1,2	0,4	2,7	83,5

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Straßenverkehrsunfälle

a) Unfälle nach Ort und Art

Zeit	innerhalb	außerhalb	insgesamt	davon			Zusammenstöße von Fahrzeugen	Aufprall	andere Unfälle	mit Kfs.-Beteiligung
	geschlossener Ortsteile			nur mit Sachschaden	mit Personenschaden	darunter mit Personenschaden				
	1	2									3	4	5	6	7	8	9	10
1947 Vtj. ♂	710	156	866	338	501	354	411	455		782
1948 " ♂	833	225	1 058	444	590	443	530	529		951
1949 " ♂	1 317	348	1 665	736	930	728	792			1 498
1950 2. Vtj.	1 840	494	2 334	1 076	1 258	986	1 118	228	988	2 015
3. Vtj.	2 434	744	3 178	1 408	1 770	1 281	1 549	329	1 300	2 767
4. Vtj.	2 058	615	2 673	1 500	1 173	867	1 298	352	1 023	2 479
1951 1. Vtj.	1 628	465	2 093	1 233	860	613	975	284	834	1 957
2. Vtj.	2 243	581	2 824	1 238	1 586	1 112	1 374	282	1 168	2 482
3. Vtj.	2 746	856	3 602	1 569	2 033	1 527	1 875	385	1 342	3 177

b) Von den Unfällen betroffene Verkehrsteilnehmer

Zeit	Kraftfahrzeuge						Straßenbahnen	Eisenbahnen	Bespannte Fuhrwerke	Fahrräder	Fußgänger
	insgesamt	darunter									
		Kfs. der Besatzungsmacht	PKW (auch m. Anhängern)	LKW	Kraftomnibusse	Krafträder					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1947 Vtj. ♂	1 146	149	315	502	36	49	62	10	79	123	267
1948 " ♂	1 412	156	422	611	48	89	70	13	93	165	315
1949 " ♂	2 095	199	705	773	73	260	79	17	122	491	419
1950 2. Vtj.	2 832	170	1 042	968	107	461	59	12	148	918	453
3. Vtj.	3 903	132	1 470	1 308	127	726	63r	26	189	1 317	594
4. Vtj.	3 705	152	1 394	1 511	134	381	81r	23	179	701	424
1951 1. Vtj.	2 951	115	1 230	1 141	117	278	62	19	130	467	364
2. Vtj.	3 451	95	1 342	1 104	102	698	67r	16	153	1 111	598
3. Vtj.	4 560	107	1 789	1 385	163	1 000	63	27	145	1 520	615

c) Bei den Unfällen getötete und verletzte Personen

Zeit	Getötete Personen									Verletzte Personen										
	männlich			weiblich			insgesamt			männlich			weiblich			insgesamt		darunter		
	insgesamt	darunter 14 J.	insgesamt	darunter 14 J.	absolut	je 100 Verkehrsunfälle	auf Kraftfahrzeugen	auf Fahrrädern	Fußgänger	insgesamt	darunter 14 J.	insgesamt	darunter 14 J.	insgesamt	auf Kraftfahrzeugen	auf Fahrrädern	Fußgänger			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17				
1947 Vtj. ♂	56	23	22	9	78	9	19	9	44	407	71	186	50	593	224	83	239			
1948 " ♂	49	17	24	11	73	7	16	12	40	478	94	209	61	687	249	106	283			
1949 " ♂	40	10	18	6	58	4	19	11	27	743	138	324	86	1 067	381	275	360			
1950 2. Vtj.	32	6	18	5	50	2	21	18	11	996	204	443	120	1 439	506	506	382			
3. "	56	9	15	10	71	2	28	18	22	1 463	266	714	152	2 177	863	735	505			
4. "	39	7	10	1	49	2	23	8	18	983	121	404	75	1 387	575	393	385			
1951 1. Vtj.	31	2	10	4	41	2	13	13	12	693	102	290	62	983	402	233	310			
2. "	33	8	16	8	49	2	18	12	16	1 266	229	621	135	1 887	707	616	506			
3. "	53	15	17	5	70	2	29	14	26	1 667	267	836	151	2 503	1 120	830	510			

d) Vorläufig festgestellte Unfallursachen

Zeit	Kraftfahrzeug oder dessen Führer									Fahrrad oder Radfahrer	Fußgänger	Straße	Witterungseinflüsse
	insgesamt	darunter											
		techn. Mängel	Nicht-beachten der Vorfahrt	falsches Einbiegen	falsches Überholen	Nicht-beachten pol. Verkehrsregeln	falsches Fahren an der Straßenbahn	übermäßige Geschwindigkeit	Trunkenheit				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1947 Vtj. ♂	531	55	117	42	105	16	4	54	13	50	203	90	47
1948 " ♂	672	64	134	66	145	14	2	54	29	67	229	93	52
1949 " ♂	1 017	74	220	110	202	15	3	79	77	219	278	139	51
1950 2. Vtj.	1 366	122	269	157	298	18	4	90	79	429	306	114	33
3. "	1 881	141	360	223	512	26	1	123	146	686	380	161	57
4. "	1 650	112	343	172	454	33	3	89	110	303	290	411	164
1951 1. Vtj.	1 334	107	293	135	348	13	2	103	83	213	267	263	88
2. "	1 684	118	345	192	461	28	4	128	99	574	413	116	29
3. "	2 296	122	456	299	726	30	-	158	118	689	426	189	43

Deutsche Bundespost
a) Beförderungsdienst

Zeit	Briefsendungen						Paketsendungen					
	gewöhnliche			eingeschriebene			Wert- briefe	gewöhnliche			Versie- gelte Wert- pakete	Nach- nahme- sendungen
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter			ins- gesamt	darunter			
		nach dem Ausland	aus dem Ausland		nach dem Ausland	aus dem Ausland	nach dem Ausland		aus dem Ausland			
	1000							Stück	1000			Stück
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1950	162 968	5 368	4 624	2 169,9	46,3	58,2	45 704	5 173,3	45,1	389,6	36 743	2 627,3
1950 Oktober	11 772	324	393	166,0	3,1	3,5	3 616	434,9	3,1	22,9	3 021	226,6
November	12 469	342	440	192,0	4,8	4,7	3 734	533,0	6,8	31,9	3 030	224,6
Dezember	16 065	397	527	245,9	6,9	8,0	4 187	823,0	13,0	64,5	3 672	278,3
1951 Januar	12 963	324	426	190,4	3,7	5,0	3 739	408,8	3,9	29,1	3 169	201,2
Februar	12 284	303	415	180,2	3,3	4,8	3 464	421,1	4,1	25,2	3 085	199,4
März	14 175	358	484	195,6	3,6	5,1	3 554	478,6	5,4	26,4	3 260	226,6
April	12 718	316	405	187,2	3,3	4,1	3 551	449,3	4,1	23,5	3 176	232,8
Mai	12 454	320	378	178,9	4,2	4,0	3 604	405,8	4,1	25,3	3 075	223,5
Juni	12 914	323	377	191,8	3,4	5,1	3 893	404,5	4,0	21,0	3 134	246,2
Juli	13 594	341	394	188,8	3,3	5,9	4 110	403,8	3,0	17,5	3 045	237,5
August	13 742	344	390	186,9	3,6	5,7	4 465	419,5	4,2	16,0	3 195	248,6
September	13 593	356	334	176,3	3,9	5,7	4 059	431,0	4,1	15,8	3 086	219,8
Oktober	14 977	400	372	185,6	4,3	5,8	4 132	509,8	5,4	17,4	3 295	252,1

b) Nachrichtendienst

Zeit	Übermittelte Telegramme			Fernsprechdienst						Rundfunk- u. Zusatzen- genehmigungen	
	ins- gesamt	darunter		Fern- sprech- stellen ¹⁾	Orts- gespräche ²⁾	Schnell-u. Bezirks- gespräche	Fern- gespräche	darunter		ins- gesamt	darunter gebühren- frei
		nach dem Ausland	aus dem Ausland					nach dem Ausland	aus dem Ausland		
	1000										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1950	1 054,8	82,4	68,8	104,4	75 417	2 854	15 232	49,1	28	460,9	21,7
1950 Oktober	91,1	8,1	6,5	103,3	6 271	245	1 339	5,5	3	450,3	20,6
November	84,5	6,9	6,8	103,1	6 387	238	1 287	4,5	3	454,8	20,7
Dezember	94,4	8,0	6,5	104,4	6 356	240	1 258	4,6	3	460,9	21,7
1951 Januar	77,2	7,4	6,9	105,4	6 671	238	1 232	4,7	3	507,7	21,7
Februar	70,2	7,0	6,6	105,4	6 496	217	1 145	4,7	3	525,1	21,6
März	84,9	6,9	6,4	105,5	5 737	237	1 313	4,8	3	536,9 ³⁾	22,8
April	77,5	6,9	6,5	106,5	6 458	236	1 297	3,6	3	535,0	23,2
Mai	85,6	8,2	6,6	106,5	6 414	239	1 299	4,6	3	534,7	24,3
Juni	84,9	8,4	6,1	107,6	6 159	242	1 284	4,8	3	533,2	25,5
Juli	101,6	9,6	8,3	108,7	6 163	254	1 349	4,9	4	531,9	25,6
August	105,1	9,4	7,6	108,8	6 103	261	1 414	4,9	3	530,7	25,6
September	91,2	8,7	8,3	109,9	6 176	240	1 371	4,9	4	530,9	25,5
Oktober	91,3	9,8	8,5	109,9	6 113	260	1 486	4,9	4	533,5	25,1

1) einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.

2) Vormonat.

3) ab März 1951 berichtigt auf Grund der Jahreserhebung nach dem Stande vom 1.4.1951.

c) Zahlungsdienst

Zeit	Postaufträge				Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen		Postsparkassendienst				
	ins- gesamt	darunter		durch die Post protestierte Wechsel		Stück	DM	Einlagen	Rück- zahlungen	es entfielen auf eine	
		Post- protestaufträge		Stück	DM					Einlage	Rück- zahlung
	Stück	DM	Stück			DM	1000 DM		DM		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1950	24 637	16 152	3 577 111	2 272	582 733	9 174,4	752 938	14 010	13 220	80	49
1950 Oktober	2 259	1 518	320 959	205	54 789	801,3	66 890	1 454	1 175	84	49
November	2 272	1 551	342 910	211	53 696	804,3	69 149	1 258	1 184	82	49
Dezember	2 462	1 658	353 290	218	54 683	866,5	78 857	1 047	1 458	87	50
1951 Januar	2 169	1 497	274 854	203	52 113	762,1	70 309	1 108	1 265	66	50
Februar	2 150	1 491	308 019	216	56 189	736,1	66 798	1 075	1 146	73	56
März	2 615	1 804	366 325	268	67 705	722,4	73 518	1 102	1 388	68	50
April	2 705	1 938	409 693	261	60 280	786,4	69 865	1 229	1 042	74	45
Mai	2 726	1 988	440 101	262	66 787	763,8	72 544	1 446	1 166	86	46
Juni	2 956	2 214	468 510	257	67 567	816,9	71 627	1 804	1 363	85	48
Juli	2 936	2 288	480 041	209	45 833	772,8	77 837	2 523	2 849	103	57
August	2 936	2 348	495 213	187	43 431	801,3	81 842	2 656	4 216	101	61
September	2 853	2 246	449 932	186	47 244	789,6	73 431	2 173	1 790	90	54
Oktober	2 690	2 172	439 400	187	44 083	911,2	80 343	2 034	1 598	87	51

Quelle: Posttechnisches Zentralamt Darmstadt,
Oberpostdirektion Hamburg,
Postsparkassenamt Hamburg.

Güterverkehr über See

- in Tonnen -

Zeit	Güterumschlag aller Ost- und Nordseehäfen d. Bundesgebietes		Güterumschlag der Häfen Schlesw.-Holsteins insgesamt	davon entfielen auf					
	insgesamt	darunter Auslandsverkehr		Lübeck	Kiel	Flensburg	übrige Häfen d. Ostsee	Ostseehäfen insgesamt	Nordseehäfen insgesamt
A n k u n f t									
1948	15 969 695	13 245 278	1 738 157	817 452	268 098	144 021	161 346	1 390 917	347 240
1949	17 689 152	15 522 242	1 322 469	704 021	140 757	114 382	123 663	1 082 823	239 646
1950	15 670 343	13 262 694	1 703 298	822 972	319 043	119 127	117 061	1 378 203	325 095
1950 September	1 497 640	1 264 532	154 455	74 331	35 139	9 313	9 165	127 948	26 507
Oktober	1 557 944	1 359 968	154 364	78 430	23 143	18 379	8 507	128 459	25 905
November	1 527 606	1 302 676	178 359	89 876	18 782	14 739	7 622	131 019	47 340
Dezember	1 501 569	1 258 504	183 052	91 475	26 439	11 058	18 581	147 553	35 499
1951 Januar	1 385 112	1 230 762	127 252	64 043	15 342	9 086	3 437	91 908	35 344
Februar	1 212 059	1 076 112	115 158	46 316	22 765	8 120	7 701	84 902	30 256
März	1 403 301	1 225 767	139 566	49 152	43 825	8 444	9 777	111 198	28 368
April	1 363 225	1 148 296	151 692	53 992	41 458	11 776	10 000	117 226	34 466
Mai	1 761 994	1 567 515	173 879	77 073	24 776	13 352	10 501	125 702	48 177
Juni	1 850 988	1 631 841	201 345	92 604	34 590	20 875	7 186	155 255	46 090
Juli	1 939 523	1 717 934	241 537	126 872	53 818	12 713	11 755	205 158	36 379
August	2 029 710	1 828 789	206 611	105 095	30 375	10 985	9 935	156 390	50 221
September	2 252 247	2 084 340	251 216	140 466	33 242	9 155	13 089	195 952	55 264
A b g a n g									
1948	6 655 588	3 830 378	584 280	292 384	136 357	2 138	99 567	530 446	53 834
1949	7 425 950	5 306 082	385 245	109 343	164 006	6 563	55 825	335 737	49 508
1950	11 894 725	9 830 288	1 038 941	699 467	108 149	89 823	84 037	981 476	57 465
1950 September	1 213 722	1 018 709	124 744	88 182	7 428	9 965	10 080	115 655	9 089
Oktober	1 099 755	912 367	123 584	91 775	8 076	6 845	8 426	115 122	8 462
November	977 805	804 813	94 208	69 876	6 185	4 656	7 928	88 645	5 563
Dezember	1 125 437	908 068	102 744	73 813	5 588	15 224	4 626	99 251	3 493
1951 Januar	970 456	840 843	109 422	90 888	5 762	6 602	2 710	105 962	3 460
Februar	782 304	669 511	71 456	52 960	5 017	7 634	3 041	68 652	2 804
März	987 833	817 293	89 044	63 996	6 259	11 763	3 627	85 645	3 399
April	931 915	752 694	59 100	40 654	3 224	7 173	4 422	55 473	3 627
Mai	1 003 701	819 199	80 215	63 520	3 117	6 371	2 912	75 920	4 295
Juni	1 083 458	899 981	89 524	67 037	4 593	9 313	4 377	85 320	4 204
Juli	1 081 280	886 140	78 442	58 541	3 023	7 714	3 266	72 544	5 898
August	1 067 627	884 662	78 328	50 179	2 856	9 274	10 221	72 530	5 798
September	987 762	833 562	90 171	50 325	2 046	10 175	17 984	80 530	9 641

Quelle: Der Bundesminister für Verkehr - Abteilung Seeverkehr.

Kultur, Erziehung

Schüler der allgemeinbildenden Schulen nach Schulleistungsjahren bzw. Klassen
Stand: 15.5.1951

Schularten ¹⁾	Schüler insgesamt	davon befanden sich im ... Schulleistungsjahr bzw. in Klasse													
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	.	.	.	
		.	.	.	.	M 5	M 6	M 7	M 8	M 9	M 10	.	.	.	
					VI	V	IV	U III	O III	U II	O II	U I	O I		
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Volksschulen	353 774	40 215	47 445	51 437	57 728	49 211	48 929	28 825	22 375	7 158	451	-	-	-	-
Hilfeschulen ²⁾	4 406	541	778	894	823	659	369	260	41	41	-	-	-	-	-
Sonderschulen ²⁾	1 131	117	179	184	200	145	159	75	61	11	-	-	-	-	-
Minderheiteschulen ³⁾	12 156	938	1 064	1 283	1 519	1 905	2 112	1 494	1 098	578	165	-	-	-	-
Mittelschulen ⁴⁾	37 706	-	-	-	-	7 140	8 879	6 412	6 115	5 421	3 739	-	-	-	-
Höhere Schulen ⁴⁾	37 284	-	-	-	-	6 110	7 005	5 620	5 676	5 241	3 850	1 450	1 225	1 107	-
Einheitschulen ⁵⁾	1 320	40	41	46	46	199	260	213	234	140	90	11	-	-	-
insgesamt	447 777	41 851	49 507	53 844	60 316	65 369	67 713	42 899	35 600	18 590	8 295	1 461	1 225	1 107	-

1) wenn nicht anders angegeben, sind die Schulen öffentlich.

2) darunter 3 private Schulen.

3) alle privat.

4) darunter 1 private Schule. Der Lehrgang für Kriegsteilnehmer sowie 3 Außenstellen wurden nicht als selbständige Schulen gezählt.

5) darunter 1 private Schule.

LÖHNE UND PREISE

Preisindexziffern für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien¹⁾
Neuberechnung (Verbrauchsschema 1949)

Zeit	Insgesamt	davon								
		Ernährung	Genussmittel	Miete	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Hausrat	Verkehr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Vierteljahr 1949 = 100										
1949 Durchschnitt	95,2	94,9	98,9	100,2	98,7	88,0	99,2	98,8	91,7	98,9
1950 Durchschnitt	89,2	88,0	96,9	103,5	98,0	74,7	92,3	97,3	82,1	96,9
1950 Dezember	89,1	86,8	94,3	105,3	99,9	76,0	93,1	98,2	81,7	97,2
1951 Januar	90,6	87,5	94,4	105,9	102,4	78,1	93,7	99,6	85,3	107,9
Februar	92,2	89,2	94,4	105,9	103,3	81,3	95,1	100,5	88,2	109,8
März	94,8	93,4	94,5	105,9	105,0	83,9	96,9	101,8	91,1	110,6
April	97,8	98,7	94,8	105,9	105,0	85,1	101,0	104,8	92,8	111,5
Mai	99,9	102,8	95,6	105,9	107,6	85,8	101,5	105,5	94,1	111,7
Juni	100,0	102,1	95,6	105,9	112,1	85,8	101,5	105,6	94,3	113,1
Juli	101,1	104,5	95,7	105,9	113,4	85,6	102,7	105,7	94,6	112,9
August	97,8	97,1	95,9	105,9	112,4	84,6	102,1	105,5	95,1	112,4
September	97,6	97,1	94,7	105,9	112,2	84,1	101,8	105,9	95,7	112,0
Oktober	99,0	99,8	94,8	107,0	112,5	83,8	101,7	106,6	96,5	114,6
November	99,6	101,0	94,7	107,0	114,7	83,5	101,6	106,8	97,3	114,5
Dezember	100,0	102,1	94,7	107,0	115,4	83,0	101,4	106,7	97,7	114,5
umbasiert auf 1938 = 100										
1949 Durchschnitt	157,3	158,5	282,6	101,8	117,7	219,5	147,2	144,6	188,7	135,9
1950 Durchschnitt	147,5	146,9	276,9	105,2	116,8	186,4	137,0	142,5	168,9	133,1
1950 Dezember	147,3	144,9	269,4	107,0	119,1	189,5	138,1	143,8	168,1	133,5
1951 Januar	149,8	146,1	269,7	107,6	122,1	194,8	139,0	145,8	175,5	148,2
Februar	152,4	148,9	269,7	107,6	123,1	202,7	141,1	147,1	181,5	150,8
März	156,7	155,9	270,0	107,6	125,1	209,2	143,8	149,0	187,4	151,9
April	161,7	164,8	270,9	107,6	125,1	212,2	149,9	153,4	190,9	153,2
Mai	165,1	171,6	273,1	107,6	128,2	214,0	150,6	154,5	193,6	153,4
Juni	165,3	170,5	273,1	107,6	133,6	214,0	150,6	154,6	194,0	155,4
Juli	167,1	174,5	273,4	107,6	135,2	213,5	152,4	154,8	194,7	155,1
August	161,7	162,1	274,0	107,6	134,0	211,0	151,5	154,5	195,7	154,4
September	161,3	162,1	270,6	107,6	133,7	209,7	151,0	155,1	196,9	153,8
Oktober	163,6	166,6	270,9	108,7	134,1	209,0	150,9	156,1	198,6	157,4
November	164,6	168,6	270,6	108,7	136,7	208,2	150,7	156,4	200,2	157,3
Dezember	165,3	170,5	270,6	108,7	137,5	207,0	150,4	156,2	201,0	157,3

1) vierköpfige Familie, darunter 2 Verdienner und 1 Kind unter 14 Jahren.

Preisindexziffern für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

1938 = 100

Zeit	Insgesamt	davon								
		Handelsdünger	Brennstoffe ¹⁾	Zukauffuttermittel	Unterhaltung der Gebäude ²⁾	Neubauten ²⁾	Neuan-schaffung von Maschinen und Geräten	Unterhaltung v. Maschinen und landwirtsch. Textilien, Leder und Klein-eisenwaren	Wirt-schafts-haushalt	Allgemeine Wirt-schafts-ausgaben
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1949 Durchschnitt	162,3	153,1	115,7	136,4	169,5	169,5	184,0	186,8	178,9	142,4
1950 Durchschnitt	158,1	150,3	122,4	169,7	161,0	161,0	169,3	172,7	160,9	137,4
1948 August	156,7	143,4	114,9	116,3	157,8	157,8	181,7	186,0	188,9	141,6
November	175,6	150,0	117,4	131,7	179,6	179,6	187,3	240,6	199,3	144,4
1949 Februar	171,6	155,7	116,3	132,7	177,1	177,1	192,8	215,3	195,0	143,8
Mai	161,8	154,9	115,9	129,8	171,2	171,2	185,2	182,5	180,0	143,0
August	158,0	148,8	115,4	138,5	166,5	166,5	180,7	175,0	171,2	142,9
November	157,9	153,0	115,2	144,4	163,1	163,1	177,1	174,2	169,2	139,9
1950 Februar	155,8	153,8	123,4	135,1	161,7	161,7	169,4	171,9	165,7	138,4
Mai	154,6	152,8	121,3	141,1	158,6	158,6	168,7	169,5	162,9	137,0
August	157,9	145,5	121,1	192,1	158,2	158,2	168,7	170,9	156,2	136,7
November	163,9	149,2	123,7	210,6	165,5	165,5	170,5	178,6	158,7	137,6
1951 Februar	178,7	157,6	136,3	249,8	178,2	178,2	184,4	194,0	170,6	146,3
Mai	184,3	158,4	143,8	258,2	183,7	183,7	189,2	198,3	186,2	152,8
August	190,4	177,0	144,1	268,5	192,4	192,4	190,6	197,5	184,4	153,5
November	199,3	181,6	145,9	289,7	209,1	209,1	206,4	201,0	189,7	154,8

1) einschl. Kraft- und Schmierstoffe sowie elektr. Strom unter Zugrundelegung der Grundgebühren für einen 40 ha grossen landwirtschaftlichen Betrieb und bei einem Jahresverbrauch von 1 700 kWh.

2) Unter Berücksichtigung der Preise für Mauersteine des Formats "Kieler Dicke" bei Umrechnung auf die Menge des Reichsformats.

Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise ¹⁾				Veränderung in vH 15.11.1951 gegenüber 15.8.1951	Meß- ziffer 15.11.1951 1938=100
		1938	1950 Jahres- $\bar{\mu}$	15.8. 1951	15.11. 1951		
		RM	DM				
		1	2	3	4			5	6	7
Handelsdünger							
Stickstoffdüngemittel							
Schwefelsaurer Ammoniak 21 % N	1 kg N	0,49	0,87	0,99	1,01	+ 2,0	206,1
Ammonsulfatsalpeter 26 % N	1 kg N	0,56	0,89	0,98	1,01	+ 3,1	180,4
Kalkammonsalpeter 20,5 % N	1 kg N	0,56	0,91	1,01	1,05	+ 4,0	187,5
Kalksalpeter 15,5 % N	1 kg N	0,71	1,10	1,21	1,24	+ 2,5	174,6
Natronsalpeter 16 % N	1 kg N	0,71	1,14	1,25	1,29	+ 3,2	181,7
Perkalkstickstoff 20,5-21,5 % N	1 kg N	0,72	1,10	1,20	1,25	+ 4,2	173,6
Kalkstickstoff, gem. 20,5-21,5 % N	1 kg N	0,69	1,08	1,18	1,21	+ 2,5	175,4
Kali 40 % Salz	100 kg	6,11	9,72	10,36	10,47	+ 1,1	171,4
Phosphordüngemittel							
Superphosphat 16 % P ₂ O ₅	100 kg	5,89	6,75	9,88	10,53	+ 6,6	178,8
Rhenianphosphat 23 $\frac{1}{2}$ 25 % P ₂ O ₅	100 kg	8,00	8,97	11,48	12,98	+ 13,1	162,3
Thomasmehl 16 % P ₂ O ₅	100 kg	5,22	7,10	10,01	10,04	+ 0,3	192,3
Düngekalk							
Branntkalk 85 % Ca O	100 kg	2,03	3,69	4,13	4,21	+ 1,9	207,4
Kohlensäurer Kalk (Kalkmergel) 85 % Ca Co 3	100 kg	1,13	1,39	1,68	1,69	+ 0,6	149,6
Zukauffuttermittel							
Futtermais	50 kg	8,08	15,47	26,56	29,99	+ 12,9	371,2
Weizenkleie	50 kg	7,20	8,30	16,99	14,85	- 12,6	206,3
Ölkuchen oder Ölkuchenschrot							
Erdnußkuchen	50 kg	9,57	16,94	22,01	26,78	+ 21,7	279,8
Kokoskuchen	50 kg	8,81	14,81	15,91	18,68	+ 17,4	212,0
Sojaschrot	50 kg	8,78	16,88	20,06	24,93	+ 24,3	283,9
Trockenschnitzel	50 kg	6,88	9,87	9,51	9,25	- 2,7	134,4
Fischnehl	50 kg	11,30	28,95	31,71	34,14	+ 7,7	302,1
Magermilch	1 l	0,025	0,04	0,035	0,035	-	140,0
Brennstoffe							
Kohle							
Steinkohle - Fettförder	100 kg	3,50	6,87	7,92	8,40	+ 6,1	240,0
Braunkohlenbriketts	100 kg	3,00	4,54	5,02	5,34	+ 6,4	178,0
Treiböle							
Dieselmotortreibstoff (1938 Gasöl)	100 kg	20,92	21,60	38,00	38,00	-	181,6
Benzin, Marken-, Oktanzahl 74	100 l	38,61	56,25	64,90	64,90	-	168,1
Schmieröle und Fette							
Schleppermotorenöl, mittelschwer	100 kg	97,87	101,82	149,75	149,75	-	153,0
Stauffert, Tropfp. 80/90° C	100 kg	124,60	126,82	168,60	168,60	-	135,3
Leuchtöl, Petroleum	100 l	39,00	45,38	58,30	58,30	-	149,5
Licht- und Kraftstrom (Landwirtschaftstarif)							
Grundpreis für die ersten 3 ha	je Monat	.	2,69	3,92	3,92	-	.
Grundpreis für jeden weiteren ha	je Monat	.	0,214	0,214	0,214	-	.
Grundpreis für 40 ha	je Monat	11,65	10,61	11,84	11,84	-	101,6
Arbeitspreis für 1 kWh	1 kWh	0,08	0,097	0,100	0,100	-	125,0
Unterhaltung der Gebäude							
Baustoffe frei Bau							
Mauerziegel (25 x 12 x 6,5)	1000 St.	49,30	82,14	87,50	90,57	+ 3,5	183,7
Mauerziegel (23 x 11 x 6,5)	1000 St.	41,40	76,09	84,79	84,79	-	204,8
Deckensteine, Kleinesche (25 x 15 x 10)	1000 St.	83,00	144,73	150,80	153,20	+ 1,6	184,6
Dachpfannen, Holl. S.-Pfannen	1000 St.	145,20	259,91	284,13	285,63	+ 0,5	196,7
Doppelfalzziegel	1000 St.	190,24	300,13	343,40	355,40	+ 3,5	186,8
Portlandzement	1 t	42,28	71,23	91,42	97,35	+ 6,5	230,3
Kalk, Branntkalk	100 kg	4,60	5,99	7,25	7,79	+ 7,4	169,3
Hydraul-Kalk	100 kg	5,21	7,09	7,25	8,12	+ 12,0	155,9
Mauersand	1 cbm	5,20	5,25	6,19	6,30	+ 1,8	121,2
Betonkies	1 cbm	6,68	6,67	7,97	8,13	+ 2,0	121,7
Schnittholz frei Bau							
Balkenholz	1 cbm	80,07	153,23	196,59	260,06	+ 32,3	324,8
Kanholz, Schnittklasse B	1 cbm	77,57	142,79	184,21	240,00	+ 30,5	309,4
Schalbretter, 24 mm	1 cbm	77,60	164,60	209,69	267,93	+ 27,8	345,3
Latten 4/6	1 cbm	93,04	173,10	223,36	279,62	+ 25,2	300,5
Stambretter, unsortiert	1 cbm	149,04	235,72	311,63	364,47	+ 17,0	244,5
Fußboden-Bretter, Gütekl. I, 24 mm	1 cbm	139,68	235,70	303,53	345,08	+ 13,7	247,1
Unterhaltung von Maschinen und Geräten							
Wagenrad für Ackerwagen							
2 " (Zoll) 900 mm ϕ	1 St.	28,17	38,86	41,44	43,69	+ 5,4	155,1
2 1/2 " " 900 u. 1000 mm ϕ	1 St.	32,58	43,54	46,88	48,65	+ 3,8	149,3
3 " " 1000 u. 1200 mm ϕ	1 St.	36,04	52,57	57,50	60,19	+ 4,7	167,0
4 " " 1000, 1200 u. 1400 mm ϕ	1 St.	45,25	66,57	69,15	70,79	+ 2,4	156,4

1) Durchschnittspreise, berechnet aus Preisermeldungen von Handwerkern, Handelsfirmen und landw. Genossenschaften.

noch: Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise ¹⁾				Veränderung in vH 15.11.1951 gegenüber 15.8.1951	Meß- ziffer- 15.11.1951 1938=100
		1938	1950 Jahres-Ø	15.8. 1951	15.11. 1951		
		RM	DM				
		1	2	3	4			5	6	7
<u>noch: Unterhaltung von Maschinen und Geräten</u>							
Hufbeschlag für 1 Pferd							
Sommerbeschlag mit altem Material	.	2,74	5,46	6,12	6,32	+ 3,3	230,7
Sommerbeschlag mit neuem Eisen	.	5,43	10,09	11,39	11,95	+ 4,9	220,1
Winterbeschlag mit altem Material	.	4,33	7,06	8,04	8,36	+ 4,0	193,1
Winterbeschlag mit neuem Eisen und Stollen	.	7,62	12,50	14,48	15,38	+ 6,2	201,8
Nachbinden von 1 Wagenradreifen							
1000 mm Ø	1 St.	4,20	6,71	7,56	8,25	+ 9,1	196,4
1400 mm Ø	1 St.	4,55	7,81	8,66	9,64	+ 11,3	211,9
Schleifen eines Mähmessers von							
1 Grassmäher 4½' (Puß)	1 St.	0,79	1,10	1,22	1,25	+ 2,5	158,2
1 Bindemäher für Gespannzug 5'	1 St.	0,99	1,34	1,49	1,53	+ 2,7	154,5
<u>Landwirtschaftliche Textilien u. Lederwaren</u>							
Pferdegeschirr, Sielengeschirr							
kompl. mit Zaumzeug und Leine	1 St.	79,25	182,49	209,41	209,58	+ 0,1	264,5
Zaumzeug, Leder	1 St.	10,58	19,57	23,85	23,96	+ 0,5	226,5
Erneuerung eines Brustblattes beim							
Sielengeschirr	1 St.	17,50	31,97	37,40	36,93	- 1,3	211,0
Kopfhalter							
Leder	1 St.	10,94	21,18	25,76	25,70	- 0,2	234,9
Hanf	1 St.	1,19	1,97	2,19	2,27	+ 3,7	190,8
Pferdeleine							
Doppelleine, Leder	1 St.	20,90	31,94	37,99	37,70	- 0,8	180,4
Doppelleine, Hanf	1 St.	4,00	8,34	9,42	9,46	+ 0,4	236,5
Kreuzleine, Leder	1 St.	27,22	40,82	44,30	44,28	- 0,0	162,7
Kreuzleine, Hanf	1 St.	8,00	9,71	11,29	11,40	+ 1,0	142,5
Pferdestränge							
Zugstränge, Leder	1 Paar	19,80	36,97	40,68	41,21	+ 1,3	208,1
Zugstränge, Hanf	1 Paar	1,46	3,02	3,46	3,39	- 2,0	232,2
Erntebindegarn aus Sisalhanf	1 kg	1,14	2,48	3,35	3,09	- 7,8	271,1
Getreidesack für 75 kg Inhalt							
(Jute-Zellatoff-Papier)	1 St.	1,13	2,55	3,47	2,99	- 13,8	264,6
Treibriemen							
60 mm breit, Leder	1 m	3,31	6,08	6,99	6,62	- 5,3	200,0
60 mm breit, Textilien	1 m	2,32	4,23	5,65	5,55	- 1,8	239,2
100 mm breit, Leder	1 m	5,82	10,49	12,25	11,55	- 5,7	198,5
100 mm breit, Textilien	1 m	3,90	7,55	9,88	9,76	- 1,2	250,3
<u>Kleisenwaren</u>							
Milchkanne 20 l							
verzinkt, mit Deckel	1 St.	9,60	16,72	22,42	22,65	+ 1,0	235,9
Kartoffelkorb							
Draht, 15 kg Inhalt	1 St.	1,49	2,26	2,61	2,93	+ 12,3	196,6
Draht, 30 kg Inhalt	1 St.	2,56	5,07	6,59	7,05	+ 7,0	275,4
Melkeimer							
verzinkt, 12 l Inhalt	1 St.	5,85	9,44	12,83	13,43	+ 4,7	229,6
emailliert, 10 l Inhalt	1 St.	1,74	4,94	5,32	5,25	- 1,3	301,7
Wassereimer, versinkt, 10 l Inhalt	1 St.	1,64	3,49	4,56	4,50	- 1,3	274,4
Handhacke ohne Stiel							
Ziehhacke 10 cm	1 St.	1,21	1,70	1,96	2,00	+ 2,0	165,3
Ziehhacke 18 cm	1 St.	1,34	2,27	2,72	2,77	+ 1,8	206,7
Schlaghacke 10 cm	1 St.	0,72	1,46	1,58	1,65	+ 4,4	229,2
Schlaghacke 18 cm	1 St.	0,97	2,06	2,46	2,56	+ 4,1	263,9
Getreidegabel ohne Stiel, 2-zinkig	1 St.	0,77	1,27	1,55	1,66	+ 7,1	215,6
Heugabel ohne Stiel, 3-zinkig	1 St.	1,08	1,65	1,98	2,08	+ 5,1	192,6
Dunggabel ohne Stiel, 4-zinkig	1 St.	1,11	1,96	2,52	2,72	+ 7,9	245,0
Kartoffelgabel							
ohne Stiel	1 St.	.	6,27	7,20	7,77	+ 7,9	.
mit Stiel	1 St.	3,20	8,60	10,52	11,13	+ 5,8	347,8
Schaufel aus Blech ohne Stiel	1 St.	0,77	1,74	2,27	2,42	+ 6,6	314,3
Spaten							
Doppelfeder, Gr. 3 mit Stiel	1 St.	4,32	7,12	8,74	9,56	+ 9,4	221,3
Füllspaten, Gr. 3 mit Stiel	1 St.	3,66	5,19	6,24	6,81	+ 9,1	186,1
Sense ohne Sensenbaum							
60 cm	1 St.	4,87	7,71	8,88	8,83	- 0,6	181,3
80 cm	1 St.	5,79	8,86	9,99	9,95	- 0,4	171,8
100 cm	1 St.	7,91	9,95	11,56	11,46	- 0,9	144,9
Koppeldraht	1 kg	0,39	0,68	1,01	1,10	+ 8,9	282,1
Stacheldraht	1 kg	0,40	0,70	1,04	1,15	+ 10,6	287,5

1) Durchschnittspreise, berechnet aus Preismeldungen von Handwerkern, Handelsfirmen und landw. Genossenschaften.

noch: Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise ¹⁾				Veränderung in vH 15.11.1951 gegenüber 15.8.1951	Meß- ziffer 15.11.1951 1938=100
		1938	1950 Jahres- \bar{g}	15.8. 1951	15.11. 1951		
		RM	DM				
	1	2	3	4	5	6	7
noch: Kleiseisenwaren							
Nägel							
1½" (Zoll)	1 kg	0,45	0,93	1,13	1,26	+ 11,5	280,0
2½" (Zoll)	1 kg	0,56	0,86	1,03	1,16	+ 12,6	207,1
Reisigbesen	1 St.	0,42	0,45	0,52	0,53	+ 1,9	126,2
Pflanzbesen	1 St.	0,87	1,49	1,75	1,85	+ 5,7	212,6
Stallaterne	1 St.	2,83	8,42	8,37	8,21	- 1,9	290,1
Gießkanne							
verzinkt, 10 l	1 St.	3,87	8,19	10,71	10,50	- 2,0	271,3
verzinkt, 12 l	1 St.	4,66	9,16	12,08	12,24	+ 1,3	262,7
Kuhkette	1 St.	2,00	3,53	4,32	4,39	+ 1,6	219,5
Pferdestränge, Zugkette	1 St.	1,70	2,21	2,53	2,69	+ 6,3	158,2
Mähmeserklinge	1 St.	0,17	0,27	0,28	0,30	+ 7,1	176,5
Größere landwirtschaftliche Maschinen							
Ackerschlepper							
luftbereift 11 PS	1 St.	3 275,00	5 576,00	6 177,00	6 674,00	+ 8,0	203,8
luftbereift 25 PS	1 St.	5 119,30	7 893,00	8 691,00	9 197,00	+ 5,8	179,7
luftbereift 35 - 45 PS	1 St.	6 558,00	11 266,00	12 066,00	12 640,00	+ 4,8	192,7
Schlepperpflug							
einscharig	1 St.	256,00	526,00	584,00	638,00	+ 9,2	249,2
zweischarig	1 St.	523,35	849,00	924,00	929,00	+ 0,5	177,5
Gespannbeetpflug							
einscharig (Karrenpflug)	1 St.	71,15	144,00	169,00	188,00	+ 11,2	264,2
zweischarig (Rahmenpflug)	1 St.	108,85	224,00	263,00	278,00	+ 5,7	255,4
Gespanndrehpflug, einscharig	1 St.	142,35	259,00	302,00	331,00	+ 9,6	232,5
Häufelpflug	1 St.	37,20	83,00	94,00	101,00	+ 7,4	271,5
Feinegge, 2 m breit (4-feldrig)	1 St.	34,00	56,00	64,00	68,00	+ 6,3	200,0
Ackerogge, 2 m breit (3-feldrig)	1 St.	43,25	80,00	90,00	107,00	+ 18,9	247,4
Netzegge, 2 m breit (4-feldrig)	1 St.	65,00	116,00	138,00	151,00	+ 9,4	232,3
Netzegge, 2 m breit (1-feldrig)	1 St.	38,75	91,00	111,00	118,00	+ 6,3	304,5
Grubber für Gespannung							
Federzinken, 7-zinkig	1 St.	82,35	167,00	198,00	222,00	+ 12,1	269,6
Federzinken, 9-zinkig	1 St.	96,00	191,00	221,00	246,00	+ 11,3	256,3
Drillmaschine							
2 m 15 Reihen	1 St.	457,45	806,00	973,00	1 090,00	+ 12,0	238,3
3 m 21 Reihen	1 St.	870,00	1 511,00	1 635,00	1 691,00	+ 3,4	194,4
Gespanngrasmäher 4½'	1 St.	283,80	537,00	598,00	728,00	+ 21,7	256,5
Bindemäher							
Gespannbindemäher 5'	1 St.	952,00	1 756,00	2 183,00	2 470,00	+ 13,1	259,5
Zapfwellenbindemäher 7'	1 St.	1 773,20	2 948,00	3 165,00	3 489,00	+ 10,2	196,8
Dreschmaschine							
10 Ztr. Stundenleistung	1 St.	890,90	1 575,00	1 880,00	2 159,00	+ 14,8	242,3
20 Ztr. Stundenleistung	1 St.	2 390,35	4 303,00	4 656,00	5 191,00	+ 11,5	217,2
Pferderechen, 2,40 m breit	1 St.	147,65	285,00	329,00	399,00	+ 21,3	270,2
Düngerstreuer 2 m, Kettenstreuer	1 St.	310,00	609,00	676,00	710,00	+ 5,0	229,0
Düngerstreuer 2 m, Schieberstreuer	1 St.	260,00	395,00	439,00	457,00	+ 4,1	175,8
Vielfachgerät							
2 Reihen mit Pflanzlochsterne, Hack- und Häufelrichtungen für Kartoffelanbau	1 St.	260,00	397,00	482,00	551,00	+ 14,3	211,9
Gabelheuwender	1 St.	189,65	387,00	450,00	531,00	+ 18,0	280,0
Kartoffelroder (Schleuderrad)	1 St.	201,10	376,00	428,00	451,00	+ 5,4	224,3
Strohbindfadenpresse, Schwingkolben, passend für Dreschmaschine mit							
10 Ztr. Körnerleistung	1 St.	883,00	1 287,00	1 376,00	1 578,00	+ 14,7	178,7
20 Ztr. Körnerleistung	1 St.	1 234,65	2 309,00	2 639,00	2 982,00	+ 13,0	241,5
Futterdämpfer, Kippdämpfer							
100 l Inhalt	1 St.	103,20	158,00	209,00	250,00	+ 19,6	242,2
160 l Inhalt	1 St.	137,00	194,00	264,00	301,00	+ 14,0	219,7
Motorbodenfräse							
6 PS	1 St.	1 816,00	2 350,00	2 470,00	2 717,00	+ 10,0	149,6
8 PS	1 St.	1 900,00	2 700,00	2 830,00	3 113,00	+ 10,0	163,8
Motorhacke, 3 PS	1 St.	980,00	1 047,00	1 130,00	1 234,00	+ 9,2	125,9
Ackerwagen							
luftbereift, 3 t	1 St.	1 535,00	2 074,00	2 443,00	2 493,00	+ 2,0	162,4
luftbereift, 5 t	1 St.	1 780,00	3 035,00	3 573,00	3 573,00	-	200,7
Elektromotoren							
5 PS Drehstrom	1 St.	222,50	330,00	410,00	418,00	+ 2,0	187,9
10 PS Drehstrom	1 St.	333,90	472,00	626,00	652,00	+ 4,2	195,3

1) Durchschnittspreise, berechnet aus Preisermeldungen von Handwerkern, Handelsfirmen und landw. Genossenschaften.

VERSICHERUNGSWESEN

Soziale Krankenversicherung

Zeit ¹⁾	Kassen	Versicherte ²⁾					Arbeitsunfähige Kranke (ohne Rentner)						Ver-sicherte d. Krankenversichrg. der Rentner ³⁾	
		ins-ges.	davon				ins-ges.	darunter Krankenhaus-fälle	davon					Je 100 Versicherte
			Versicherungs-pflichtige		Versichrungs-berechtigte				Versichrungs-pflichtige		Versichrungs-berechtigte			
			ins-ges.	dar. weibl.	ins-ges.	dar. weibl.			ins-ges.	dar. wbl.	ins-ges.	dar. wbl.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1950 Dezember	51	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951 Januar	51	640 129	554 346	179 736	85 783	42 166	17 073	3 008	16 003	5 149	1 070	481	2,7	238 433
Februar	51	656 801	570 860	181 106	85 941	42 117	18 605	4 305	17 314	5 945	1 291	629	2,8	236 239
März	51	659 844	574 435	180 556	85 409	41 603	15 909	4 097	14 657	5 124	1 252	628	2,4	243 516
April	51	651 676	566 728	178 708	84 948	41 067	14 174	3 565	13 072	4 578	1 102	522	2,2	242 879
Mai	51	660 782	575 921	181 605	84 861	40 754	13 299	3 731	12 270	4 459	1 029	532	2,0	244 045
Juni	51	655 990	571 133	181 724	84 857	40 356	13 206	3 738	12 226	4 421	980	509	2,0	250 773
Juli	51	649 963	565 344	182 070	84 619	39 637	13 537	3 602	12 585	4 650	952	526	2,1	251 456
August	51	636 308	551 996	176 433	84 312	38 975	13 586	3 502	12 718	4 729	868	444	2,1	251 027
September	52	630 789	545 445	174 175	85 344	38 415	13 877	3 278	13 046	4 885	831	406	2,2	255 054
Oktober	52	620 619	535 595	169 971	85 024	37 774	14 032	3 249	13 196	4 920	836	402	2,3	254 558
November	52	611 867	527 060	168 221	84 807	37 192	13 828	3 191	13 007	4 745	821	344	2,3	254 656
Dezember	52	604 699	520 299	166 401	84 400	36 342	13 253	3 172	12 365	4 424	888	387	2,2	263 552
davon														
Allg. Ortskrankenkassen	22	478 832	418 564	133 995	60 268	26 495	10 695	2 564	10 042	3 673	653	290	2,2	254 723
Landkrankenkassen	12	87 533	69 357	25 973	18 176	8 054	1 620	392	1 470	559	150	79	1,9	8 829
Betriebskrankenkassen ⁴⁾	15	27 877	23 850	4 340	4 027	1 413	732	166	688	145	44	8	2,6	-
Innungskrankenkassen	3	10 457	8 528	2 093	1 929	380	206	50	165	47	41	10	2,0	-
Mitglieder und Kranke am 1. Dezember 1951 m. allg. Beitragssatz m. ermäßigt. Beitragssatz	.	467 436	450 189	142 944	17 247	4 752	11 632	2 522	11 216	4 009	416	140	2,5	.
	.	137 263	70 110	23 457	67 153	31 590	1 621	650	1 149	415	472	247	1,2	.

1) 1950 Stichtag jeweils Ende des Monats, 1951 Stichtag jeweils Anfang des Monats.

2) einschl. versicherungspflichtig beschäftigter Rentner.

3) ohne versicherungspflichtig beschäftigter Rentner, ab Januar 1951 einschl. versicherungspflichtig beschäftigter Rentner.

4) einschl. Postbetriebskrankenkasse.

Konkurse und Vergleichsverfahren

Zeit	Konkurse								Vergleichs-verfahren	
	ins-gesamt	darunter mangels Masse abgewiesene Konkurs-anträge	von den Konkursen insgesamt entfielen auf							andere Gemein-schuldner
			Erwerbsunternehmen aus					andere Gemein-schuldner		
			Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzel-handel	sonstige Wirtsch.-gruppen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
1948 21.6.-31.12. ¹⁾	22 ²⁾	.	10	5		7	-	-	1	
1950 November	15	7	4	2	3		3	-	8	
Dezember	33	11	8	4	4		8	7	4	
1951 Januar	26	9	1	8	1		10	-	8	
Februar	35	13	4	6	3		13	2	6	
März	26	12	7	5	2		9	2	15	
April	37	12	2	5	8		15	3	15	
Mai	23	6	3	4	2		7	2	6	
Juni	29	7	4	6	5		7	2	11	
Juli	21	8	3	4	3		5	2	8	
August	15	4	-	1	2		8	-	4	
September	13	5	1	2	1		2	2	12	
Oktober	24	11	2	3	3		5	3	8	
November	26	8	2	3	3		10	1	9	
									6	

1) nach Angabe des Ministeriums der Justiz.

2) nur eröffnete Verfahren.

GELD UND KREDIT

Monatliche Bankenstatistik über 185 Kreditinstitute
Posten der Aktiva
- in 1000 DM -

Zeit	Aktiva	darunter										
		Bar-reserve	davon				Guthaben bei Kreditinstituten	Wechsel (ohne eigene Aksepte)	Ausgleichsfordernungen gegen d. öffentl. Hand	Schuldner	langfristige Ausleihungen	Grundstücke, Gebäude, Inventar u. sonst. Aktiva
			Kassenbestand	Landeszentralbankguthaben	Postscheckguthaben	Schecks und Inkassowechsel						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1950 Oktober	1 000 004	57 413	14 728	35 329	1 894	5 462	23 066	36 883	194 656	406 432	171 373	36 199
November	1 005 945	52 008	15 122	30 841	1 596	4 449	24 066	41 510	193 963	390 282	188 355	38 101
Dezember	971 280	60 772	12 283	41 265	1 975	5 249	24 304	38 523	194 304	332 447	201 287	37 184
1951 Januar	989 021	53 915	14 704	33 203	1 606	4 402	21 088	40 478	194 474	344 580	218 024	32 081
Februar	1 009 662	56 017	13 829	35 889	1 510	4 789	24 448	35 119	199 157	342 000	229 398	35 979
März	1 037 092	59 121	13 057	38 173	2 263	5 628	31 002	45 759	196 380	328 662	247 486	42 236
April	1 027 175	60 915	14 750	36 758	2 031	7 376	23 272	46 261	196 760	302 791	264 675	42 248
Mai	1 063 652	72 066	15 419	49 261	1 489	5 897	22 982	50 340	200 290	298 057	273 395	46 539
Juni	1 081 435	57 955	13 496	35 312	2 046	7 101	24 087	64 233	200 337	302 000	282 212	45 206
Juli	1 110 430	65 145	15 706	41 257	2 601	5 581	27 561	62 578	200 305	303 006	302 345	43 321
August	1 126 933	66 899	14 720	43 150	2 136	6 893	31 995	59 944	200 563	303 882	307 358	47 140
September	1 152 663	65 308	15 019	42 520	2 023	5 746	30 282	63 706	200 547	315 976	315 240	47 269
Oktober	1 187 472	82 972	17 024	57 444	1 797	6 707	33 632	55 758	201 958	323 443	323 959	47 556

Posten der Passiva
- in 1000 DM -

Zeit	Passiva	darunter										
		insgesamt	Einlagen					darunter jederseits fällige Gelder	Nostrovverpflichtungen	Eigene Aksepte im Umlauf	Aufgenommene langfristige Darlehen	Eigenkapital einschl. Rücklagen nach § 11 KWG
			davon				Spar-einlagen					
			Sicht- und Termineinlagen									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
1950 Oktober	1 000 004	465 708	245 513	60 960	27 080	132 155	1	96 350	103 981	150 304	31 467	
November	1 005 945	460 078	241 861	56 214	28 274	133 729	1	108 019	88 198	165 470	31 861	
Dezember	971 280	435 147	230 315	46 166	27 512	130 954	1	101 345	60 106	179 690	31 754	
1951 Januar	989 021	440 672	228 081	52 108	29 478	131 005	1	107 038	50 351	187 690	33 598	
Februar	1 009 662	444 235	234 650	52 765	25 881	130 939	1	106 182	49 708	197 300	35 209	
März	1 037 092	469 957	246 316	56 489	36 379	130 773	1	92 462	45 732	203 229	37 952	
April	1 027 175	458 182	249 265	49 231	27 465	132 221	1	80 044	42 652	217 403	38 939	
Mai	1 063 652	463 714	250 033	53 853	26 480	133 348	1	84 842	40 233	223 421	40 008	
Juni	1 081 435	478 090	250 958	63 223	28 579	135 330	1	82 479	37 584	231 627	40 321	
Juli	1 110 430	482 584	258 792	58 411	27 736	137 645	1	79 765	36 182	248 664	41 432	
August	1 126 933	501 880	279 870	52 631	28 606	140 773	1	68 880	34 948	250 099	41 546	
September	1 152 663	513 618	288 949	48 781	32 776	143 112	1	68 242	35 601	259 769	45 192	
Oktober	1 187 472	540 055	314 043	49 736	29 597	146 679	1	68 624	31 070	266 938	45 322	

1) Zahlen werden nur am Ende jeden Vierteljahres gemeldet.

Quelle: Landeszentralbank.

RECHTSPFLEGE

Anträge auf Erlaß eines Zahlungsbefehles

Zeit	Anträge
1949 Mts.-ß (2. Halbj.)	8 468
1950 Mts.-ß	10 936
1950 November	12 193
Dezember	11 720
1951 Januar	12 768
Februar	13 556
März	14 049
April	14 323
Mai	12 962
Juni	12 760
Juli	11 780
August	11 713
September	10 845
Oktober	11 770
November	11 320

Öffentliche Finanzen

Versteuerte Zuckermengen und Zuckersteuer
- Betriebsjahr 1950/51¹⁾ -

Zeit	Roh-zucker	Ver- brauchs- zucker	Rüben- säfte	Rüben- zucker- abläufe	Fester Stärks- zucker und Stärke- zucker- sirup	Zuckersteuer	
						Soll- beträge	kassen- mäßige Ein- nahmen
						1000 DM	
1. Betriebs-Vtj.	-	59 904	6 834	593	1 216	1 919	1 626
2. Betriebs-Vtj.	-	16 754	6 121	187	1 120	586	1 400
3. Betriebs-Vtj.	-	48 038	1 088	59	1 035	1 490	847
4. Betriebs-Vtj.	-	15 874	97	81	2 125	514	1 110
Nachmeldungen im Betriebsjahr	-	-	226	4	-	2	-
Betriebsj. 1950/51	-	140 569	14 366	924	5 496	4 512	4 982

1) Betriebsjahr 1950/51 vom 1. Oktober 1950 - 30. September 1951.

Quelle: Oberfinanzdirektion Schleswig-Holstein.

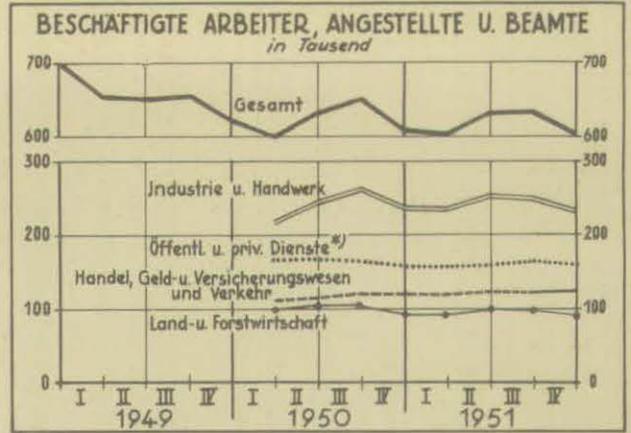
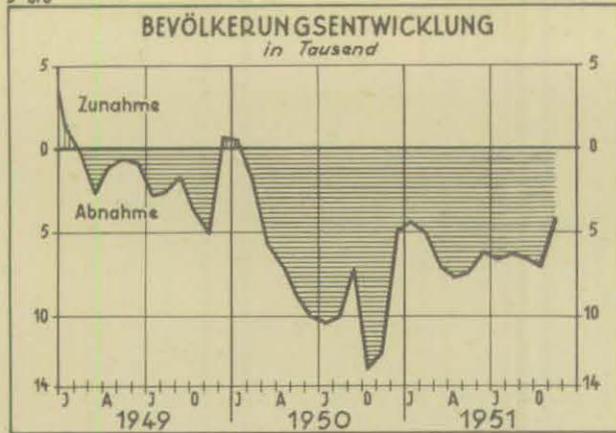
ZAHLEN ÜBER DIE STELLUNG SCHLESWIG-HOLSTEINS IM BUND

Bezeichnung	Zeit	Bund	Schlesw.-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Nordrh.-Westfalen	Bremen	Hessen	Württb.-Baden	Bayern	Rheinland-Pfalz	Baden	Württb.-Hohenz. 1)
Bevölkerung													
1951													
Einwohnerzahl ²⁾	September	48 195	2 501	1 650	6 725	13 522	577	4 383	3 973	9 117	3 094	1 385	1 269
in 1 000	Oktober	-	2 494	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
in vH des Bundes	September	100	5,2	3,4	14,0	28,0	1,2	9,1	8,2	18,9	6,4	2,9	2,6
Veränderung in vH gegenüber 1939	September	+ 22,5	+ 57,4	- 3,6	+ 48,1	+ 13,3	+ 2,6	+ 26,0	+ 23,5	+ 29,5	+ 4,5	+ 12,6	+ 18,0
	Oktober	-	+ 56,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anteil der Heimatvertriebenen ³⁾ in vH	Juni	16,8	33,3	7,4	27,0	10,5	8,2	16,2	19,3	21,0	6,0	9,3	10,9
	Oktober	-	32,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Arbeitsmarkt													
Beschäftigte Arbeitnehmer ⁴⁾													
in 1 000	Dezember	14 582	602	594	1 783	4 655	193	1 300	1 360	2 486	801	419	387
in vH des Bundes	"	100	4,1	4,1	12,2	31,9	1,3	8,9	9,3	17,0	5,5	2,9	2,7
Arbeitslose													
in 1 000	Dezember	1 654	185	106	375	251	30	128	64	415	72	14	14
in vH des Bundes	"	100	11,2	6,4	22,7	15,1	1,8	7,8	3,9	25,1	4,3	0,9	0,8
je 100 Arbeitnehmer ⁵⁾	"	10,2	23,5	15,1	17,4	5,1	13,4	9,0	4,5	14,3	8,2	3,3	3,5
Landwirtschaft													
Milcherzeugung													
in 1 000 t	Oktober	1 251	110	2	275	231	2	82	72	319	58	34	66
in vH des Bundes	"	100	8,8	0,2	22,0	18,5	0,2	6,6	5,7	25,5	4,6	2,7	5,3
Industrie													
Beschäftigte ⁶⁾													
in 1 000	Oktober	5 427	119	156	479	2 205	64	437	612	765	253	161	177
	November	-	118	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
in vH des Bundes	Oktober	100	2,2	2,9	8,8	40,6	1,2	8,0	11,3	14,1	4,7	3,0	3,3
Umsatz insgesamt ⁶⁾													
in Mill. DM	Oktober	10 455	283	527	1 064	4 186	173	762	1 092	1 313	469	290	296
	November	-	269	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
in vH des Bundes	Oktober	100	2,7	5,0	10,2	40,0	1,7	7,3	10,4	12,6	4,5	2,8	2,8
Produktionsindex ⁷⁾ (arbeitstäglich 1938=100)													
	Oktober	140p	119	118	173p	123	-	121	158	142	127	144	129
	November	148p	122p	122p	-	131p	-	131p	165p	147p	138p	156	139
Wohnungsbau													
Genehmigte Bauvorhaben für Wohnungen ⁸⁾													
Monats-β in 1 000	Aug. bis	40,7	2,1	1,8	5,0	13,0	0,6	3,4	3,3	7,7	2,0	0,8	0,9
in vH des Bundes	Oktober	100	5,3	4,3	12,4	31,9	1,5	8,4	8,1	19,0	4,9	2,0	2,2
Aussenhandel													
Ausfuhr insgesamt													
in Mill. DM	September	1 369 ⁹⁾	23	74	108	655	11	102	112	133	69	27	26
	Oktober	1 260	20	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	November	1 167	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
in vH des Bundes	September	100 ¹⁰⁾	1,7	5,4	7,9	47,9	0,8	7,5	8,2	9,7	5,1	2,0	1,9
Kredit													
Kurzfristige Kredite ¹¹⁾													
in Mill. DM	Oktober	14 967 ¹²⁾	448	1 759	1 124	4 352	444	1 282	1 430	2 237	594	330	277
in vH des Bundes	"	100	3,1	12,3	7,9	30,5	3,1	9,0	10,0	15,7	4,2	2,3	1,9
Spareinlagen													
je Einwohner in DM	Oktober	91	59	102	83	95	105	85	113	83	87	130	113
Steuern													
Aufkommen aus Landes- und Bundessteuern													
je Einwohner in DM	2.-R.-Vj.	112	80	297	88	129	378	97	116	81	80	113	83
davon	"	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Landessteuern	"	45	24	80	37	56	57	49	53	38	31	40	38
Bundessteuern ¹³⁾	"	67	56	216	50	73	322	49	63	43	49	73	45
Landessteuern in vH d. Gesamtsteueraufk. ¹⁴⁾	"	40,5	29,6	27,1	42,5	43,2	15,0	49,9	45,9	46,7	38,4	35,6	46,0
Offene Fürsorge													
Laufend unterstützte Parteien ¹⁵⁾													
in 1 000	September	594,9	47,3	21,9	82,0	168,2	15,0	54,3	39,4	117,4	27,0	13,0	9,5
je 1 000 Einwohner	"	12	19	13	12	12	26	12	10	13	9	9	8
Gesamtaufwand ¹⁵⁾ in 1 000 DM	"	40 875	3 300	1 608	5 643	11 807	788	3 410	2 351	7 744	2 183	1 344	697
je Einwohner in DM	"	0,85	1,32	0,97	0,84	0,87	1,36	0,78	0,59	0,85	0,71	0,97	0,55

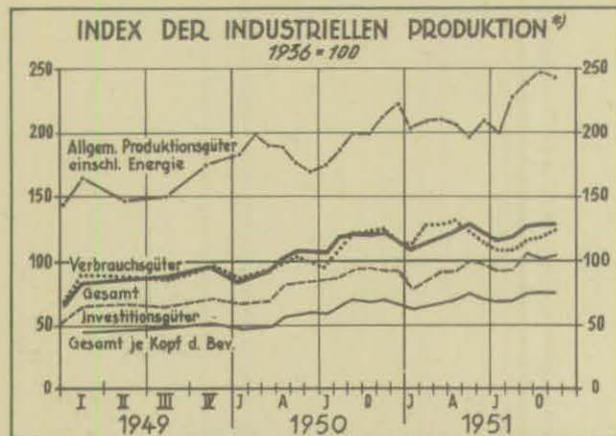
p = vorläufige Zahlen. 1) einschl. Kreis Lindau. 2) Fortgeschriebene Wohnbevölkerung 3) aus dem Reichsgebiet östlich der Oder/Neisse und dem Ausland. 4) Arbeiter, Angestellte und Beamte. 5) Beschäftigte und Arbeitslose. 6) Ergebnisse der Industrieberichterstattung über Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten (ohne Bauindustrie und Energiebetriebe). 7) Gesamtindustrie, ohne Bauwirtschaft und ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie, jedoch einschl. Energiebetriebe. 8) in Wohngebäuden und in Gebäudeteilen. 9) einschl. 24 Mill. DM aus Westberlin, sowie einschl. Ausfuhr an Waren, die nicht in der Bundesrepublik bzw. Westberlin hergestellt wurden, oder deren Herstellungsart dort nicht ermittelt werden konnte. 10) Anteil Westberlins 1,7 vH. 11) an Nichtbankenkundschaft. 12) einschl. 690 Mill. DM von überregionalen Instituten mit Sonderaufgaben. 13) einschl. Notopfer Berlin, ohne Abgabe auf Postsendungen. 14) ohne Aufkommen an Gemeindesteuern. 15) Vorläufige Ergebnisse.

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

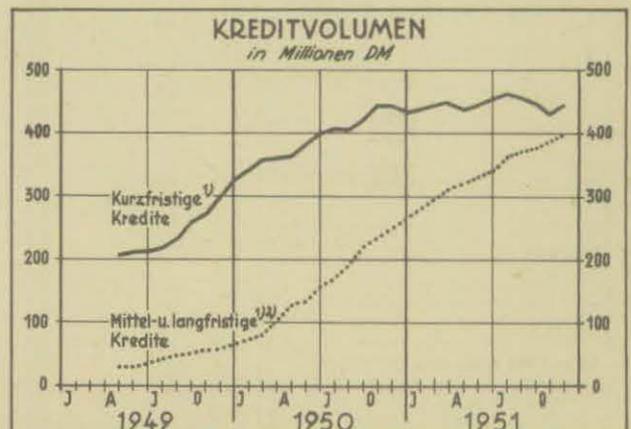
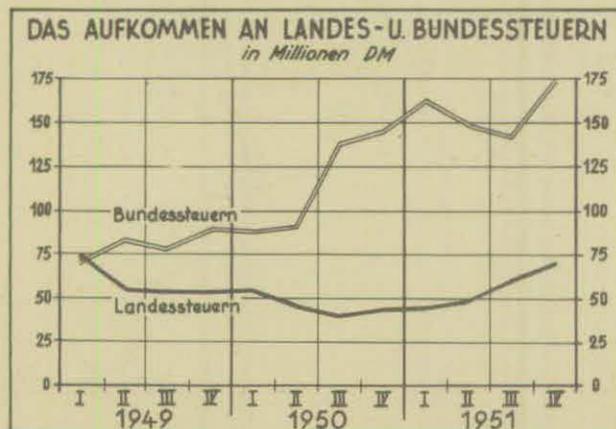
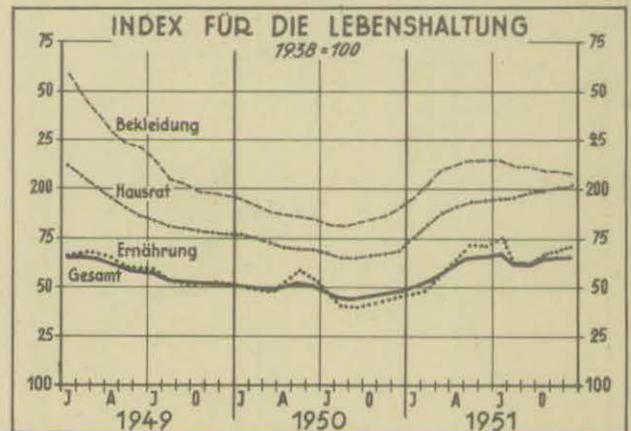
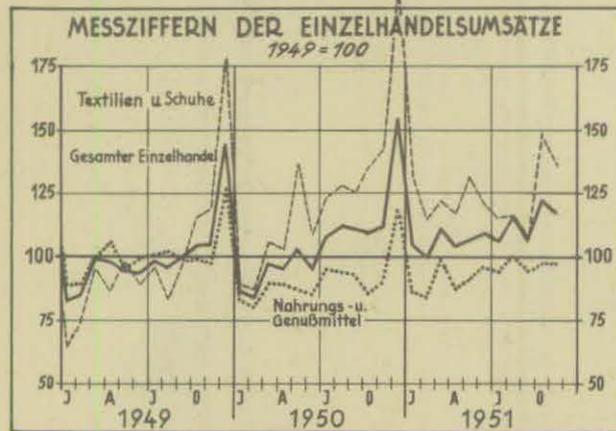
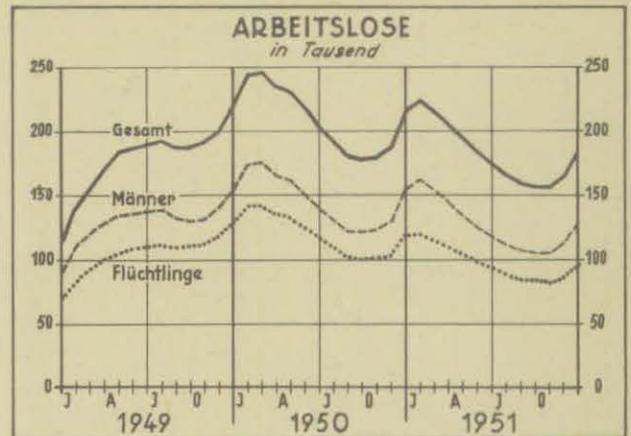
D-876



^{*)} einschl. Dienstleistung im öffentl. Interesse



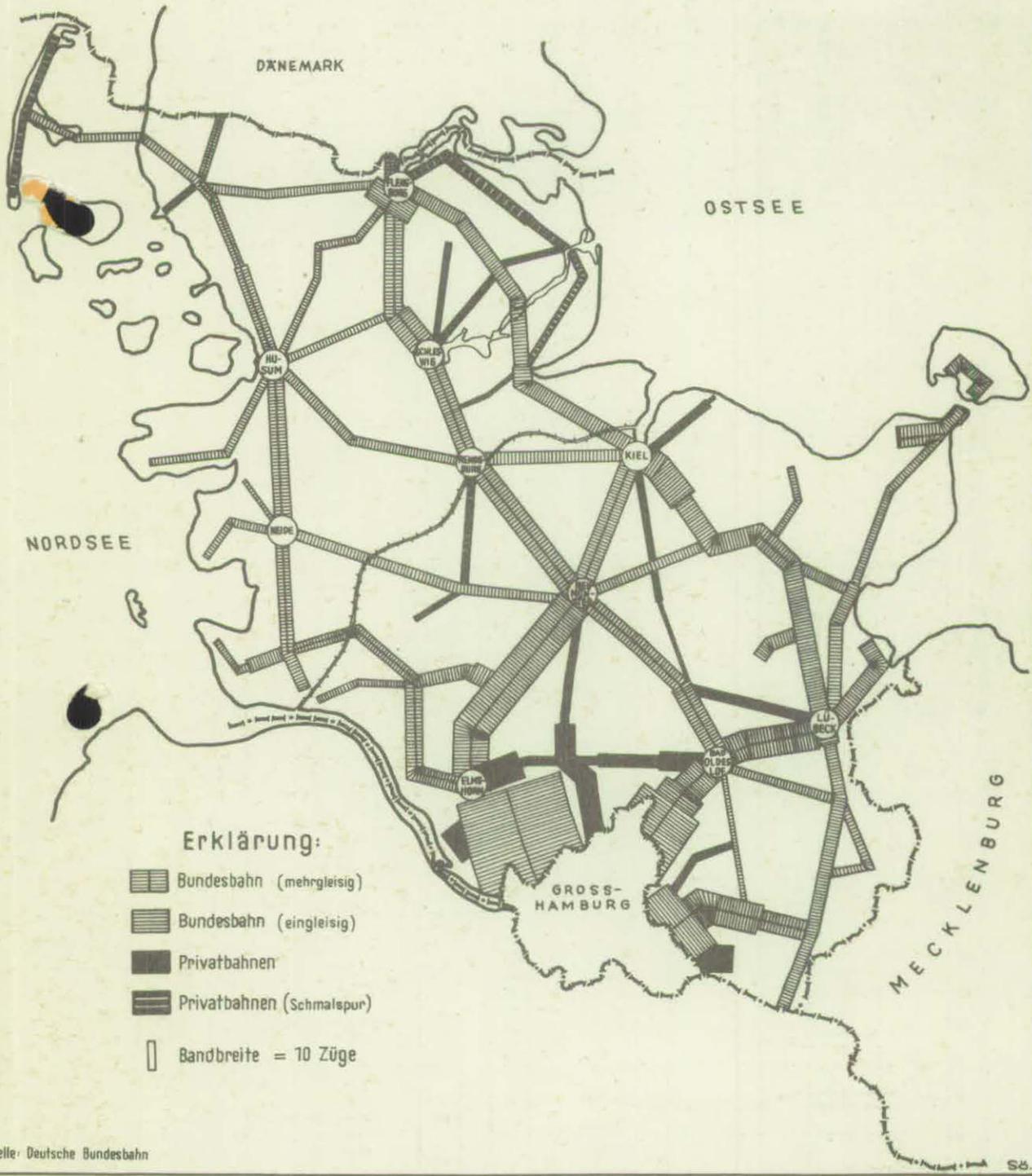
^{*)} ohne Baugewerbe einschl. Nahrungs- u. Genußmittel sowie Energie



^{*)} von Geschäftsbanken an Wirtschaftsunternehmen und Private
^{**)} ab Mai 1949 einschl. durchlaufende Kredite

EISENBAHNLINIEN IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

ANZAHL DER IM WINTERFAHRPLAN 1951/52 TÄGLICH ZUR PERSONENBEFÖRDERUNG VERKEHRENDEN ZÜGE



Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein

Im Dezember 1951 sind erschienen:

Sonderdienst:

Bevölkerung

Wanderungsbewegung – September 1951 –

Volkszählung

Teil: Arbeitsstättenzählung

Weitere Ergebnisse der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung vom 13.9.1950 –

– Grössengliederung der Arbeitsstätten nach der Zahl der Beschäftigten –

Gesundheitswesen

Neuerkrankungen an den wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten – Oktober 1951 –

Tuberkulose-Fürsorgefälle – 3. Vierteljahr 1951 –

Preise

Einzelhandelspreise in Kiel – Dezember 1951 –

Einzelhandelspreise (Landesdurchschnitt aus 10 Berichtsgemeinden) – November 1951 –

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien – November 1951 –

Preisindexziffern für den Wohnungsbau in Kiel und Lübeck und

Preise für Baustoffe und Bauarbeiter in 10 Gemeinden des Landes – Mitte Oktober 1951 –

Erzeuger- und Grosshandelspreise – September 1951 –

Erzeuger- und Grosshandelspreise für Getreide und Futtermittel, Kartoffeln und Eier – Stichtag 30.11., 7. und 14.11.1951 –

Handel

Einzelhandelsumsätze – Oktober 1951 –

Schnellbericht zur Einzelhandelsumsatzstatistik – November 1951 –

Interzonenhandel mit der sowjetischen Besatzungszone und dem sowjetischen Sektor Berlins sowie Warenverkehr mit den Westsektoren Berlins – Oktober 1951 –

Fürsorge

Unterstützte und Leistungen der offenen Fürsorge (Vorläufiges Ergebnis) – Oktober 1951 –

Bautätigkeit

Baufertigstellungen im 1. Vierteljahr 1951

Industrie

Industrieberichterstattung – Oktober 1951 –

Industrielle Produktion – November 1951 –

Vorbericht: Industrie und Bauwirtschaft (Vorläufiges Ergebnis) – November 1951 –

Fachbericht: Textilindustrie – Oktober 1951 –

Fachbericht: Bekleidungsindustrie – Oktober 1951 –

Bauwirtschaft

Bauwirtschaftsberichterstattung – Oktober 1951 –

Landwirtschaft

Weitere Ergebnisse der Schleppererhebung 1950 – Arbeitsbesatz, Zugkräftebesatz, Reparaturkosten und Zahl der Teilstücke –

Rübenerte 1951 und Wachstumsstand der Wintersaaten – Stand Ende November 1951 –

Allgemeine Viehzählung vom 3. Dezember 1951 (Vorläufiges Ergebnis)

Schlachtungen und Fleischanfall – Oktober 1951 –

Fleischerzeugung und Fleischversorgung einschl. des übergebietlichen Verkehrs mit Schlachtvieh und Fleisch – Oktober 1951 –

Milcherzeugung und -verwendung – Oktober 1951 –

Getreideverkäufe der Landwirtschaft, Getreidevermahlung – Oktober 1951 –

Vollmilchanlieferung an die Meiereien, Milchbe- und -verarbeitung – Oktober 1951 –

Finanzen

Schulden der Kreisverwaltungen, kreisfreien Städte und der Gemeinden über 10 000 Einwohner – Stand 30. September 1951 –

Konkurse und Vergleichsverfahren – 3. Vierteljahr 1951 –

Wahlen

Kreistags- und Gemeindevahlen am 29. April 1951 – Gemeindeergebnisse –

Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahresbezug 3,00 DM, Jahresbezug 10,00 DM

Bei Verwendung von Zahlen aus den "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein" wird Quellenangabe erbeten